



Alte Hansestadt Lemgo



Nachhaltigkeitsbericht der Alten Hansestadt Lemgo 2022

nach dem Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune (BNK)
im Kontext der Agenda 2030



IMPRESSUM

Herausgeber:

Alte Hansestadt Lemgo
Der Bürgermeister
Marktplatz 1
32657 Lemgo

Mit Unterstützung von:

Global Nachhaltige Kommune
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)
Engagement Global gGmbH
www.engagement-global.de und www.service-eine-welt.de



mit ihrer



mit Mitteln des



Nach einer Vorlage und mit Unterstützung des:

Rates für Nachhaltige Entwicklung
c/o Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
www.nachhaltigkeitsrat.de



In Kooperation mit:

Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.
www.lag21.de



Umsetzung und Beratung

Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.

Layout und Gestaltung

Bert Odenthal, Odenthal Design

Stand: 2022

Dieser Bericht wurde mit Unterstützung der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global in Kooperation mit dem Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) und in Kooperation mit der LAG 21 NRW entwickelt. Im Rahmen einer Erprobungsphase des Berichtsrahmens Nachhaltige Kommune (BNK) wurden bundesweit Kommunen bei der Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten begleitet. Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.

INHALTE

Abkürzungsverzeichnis	4
Verantwortungsbewusst, fair und nachhaltig	6
Einführung	8
Kommunale Nachhaltigkeitsberichterstattung nach dem Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune (BNK)	11
KRITERIEN 01 BIS 09: STEUERUNG	12
01 STRATEGIE	13
02 SCHWERPUNKTE	15
03 ZIELE UND EVALUATION	17
04 ÖFFENTLICHE BETEILIGUNG	19
05 VERANTWORTUNG	21
06 NACHHALTIGE VERWALTUNG	22
07 VERGABE UND BESCHAFFUNG	23
08 FINANZEN	24
09 INNOVATION FÜR NACHHALTIGKEIT	28
KRITERIEN 10 BIS 18: THEMENFELDER	31
10 KLIMASCHUTZ UND ENERGIE	31
11 RESSOURCENSCHUTZ UND KLIMAFOLGENANPASSUNG	37
12 NACHHALTIGE MOBILITÄT	47
13 LEBENSLANGES LERNEN	54
14 SOZIALE GERECHTIGKEIT UND ZUKUNFTSFÄHIGE GESELLSCHAFT	65
15 WOHNEN UND NACHHALTIGE QUARTIERE	76
16 GUTE ARBEIT UND NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN	83
17 NACHHALTIGER KONSUM UND GESUNDES LEBEN	91
18 GLOBALE VERANTWORTUNG UND EINE WELT	100
Ausblick	105

Abkürzungsverzeichnis

3. AG-KJHG	Drittes Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes
3L	Lage, Lemgo, Leopoldshöhe (Kommunalverbund)
Abt.	Abteilung
AG	Arbeitsgemeinschaft
AGFS	Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen
AHL	Alte Hansestadt Lemgo
ALG	Abwasserbeseitigungsgesellschaft Lemgo GmbH
AÖR	Anstalt des öffentlichen Rechts
AWO	Arbeiterwohlfahrt
AWV	Abfallwirtschaftsverband Lippe
BMI	Bundesministerium des Innern für Bau und Heimat
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BNE	Bildung für Nachhaltige Entwicklung
BNK	Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune
CO ₂	Kohlenstoffdioxid
Co. KG	Compagnie Kommanditgesellschaft
DLRG	Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft
DNA	Desoxyribonukleinsäure
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
dt.	deutsch
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
e u z	Energie + Umweltzentrum
e.V.	eingetragener Verein
ev-ref.	evangelisch-reformiert
GB	Geschäftsbereich
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GNK NRW	Global Nachhaltige Kommune in Nordrhein-Westfalen
GWL	Gebäudewirtschaft Lemgo
ha	Hektar
ICL	Innovation Campus Lemgo
i. H. v.	in Höhe von
IKZ	Interkommunale Zusammenarbeit
iKWK	innovative Kraft-Wärme-Kopplung
IoT	Internet of Things
ISEK	integriertes Stadtentwicklungskonzept
k.A.	keine Angabe
KJFöG	Kinder- und Jugendförderungsgesetz
KJFP	Kinder- und Jugendförderplan
kWh	Kilowattstunde

LAG 21 NRW	Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
LANUV	Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW
LES	Lokale Entwicklungsstrategie
Mbit/s	Mega-Bit pro Sekunde
MWh	Megawattstunde
NaMa	Kommunales Nachhaltigkeitsmanagement
NRW	Nordrhein-Westfalen
NS	Nationalsozialismus
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OWL	Ostwestfalen-Lippe
P+R	Park and Ride
PKW	Personenkraftwagen
PM	particulate matter
PV	Photovoltaik
RNE	Rat für Nachhaltige Entwicklung
SBL	Städtischen Betriebe Lemgo
SDG	Sustainable Development Goal
SEL	Straßen und Entwässerung Lemgo
Sek. (I & II.)	Sekundarstufe
SGB	Sozialgesetzbuch
SKEW	Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
SWL	Stadtwerke Lemgo GmbH
TV	Turnverein
u.a.	unter anderem
VHS	Volkshochschule
WIA	Whole Institution Approachs
z.B.	zum Beispiel

Verantwortungsbewusst, fair und nachhaltig

Die Alte Hansestadt Lemgo besteht seit über 830 Jahren. Wie alle historischen Städte hat sie eine wechselvolle Geschichte erlebt, von der wirtschaftlichen Blüte der historischen Kaufleute über das Elend des 30-jährigen Krieges, die schändliche Zeit des Nationalsozialismus bis zur jüngsten, äußerst erfreulichen Zeit in guter Entwicklung der letzten Jahre. In all diesen Jahren, wenn auch in Lemgo mit der Zeit des NS-Regimes und der Hexenverfolgung dunkle Flecken auf der Vergangenheit liegen, zeichnete eines die Stadt aus: ein gesundes Selbstbewusstsein zur eigenen städtischen, Lemgoer Identität mit dem Mut zu individuellen, neuen Wegen unter dem Kodex der ehrbaren Kaufleute. Dieser drückt die Integrität, Toleranz und die soziale Fürsorge der Lemgoer Gesellschaft aus.



"Wir sehen alle eine Sonne, treten eine Erde, atmen alle eine Luft. Keine Grenzen der Natur, keine Gesetze des Schöpfers trennen uns voneinander." – ein Zitat des größten Sohnes der Stadt, dem Forschungsreisenden und Arzt Engelbert Kaempfer (1651-1716). Eine moderne Übersetzung dieses Zitats leben wir heute in den Unternehmenswerten der Alten Hansestadt Lemgo in der Verwaltung. Aber auch der Rat der Alten Hansestadt hat in aller seiner Vielfalt sich diese Einstellung zum Menschen und zur Stadt zu Eigen gemacht und den acht strategischen Stadtzielen ein Leitbild vorangestellt, welches die Grundhaltung Kaempfers in moderne Worte übersetzt: „Die Stadt Lemgo ist weltoffen, tolerant und wird ihrer sozialen Verantwortung gerecht. Sie steht für eine vielfältige Gesellschaft und orientiert ihr Handeln am Prinzip der Nachhaltigkeit“.

Der Prozess der Entwicklung strategischer Stadtziele begann in wirtschaftlich schweren Zeiten. Nach Jahresabschlüssen mit zweistelligen Millionendefiziten geriet die Stadt in Gefahr, handlungsunfähig zu werden. Man setzte sich zusammen und destillierte die kommunale DNA Lemgos heraus, die Stärken und Alleinstellungsmerkmale der Alten Hansestadt, die Faktoren, welche das Leben in Lemgo so lebenswert machen. Ein stabiler, generationengerechter Haushalt, gute Bildung, eine starke Wirtschaft, Schonung der Ressourcen, die historische Innenstadt und die große Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit überragenden ehrenamtlichen Aktivitäten. In der Überarbeitung im Jahre 2021/2022 flossen die Erkenntnisse der letzten Jahre und die gesellschaftlichen Veränderungen unserer Zeit mit ein. So liegt nun ein weiterer Schwerpunkt auf unseren Ortsteilen und dem Klimaschutz und der Klimafolgenanpassung wurde mehr Bedeutung eingeräumt. Somit sind die strategischen Stadtziele der Nachhaltigkeitskompass für Lemgo.

Es lag daher nahe, unsere strategische Ausrichtung mit einer Nachhaltigkeitsberichterstattung prüfen, zu unterfüttern und anzureichern. Der Abgleich mit den 17 globalen Zielen der Nachhaltigen Entwicklung der Agenda 2030 gibt uns die Möglichkeit, uns selbst zu hinterfragen oder auch zu vergewissern. Es ist eine Zusammenschau von Lemgoer Aktivitäten, welche durchaus beeindruckend ist. Wir können stolz auf unsere Bürgerschaft sein, welche zivilen Errungenschaften und wertvollen Initiativen sie im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zusammen mit der Lemgoer Politik und der Stadtverwaltung und den kommunalen Institutionen bereits erreicht hat.

Aber es soll uns auch ein Ansporn sein. Das erste Mal seit 32 Jahren sind die Bedingungen auf diesem Globus zwei Jahre in Folge insgesamt für die Weltbevölkerung schlechter geworden. Wir alle sind verantwortlich dafür, dass die 17 Sustainable Development Goals (SDGs) erreicht werden. In Lemgo wollen wir dieser Verantwortung nicht nur nachkommen, sondern auch in Bereichen, die wir besonders gut können wie z.B. eine klimaschonende Energieversorgung, Vorbild sein.

Zusammen und im Geist von Engelbert Kaempfer soll uns das gelingen!



Markus Baier
Bürgermeister



Frank Limpke
1. Beigeordneter

Einführung

AGENDA 2030 FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Dieser Bericht stellt den Status Quo im Jahr 2022 mit Blick auf eine nachhaltige Entwicklung in der Alten Hansestadt Lemgo dar. Ausgangspunkt des Berichts ist die *Agenda 2030*, die von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen im Jahr 2015 beschlossen wurde, um eine weltweite Transformation in Richtung Nachhaltigkeit anzustoßen. Diese enthält 17 global gültige Nachhaltigkeitsziele (*Sustainable Development Goals*, kurz *SDGs*, siehe Abbildung 1). Als universeller Bezugsrahmen ist die Agenda 2030 auch für Deutschland auf Ebene des Bundes, der Länder und der Kommunen handlungsleitend. Kommunen kommt bei der Umsetzung der SDGs eine zentrale Rolle zu, da sich auf der lokalen Umsetzungsebene vor Ort die Zielerreichung eines Großteils der insgesamt 169 Unterziele der Agenda 2030 entscheidet.



Abbildung 1: Die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele / © United Nations

GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE NRW

Der vorliegende Bericht wurde im Rahmen des Projekts *Global Nachhaltige Kommune in Nordrhein-Westfalen (GNK NRW)* erarbeitet. Im Rahmen des Projekts entwickelten zehn Kommunen (die Städte Arnsberg, Bonn, Dortmund, Düsseldorf, Köln, Lemgo, Lüdenscheid und Soest, der Kreis Euskirchen und die Gemeinde Kalletal) einen Nachhaltigkeitsbericht auf Basis des *Berichtsrahmens Nachhaltige Kommune (BNK)*. Bundesweit haben insgesamt mehr als 20 Kommunen den Berichtsrahmen in den Jahren 2021 und 2022 erstmals angewendet. So konnte ein Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen auf kommunaler Ebene sowie zur Vereinheitlichung der kommunalen Nachhaltigkeitsberichterstattung geleistet werden. Das Projekt GNK NRW wurde in den Jahren 2021 bis 2022 von der *Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)* von *Engagement Global* in Kooperation mit dem *Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE)* und in Zusammenarbeit mit der *Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW (LAG 21 NRW)* im Auftrag des *Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)* umgesetzt.

DER BERICHTSRAHMEN NACHHALTIGE KOMMUNE (BNK)

Der *Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune (BNK)* wurde im Jahr 2021 vom *Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE)* veröffentlicht (der RNE wurde 2001 erstmals von der Bundesregierung berufen, um diese im Bereich Nachhaltigkeitspolitik zu beraten). Vor dem Hintergrund eines fehlenden Berichtsstandards in der kommunalen Nachhaltigkeitsberichterstattung hat die RNE-Geschäftsstelle im Jahr 2020 einen *Multi-Stakeholder-Dialog* mit Vertreter*innen aus kommunalen Spitzenverbänden, Kommunen, Wissenschaft und Zivilgesellschaft initiiert, um den BNK zu entwickeln. Die Grundlage hierfür bildete der *Deutsche Nachhaltigkeitskodex*, der sich seit 2011 als freiwilliges Instrument zur Darlegung unternehmerischer Nachhaltigkeitsleistungen etabliert hat. Übergeordnetes Ziel des BNK ist die Förderung einer einheitlicheren und transparenteren Nachhaltigkeitsberichterstattung in Kommunen. Der BNK kombiniert die Vorteile aus einheitlicher Struktur und Flexibilität und ist grundsätzlich für Kommunen aller Größenklassen geeignet. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung wird grundsätzlich als Prozess verstanden und folgt einem *Comply-or-explain-Prinzip*. Dies bedeutet, dass Informationen entweder offengelegt werden oder eine Begründung geliefert wird, warum diese (noch) nicht berichtet werden. So können Kommunen unabhängig vom momentanen Stand mit der Berichterstattung beginnen und daran arbeiten, in zukünftigen Fortschreibungen über zusätzliche Bereiche zu berichten. Die Berichterstattung kann dabei zum gesamten *Konzern Stadt* unter Einbezug der Eigenbetriebe und Beteiligungsunternehmen erfolgen. Insgesamt steht das gegenseitige Lernen der Kommunen im Vordergrund.

Der BNK setzt sich aus neun Steuerungskriterien und neun Handlungsfeldern zusammen (siehe Abbildung 2). Während die Steuerungskriterien strategische und organisatorische Ansätze sowie übergreifende Berichtsaspekte mit Blick auf Nachhaltigkeit umfassen, adressieren die Handlungsfelder spezifische Bereiche einer nachhaltigen Kommunalentwicklung. Um an Bestehendes anzuknüpfen, folgt die Struktur der Handlungsfelder den etablierten Themenfeldern im *Projekt Global Nachhaltige Kommune NRW*. Die Steuerungskriterien und Handlungsfelder gliedern sich in insgesamt 79 inhaltliche *Aspekte*, die im Sinne einer Checkliste beschreiben, welche Informationen offengelegt werden sollen. Die qualitative Berichterstattung über die Aspekte wird durch eine quantitative Berichterstattung über Indikatoren komplettiert. Diese Indikatoren setzen sich aus einem vorgegebenen Indikatoren-Set (*SDG-Indikatoren für Kommunen*) sowie optional von der Kommune selbst gewählten, ergänzenden Indikatoren zusammen. Indikatoren werden dabei für alle Handlungsfelder und für einige Steuerungskriterien dargestellt.

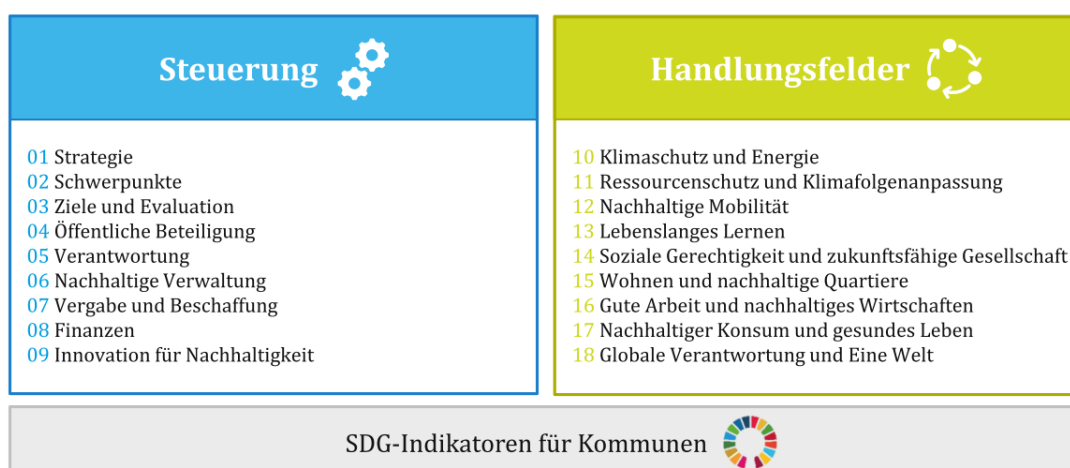


Abbildung 2: Struktur des Berichtsrahmens nachhaltige Kommune (BNK) / © Rat für Nachhaltige Entwicklung

Das vorgegebene Indikatoren-Set wurde im Rahmen des Projekts *SDG-Indikatoren für Kommunen* entwickelt. Das Projekt zielt darauf ab, geeignete Indikatoren zur Abbildung der SDG-Umsetzung auf kommunaler Ebene in Deutschland zu identifizieren. Über ein Online-Portal (*SDG-Portal*) werden für alle deutschen Kommunen mit mindestens 5.000 Einwohner*innen Daten bereitgestellt, die aus zentralen Quellen flächendeckend verfügbar sind. Insbesondere Bereiche mit mangelnder Datenverfügbarkeit können im BNK mit den von der Kommune selbstgewählten Indikatoren ergänzt werden - und so den kommunenspezifischen Kontext berücksichtigen. Die Daten werden dann von der Kommune selbst bereitgestellt.

PROZESS ZUR ERARBEITUNG DES BERICHTS

Für die Erarbeitung der Nachhaltigkeitsberichte im Projekt GNK NRW werden in den Kommunen Arbeitsgremien gebildet und eine umfassende Bestandsaufnahme durchgeführt, um die Informationen zu den vielfältigen Berichtsinhalten zu sammeln. Der Prozess umfasst zunächst die Bildung eines verwaltungsinternen Kernteams, das sich aus Vertreter*innen aller relevanten Abteilungen der Stadtverwaltung (z. B. Stadtplanung, Straßen und Entwässerung Lemgo (SEL), Soziales, Gesundheit, Stäbe des Bürgermeisters und 1. beigeordneten) zusammensetzt. Das Kernteam wird von ein bis zwei Koordinator*innen gesteuert, welche die Organisation des Prozesses vor Ort übernehmen. Mit Hilfe der Bereitstellung von Informationen der Kernteam-Mitglieder wird eine systematische Bestandsaufnahme vorgenommen, die qualitative und quantitative Bestandteile umfasst. Im Rahmen der qualitativen Analyse werden alle Kernaktivitäten in der Kommune, die zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen, zusammengetragen. Dies umfasst handlungsleitende Strategien und Konzepte, Maßnahmen, Projekte, politische Beschlüsse, spezifische Ziele, Kooperationen und Netzwerke sowie Organisationsstrukturen. Darüber hinaus werden zentrale Erfolge und Ergebnisse der letzten Jahre in den verschiedenen Themenbereichen gesammelt. Ergänzt wird die Sammlung durch einen begleitenden Fragebogen, der durch die Koordinator*innen ausgefüllt wird und die benötigten Informationen für die Steuerungskriterien zusammenträgt. Im Rahmen der quantitativen Analyse werden zunächst die Daten zum feststehenden SDG-Indikatoren-Set für die Kommune ausgewertet. Daran anschließend werden kommunenspezifische *Add-On-Indikatoren* ausgewählt und analysiert. Schließlich werden die Berichtsinhalte im Kernteam umfassend abgestimmt. Insgesamt ermöglicht das Vorgehen, klassische Verwaltungsstrukturen zu überwinden und abteilungsübergreifende Informationen zusammenzutragen. Angesichts der thematischen Breite und Verflechtung der SDGs ist diese *horizontale Integration* von entscheidender Bedeutung.

STRUKTUR DES BERICHTS

Die Darstellung der Inhalte in diesem Bericht folgt den neun Steuerungskriterien und neun Handlungsfeldern des BNK. Pro Kapitel werden zunächst jeweils die qualitativen Aspekte vorgestellt. Die gesammelten Aktivitäten werden im Text zur besseren Orientierung kursiv hervorgehoben. Anschließend werden einschlägige Indikatoren dargestellt, über den Zeitraum der letzten Dekade analysiert und dabei im Kontext eingebettet (z. B. im bundesdeutschen Vergleich, inklusive Zielsetzungen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie). Insgesamt werden zu den Berichtsinhalten an geeigneten Stellen die Kernbezüge zu den SDGs aufgeführt, um die Berichterstattung in den Kontext der Agenda 2030 zu setzen.

Kommunale Nachhaltigkeitsberichterstattung nach dem Berichtsrahmen Nachhaltige Kom- mune (BNK)

ECKDATEN

	Alte Hansestadt Lemgo
Website	www.lemgo.de
	www.klimaschutz-lemgo.de
Anzahl Einwohner*innen	42.690 (Haupt- und Nebenwohnsitz) (Stand 31.12.2021)
Jahr der Veröffentlichung	2023
Kontaktpersonen für den Nachhaltigkeitsbericht	Alte Hansestadt Lemgo Der Bürgermeister Marktplatz 1 Bürgermeister Markus Baier Tel.: 05261 / 213 205 E-Mail: m.baier@lemgo.de Assistenz des Bürgermeisters Daniela Bartels Tel.: 05261 / 213 205 E-Mail: d.bartels@lemgo.de
Verwendung der Standard- oder Kompaktversion des BNK	Standardversion
Eigenbetriebe und Beteiligungsunternehmen, die in den Bericht einbezogen wurden	• Gebäudewirtschaft Lemgo (GWL) • Straßen und Entwässerung Lemgo (SEL) • Städtische Betriebe Lemgo (SBL) • Stadtwerke Lemgo GmbH (SWL) • Abwasserbeseitigungsgesellschaft Lemgo GmbH (ALG) • Volkshochschule Detmold-Lemgo AöR • Abfallwirtschaftsverband Lippe (AWV)

KRITERIEN 01 BIS 09: STEUERUNG

KRITERIUM

Aspekte	1.1 Kommunale Nachhaltigkeitsstrategie 1.2 Zentrale Handlungsfelder 1.3 Nachhaltigkeit in Eigen- und Beteiligungsunternehmen 1.4 Bezüge der Nachhaltigkeitsstrategie zu übergeordneten Zielsetzungen 2.1 Kommunenspezifische Besonderheiten 2.2 Kommunenspezifische Transformationshebel und Herausforderungen 2.3 Bezüge zwischen Handlungsfeldern und Chancen / Herausforderungen 3.1 Mittel- und langfristige Nachhaltigkeitsziele der Kommune 3.2 Vereinbarte Nachhaltigkeitsziele mit Eigen- und Beteiligungsunternehmen 3.3 Nachhaltigkeitsmonitoring 3.4 Steuerungsmechanismen bei Zielverfehlungen 4.1 Dialogprozesse zur Nachhaltigkeit 4.2 Zentrale Beiträge und Forderungen lokaler Stakeholder 4.3 Unterstützung von und Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteuren 5.1 Relevante Gremien zur Umsetzung von nachhaltigkeitsbezogenen Maßnahmen 5.2 Zuständigkeiten innerhalb der Verwaltung 6.1 Nachhaltigkeit im Verwaltungshandeln 6.2 Nachhaltigkeit in der Personalentwicklung 6.3 Personelle und finanzielle Kapazitäten für Nachhaltigkeit 6.4 Nachhaltigkeit im Personalmanagement 7.1 Nachhaltigkeit in der Beschaffung 7.2 Nachhaltigkeit in der Auftragsvergabe 8.1 Nachhaltigkeitsziele in der Haushaltsplanung 8.2 Nachhaltigkeitsziele im wirkungsorientierten Haushalt 8.3 Maßnahmen gegen Verschuldung 8.4 Nachhaltigkeitsorientierte Anlagestrategien bei Finanzanlagen 8.5 Nachhaltige Finanzierungsinstrumente 9.1 Förderung von Innovation in der kommunalen Verwaltung 9.2 Zusammenarbeit mit Dritten für innovative Nachhaltigkeitslösungen 9.3 Förderung von Treibern der Innovation
SDG-Indikatoren	• Finanzmittelsaldo • Steuereinnahmen • Liquiditätskredite • Existenzgründungen • Breitbandversorgung – private Haushalte
Add-On-Indikatoren	• Druck- und Papierkosten in den verschiedenen Gremien • Durchschnittszinssatz Gesamtportfolio • Durchschnittsrendite des Pensionsfonds • Zinslastquote

KRITERIUM

01 STRATEGIE

Die Kommune legt offen, ob sie eine Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt, und erläutert, welches ihre zentralen Handlungsfelder im Bereich Nachhaltigkeit sind.

Aspekt 1.1: Kommunale Nachhaltigkeitsstrategie

Im Jahr 2010 hat die Alte Hansestadt Lemgo aus ihrer finanziellen Zwangslage heraus einen strategischen Zielprozess eingeschlagen, der schließlich eine Einigung des Stadtrates auf sechs strategische Stadtziele zum Ergebnis hatte. Im Zeitraum von 2011 bis 2015 stand die Haushaltskonsolidierung im Fokus, um künftige Stadtgestaltung überhaupt möglich zu machen. Eine Bestätigung dieser Stadtziele erfolgte 2015 durch einen erneuten Stadtratsbeschluss, wodurch schlussendlich alle Ziele gleichgesetzt wurden. Im Juni 2022 hat der Rat die Stadtziele erneut überarbeitet und um zwei weitere Themenfelder erweitert. Die Erreichung der Stadtziele wird mit entsprechenden Kennzahlen erfasst und im Sinne eines Nachhaltigkeitshaushaltes im Haushaltsplan integriert. So können die Mitarbeitenden der Verwaltung und die Politik ihr Handeln überprüfen. Wenn auch hier nicht explizit von Nachhaltigkeitszielen gesprochen wird, so sind alle strategischen Stadtziele nachhaltig ausgerichtet und tragen zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele im Sinne der 17 SDGs bei.

Aspekt 1.2: Zentrale Handlungsfelder

Die zentralen Handlungsfelder für Politik und Verwaltung ergeben sich aus den acht strategischen Stadtzielen Lemgos. Diese tragen die Bezeichnungen *Innenstadt*, *Lebendige Ortsteile*, *Wirtschafts- und Hochschulstandort*, *Bildungsstandort*, *Identifikation mit Lemgo*, *Klimaschutz & Energie*, *Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung* und *Haushalt*. Sie legen die besondere Bedeutung des historischen Stadtkerns als ein zentrales Handlungsfeld fest, verfolgen eine den Bedürfnissen angepasste Infrastruktur in den Ortsteilen, beabsichtigen Lemgo durch Vernetzung als attraktiven Wirtschaftsstandort zu erhalten und ein interessanter Bildungsstandort zu sein. Ferner ist die Identität der Bürger*innen Lemgos mit der Alten Hansestadt und die Möglichkeit der gesellschaftlichen und sozialen Teilhabe zentrales Handlungsfeld. Die Ziele des Klimaschutzkonzeptes werden konsequent umgesetzt und die Lebensqualität durch klimaangepasste und verantwortliche Nutzung der natürlichen Lebensgrundlagen gewahrt. Der Haushalt der Alten Hansestadt Lemgo ist ausgeglichen.

Aspekt 1.3: Nachhaltigkeit in Eigen- und Beteiligungsunternehmen

Der Geltungsbereich der acht strategischen Stadtziele umfasst den gesamten Konzern der Stadt, somit auch die Eigenbetriebe und die Beteiligungsunternehmen. Am Beispiel des Ziels *Klimaschutz & Energie* wird dies beispielhaft deutlich: „Die Alte Hansestadt Lemgo ist Vorbild in Bezug auf Klimaschutz und CO₂-neutrale Energieversorgung“. Verbunden mit den strategischen Stadtzielen sind auch die Indikatoren, die zur Messung der Zielerreichung herangezogen werden. Bei dem Ziel *Klimaschutz & Energie* wurde zum Beispiel festgelegt, die Eigenstromproduktion für die Privathaushalte zu 100 Prozent durch Bio-Kraft-Wärme-Kopplung bereitzustellen, regenerative Energien auszubauen oder auch die im Klimaschutzteilkonzept vorgeschlagenen wirtschaftlichen Maßnahmen zur Sanierung bzw. Erneuerung

abgängiger Bauteile, mit dem Ziel bis 2025 weitere zehn Prozent des Energieverbrauchs bei diesen Objekten einzusparen, umzusetzen (Grundlage: Baubestand und Energieverbrauch 2016).

Aspekt 1.4: Bezüge der kommunalen Nachhaltigkeitsaktivitäten zu übergeordneten Nachhaltigkeitszielsetzungen (Land, Bund, UN)

Im Rahmen der vertikalen Integration wurde das *integrierte Klimaschutzkonzept* aufgrund des geänderten Bundes-Klimaschutzgesetzes im Jahr 2021 angepasst. Das *integrierte Klimaschutzkonzept 2019* umfasst eine Bestandsanalyse, erläutert die Ausgangslage und enthält Vorschläge zur Definition von quantifizierbaren Zielen (Leitziel, Teilziele bzw. Meilensteine bis 2030/2040/2050). Für bestimmte Handlungsfelder werden konkrete kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen vorgeschlagen – jeweils bezogen auf die verschiedenen Akteure (Kommune, Energieversorger, Private Haushalte/Gewerbe/Industrie, Verkehrsteilnehmer*innen ...). Die Vorschläge beziehen sich sowohl auf eine Reduzierung des Energiebedarfes als auch auf eine klimaschonende Energiebereitstellung. Zusätzlich sind Angaben zu Priorisierung, Umsetzungszeiträumen und Erfolgsindikatoren enthalten. Mit der Anpassung 2022 wurde eine konkrete Orientierung der kommunal beeinflussbaren Sektoren an den Zielen des Pariser Abkommens mittels einer Budgetberechnung vorgenommen. Hier soll jetzt Klimaneutralität bis 2035 erreicht werden, sofern die bundes- und landesweiten Vorgaben dies ermöglichen.

KRITERIUM

02 SCHWERPUNKTE

Die Kommune beschreibt ihre individuellen Besonderheiten sowie die Chancen und Herausforderungen, die sich aus diesen Besonderheiten für die künftige Entwicklung der Kommune in Richtung Nachhaltigkeit ergeben.

Aspekt 2.1: Kommunenspezifische Besonderheiten

Bedeutende Besonderheiten in Lemgo sind die konsequente strategische Ausrichtung mit Stadtzielen, die bis in die Sachbearbeiterebene hineingetragen werden. Dazu kommt eine besonders hohe Identifikation der Bürger*innen mit ihrer Stadt, auch in den Ortsteilen, welche sich durch ein intensiv gelebtes und vielfältiges Ehrenamt ausdrückt. Als individuelle städtebauliche Besonderheiten, welche auch im Rahmen des am 10.12.2018 beschlossenen *integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK)* identifiziert wurden, sind die *Innenstadt*, der *Campus* und die *Bega-Aue* zu nennen. Für diese drei Bereiche wurden Teilziele definiert

- Die Innenstadt - wird funktional gemischtes, lebendiges Zentrum,
- Der Campus - wird Bildungs-, Forschungs- und Wirtschaftsstandort,
- Die Bega-Aue - wird Grün- und Vernetzungsraum für alle,

die dem Leitziel des ISEK „Lemgo wird fit für die zukünftigen Anforderungen der Stadt“ untergeordnet sind. Mit dem ISEK 2018, das auf das ISEK 2016 folgte, wurde eine Planungsgrundlage für die folgenden Maßnahmen geschaffen:

- Die Evaluation und Integration der vorhandenen, noch nicht umgesetzten Maßnahmen im Rahmen der weiterentwickelten planerischen Zielvorstellungen
- Die Fortführung der bisher erfolgreichen Sanierungen in der Lemgoer Kernstadt
- Die Integration der aus dem Masterplan Innovation Campus entwickelten Maßnahmen zur Sicherung der Funktion der Freiräume des Campus
- Die Herausarbeitung der Synergien zwischen historischem Stadtkern und Campus
- Die Entwicklung eines integrativen Konzepts zur Entwicklung des Sanierungsgebietes für die nächsten 10 Jahre
- Die Integration der Stadtentwicklungsmaßnahmen aus anderen Konzepten, z.B. Klimaschutzkonzept, Einzelhandelskonzept und Handlungskonzept Wohnen ins ISEK

Auf die nachhaltige Kommunalentwicklung der Stadt hat darüber hinaus die *Stadtwerke Lemgo GmbH* einen erheblichen Einfluss. Als Klimaschutzpioniere verfolgt sie seit Jahrzehnten ihr klimaschonendes Versorgungskonzept, das immer wieder innovative Ideen integriert und zum Energiesparen motiviert.

Aspekt 2.2: Kommunenspezifische Transformationshebel und Herausforderungen

Die Alte Hansestadt Lemgo hat im Jahr 2009 im Rahmen der Aufstellung eines Sanierungsgebietes als Förderkulisse für die historische Innenstadt ein integriertes Handlungskonzept aufgestellt. Im Rahmen des Konzeptes wurden die städtebaulichen Missstände erfasst und ein Zielsystem aus Leitlinien mit einem Maßnahmenkatalog zur Realisierung dieser Ziele entwickelt. Das Konzept sollte die Maßnahmen im Bereich des Sanierungsgebietes bündeln, steuern und eine zügige Durchführung sichern. Durch finanzielle und personelle Engpässe der Stadt wurde der veranschlagte Umsetzungszeitraum des Konzepts bis 2017 überschritten, weswegen 2016 die Fortschreibung des Handlungskonzepts beschlossen

wurde. Die Maßnahmen wurden evaluiert, erweitert und in ein neues Konzept mit einem Umsetzungszeitraum 2020/21 übertragen. In diesem Fortschreibungskonzept wurde die Stadtentwicklungsmaßnahme Innovation Campus als neues Ziel aufgenommen. Ferner wurde 2017 die Umsetzung der im integrierten Handlungskonzept erarbeiteten Maßnahme der Neugestaltung der Bega-Aue im Rahmen der Hochwasserschutzanpassung initiiert.

Durch die Verschiebung eines bedeutenden Anteils des Maßnahmenumfangs wurde die Aufstellung eines neuen ISEK notwendig. Am 10.12.2018 erfolgte schließlich der Beschluss eines neuen ISEK mit einem vergrößerten Gebietsumgriff, welcher ebenfalls den südlichen Teil des Campus jenseits der Kernstadt beinhaltet. Hierdurch sollen die planerischen Entwicklungsziele der Stadt gemeinsam und integriert vorangetrieben werden.

Mit dem ISEK wird eine ganzheitliche Perspektive eingenommen, welche auch für das Konzept der Nachhaltigkeit zentral ist. Nachhaltige Komponenten sind bereits in vielen Projekten und Maßnahmen, die umgesetzt wurden bzw. in der Umsetzung sind, zu finden, wenn sie auch bisher nicht explizit als solche ausgewiesen wurden.

Aspekt 2.3: Bezüge zwischen Handlungsfeldern und Chancen / Herausforderungen

Die individuellen Besonderheiten der Stadt mit den damit verbundenen Chancen, aber auch großen Herausforderungen sind unmittelbar mit den strategischen Stadtzielen verknüpft und tragen erheblich zur Erreichung dieser bei. Der Innovation Campus als zentraler Punkt für lebenslanges Lernen, aber auch als Standort für Unternehmensansiedlungen, sowie die Gestaltung der Bega-Aue mit den Hochwasserschutzmaßnahmen hohe Relevanz für die bestehenden Unternehmen in der Grevenmarsch hat und gleichzeitig den südlichen Zugang zur Kernstadt erheblich aufwertet. Der Erlebnisraum und die Aufenthaltsqualität werden gesteigert. Eigens für die historische Innenstadt wurde ein strategisches Stadtziel festgeschrieben.

KRITERIUM

03 ZIELE UND EVALUATION

Die Kommune legt offen, welche qualitativen und/oder quantitativen sowie zeitlich definierten Nachhaltigkeitsziele sie sich gesetzt hat. Sie zeigt auf, welche Informationen über die Weiterentwicklung der Kommune zur Nachhaltigkeit in der regelmäßigen internen Planung und Kontrolle genutzt werden und wie diese für politische Entscheidungen genutzt werden.

Aspekt 3.1: Mittel- und langfristige Nachhaltigkeitsziele der Kommune

Im Bereich der langfristigen Zielsetzungen befand sich die Alte Hansestadt Lemgo bis zuletzt in einer Phase der Evaluation und Fortschreibung der strategischen Ziele. Der Verwaltungsvorstand hatte dazu im Oktober / November 2021 einen Vorschlag erarbeitet. Die Politik nahm sich dieser Frage im Februar und März 2022 an. Der entsprechende Beschluss liegt nun vor. Darüber hinaus sind mittel- und langfristige Zielsetzungen aus dem integrierten Stadtentwicklungskonzept sowie dem Klimaschutzkonzept zu nennen. Auch zum Thema Digitalisierung werden übergeordnet Ziele definiert. Hierzu wurde im Rahmen des *Smart-City-Projektes digital.Interkommunal* der beiden Kommunen Kalletal und Lemgo eine Smart City Strategie erarbeitet, die in Form eines Strategiedokuments im September 2022 beschlossen wurde.

Aspekt 3.2: Sicherstellung der Umsetzung der vereinbarten Nachhaltigkeitsziele in den Eigen- und Beteiligungsunternehmen

Die eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen *Gebäudewirtschaft Lemgo (GWL)*, *Straßen und Entwässerung Lemgo (SEL)* und die *Städtischen Betriebe Lemgo (SBL)* sind organisatorisch selbständige, aber rechtlich unselbständige Teilbereiche der Alten Hansestadt Lemgo. Diese werden jeweils von zwei Betriebsleitern geführt; dem technischen Betriebsleiter und dem kaufmännischen Betriebsleiter bzw. der kaufmännischen Betriebsleiterin. Der kaufmännische Betriebsleiter ist der Stadtkämmerer (GWL), die Geschäftsbereichsleiterin Finanzen und Beteiligungen (SEL) bzw. der Abteilungsleiter Finanzen (SBL). Hierdurch wird eine sehr enge Verzahnung zur Mutter gewährleistet, ohne die Eigenständigkeit der Töchter zu konterkarieren. Bei den Eigengesellschaften *Stadtwerke Lemgo GmbH (SWL)* und *Abwasserbeseitigungsgesellschaft Lemgo GmbH (ALG)* wird dies durch entsprechende Gremienbesetzungen erreicht. So ist der Bürgermeister Vorsitzender beider Gesellschaftsversammlungen und des Aufsichtsrates der SWL. Besetzt sind die Gremien, mit nur einer Ausnahme, ausschließlich durch Ratsmitglieder. Erst diese Konzernstruktur ermöglicht eine entsprechende Konzernsteuerung, auch in Bezug auf die Umsetzung von Nachhaltigkeit. So ist der Klimaschutz in Lemgo eine gemeinsame Initiative der Alten Hansestadt Lemgo, Lemgo und der Stadtwerke Lemgo GmbH inklusive ihrem *e/u/z (Energie + Umweltzentrum)*.

Aspekt 3.3: Nachhaltigkeitsmonitoring

Entsprechend der bisherigen Ausführungen arbeitet die Alte Hansestadt Lemgo mit strategischen Stadtzielen. Zu ihrer Zielerreichung wird regelmäßig im Rahmen des Jahresabschlusses im Stadtrat berichtet. Zunächst wurden lediglich die beschlossenen Messgrößen zu den Zielen ausgewertet. Diese

zeigen das Ergebnis, sagen aber nichts darüber aus, welche Einflussfaktoren in welchem Umfang für die Zielerreichung verantwortlich waren. Daher entschied sich die Stadt im Jahr 2016 eine mehrdimensionale Messmethode in Form einer *Balanced Scorecard* zu entwickeln und einzuführen. Derzeit werden vier strategische Ziele einer 4-, respektive 5-dimensionalen Betrachtung unterzogen. Als Einflussfaktoren wurden die Finanz-, die Prozess-, die Kunden-, die Mitarbeiter- und Ressourcensicht und der Einfluss der Stadtgesellschaft auf die Zielerreichung festgelegt. Bei der Ergebnispräsentation werden für einen besseren Überblick die Daten mit Hilfe eines Netzdiagrammes visualisiert. Über Netzdiagramme lassen sich Zusammenhänge von Faktoren besonders gut abbilden. Darüber hinaus weist jede Beschlussvorlage die Wirkungen auf die strategischen Stadtziele aus. Damit wird die ständige Präsenz der Ziele in der Bevölkerung, der Politik und in der Verwaltung hergestellt.

Aspekt 3.4: Steuerungsmechanismen bei Zielverfehlungen

Das strategische Stadtziel *Haushalt* genießt im Rahmen des strategischen Controllings bezüglich der Zielerreichung eine Sonderstellung, denn der Haushaltsverlauf hat Einfluss auf das gesamte Spektrum kommunaler Leistungen. Erträge und Aufwendungen müssen zeitnah im Blick behalten werden, um bei negativen Abweichungen frühzeitig steuernd eingreifen zu können. Ab dem 2. Quartal jedes Jahres werden daher monatliche Prognosen auf das Jahresende für jedes einzelne Produkt durch den Geschäftsbereich Finanzen, Betriebe und Beteiligungen abgefragt.

Für die Zielerreichung aller anderen Zielen gilt, dass den Produktverantwortlichen sowohl in der Kernverwaltung als auch in den Eigenbetrieben weitgehende Entscheidungskompetenzen mit entsprechender Ergebnisverantwortung obliegen. Demnach bedarf es nicht erst der Zielmessung von *offizieller* Seite, um im Prozess gegenzusteuern. Die Produktverantwortlichen verfügen über entsprechende Controllinginstrumente, die Abweichungen im laufenden Prozess zu den Planungen erkennen. Im Bereich der Strategieplanung erfolgt eine unterjährige Einschätzung, ob es Umstände gibt, die einer Zielerreichung widersprechen könnten.

KRITERIUM

04 ÖFFENTLICHE BETEILIGUNG

Die Kommune legt offen, wie die Bandbreite der kommunalen Anspruchsgruppen in den Prozess der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie und in die Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen einbezogen wird.

Aspekt 4.1: Dialogprozesse zur Nachhaltigkeit

Verschiedenste Beteiligungsformate der Öffentlichkeit sind in der Regel der Erarbeitung von Strategien, Konzepten und Projekten vorgeschaltet, so dass deren Ergebnisse in die Strategie-/Konzept-/Projekterstellung einfließen können. Beispielhaft sind hier die sieben *Workshops zum neuen Klimaschutzkonzept 2022*, das neue Beteiligungsverfahren *Bürgerforum Mobilität*, die umfangreichen Planungswerkstattverfahren des *Masterplanes Innovation Campus Lemgo (ICL)* und dem *Bega-Umbau* sowie das *Jugendforum* zu nennen. Des Weiteren wird versucht, die Anspruchsgruppen mit neuen Bildungsangeboten der Volkshochschule auf das Nachhaltigkeitsthema aufmerksam zu machen – Bildung für nachhaltige Entwicklung ist hier das Stichwort. Als integrativer Ansatz finden sich in vielen Programmbereichen Bildungsmöglichkeiten im Sinne der 17 SDGs.

Schon im Jahr 2014 war Bürgerbeteiligung in Lemgo selbstverständlich. Damals sollte die *Mittelstraße* erneuert werden. Da diese Maßnahme das historische Herz der Stadt berührt hat, wurde eine breite und vielfältige Beteiligung durchgeführt. Anlieger*innen, Einzelhändler*innen und interessierte Bürger*innen wurden eingeladen, sich im Rahmen von Planungswerkstätten, Infoveranstaltungen und Runden Tischen aktiv am Entwurfsprozess zu beteiligen. Das *Handlungskonzept Wohnen* nutzt den *Beteiligungsserver* der Alten Hansestadt für digitale Umfragen und konzeptionelle Beteiligungen. Für die Beteiligung bei Bauleitplanungen steht der Behörde ein Planungsinformations- und Beteiligungsserver zur Verfügung. Zur Erstellung diverser Studien und Konzepte, wie dem *Freizeitstättenentwicklungskonzept*; der Studie *Gesundheit vor Ort*, oder auch der *Ehrenamtsstudie* wurden Umfragen, Beteiligungstreffen und Interviews in Lemgo durchgeführt. Betreute *Dorfwerkstätten* erkunden regelmäßig die Bedürfnisse der Quartiere und Ortsteile.

Aspekt 4.2: Zentrale Beiträge und Forderungen lokaler Stakeholder

Die *Fridays for Future Ortsgruppe Lemgo* stellte am 22. Juni 2021 im *Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz* einen Antrag auf Überarbeitung des Klimaschutzkonzeptes Lemgo, damit „es mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens übereinstimmt“. Das Verfahren zur Überarbeitung des Konzeptes erfolgte mithilfe von Beteiligungs-Workshops. Die Anregungen werden im Rahmen der Workshops berücksichtigt.

Die Initiative für eine *Fairtrade-Stadt-Lemgo* hat mit Schreiben vom 11. November 2014 den Antrag gestellt, dass sich die Alte Hansestadt Lemgo als *Fairtrade-Stadt* im Rahmen der Internationalen Kampagne *Fairtrade-Towns* bewirbt. Diesem Antrag wurde mit Beschluss des Stadtrates am 15.12.2014 stattgegeben. Seit dem 15.08.2015 ist die Alte Hansestadt Lemgo Fairtrade-Town.

Aspekt 4.3: Unterstützung von und Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteuren

Zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements hält Lemgo 1,0 Stellen in der Verwaltung vor, angesiedelt im Stab des Bürgermeisters. Die zuständigen Mitarbeiter unterstützen Bürger*innen im Stadtgebiet, die sich eigenverantwortlich und quartiersbezogen für ihre Belange und Interessen einsetzen. Dabei werden auch soziale Kontakte untereinander ermöglicht und das nachbarschaftliche Miteinander gestärkt. Zudem sind die Mitarbeiter Ansprechpartner für alle Fragen und Ideen rund um das Thema Ehrenamt. Hier wird auch eng mit der *Freiwilligen Agentur Lemgo* kooperiert, die 2001 im Internationalen Jahr des Ehrenamtes in Lemgo entstanden ist. Es handelt sich um eine ehrenamtliche Initiative der im Rat vertretenen Parteien, die den Austausch zwischen den Generationen fördert. Das Projekt *DorfFunk-App* ermöglicht die digitale Vernetzung von Bürgerinnen und Bürgern.

In mehreren Quartierszentren (*Haus Wippermann, Hansehaus, Ostschule, Mehrgenerationenhaus, Familienzentren, diverse Dorfgemeinschaftsräume*) in unterschiedlichen Organisationsformen werden die Bürger*innen wohnortnah beraten und bei der gegenseitigen Vernetzung unterstützt. Zudem ist Lemgo Mitglied im bundesweiten Netzwerk *Engagierte Stadt*, das den Austausch und die Kooperationen mit anderen aktiven Städten fördert und derzeit auf dem Weg ist, sich zum größten bundesweiten Netzwerk von Menschen zu entwickeln, die bürgerschaftliches Engagement und Beteiligung vor Ort gestalten. Im starken Verbund und begleitet durch engagierte Partner*innen bietet das Netzwerk allen Beteiligten ein breites Angebot an Austausch, Qualifizierung, Strategieberatung und Zusammenarbeit der Engagierten Städte miteinander.

KRITERIUM

05 VERANTWORTUNG

Die Kommune legt die Verantwortlichkeiten für Nachhaltigkeit sowohl auf politischer Ebene als auch auf Verwaltungsebene offen.

Aspekt 5.1: Relevante Gremien zur Umsetzung von nachhaltigkeitsbezogenen Maßnahmen

Eine breite Ausschussstruktur gibt den Nachhaltigkeitsthemen die Möglichkeit, in den Gremien der Stadt Raum zu finden. Im Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz, im Jugendhilfeausschuss und Schulausschuss, dem Stadtentwicklungsausschuss, im Ausschuss für Wirtschaft- und Digitales oder im Gemeinsamen Betriebsausschuss (Infrastruktur) werden die Themen behandelt, um im Haupt- und Finanzausschuss und Rat finanziell beschlossen werden zu können. Im Bereich der Beteiligungen in privater Rechtsform tragen insbesondere der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Lemgo GmbH zur Umsetzung von Nachhaltigkeit bei. Als relevanter Steuerungskreis ist der seit 20 Jahren bestehende Arbeitskreis Klimaschutz zu nennen. Ein als *Think-Tank* agierendes Team, das aus den Energieberater*innen des e|u|z (Energie + Umweltzentrums Lemgo), dem Quartiersmanager der Stadtwerke, der Klimaschutzkoordinatorin der Stadt, der Stadtplanung und weiteren Mitgliedern besteht.

Aspekt 5.2: Zuständigkeiten innerhalb der Verwaltung

Der Aufgabenbereich *Strategie und Nachhaltigkeit* liegt im Stab des Bürgermeisters. Eine Kollegin ist die koordinierende Stelle im Rahmen des integrierten Nachhaltigkeitsansatzes. Die Arbeitsgebiete umfassen die Evaluation und Fortschreibung der Strategischen Stadtziele unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsziele sowie das Nachhaltigkeitsberichtswesen. Auch Projekte von strategischer Bedeutung gehören zum Aufgabenbereich.

KRITERIUM

06 NACHHALTIGE VERWALTUNG

Die Kommune legt offen, wie das Thema Nachhaltigkeit in das Verwaltungshandeln und die Personalentwicklung integriert wird.

Aspekt 6.1: Nachhaltigkeit im Verwaltungshandeln durch Regeln, Prozesse und Instrumente

Das Handeln in Lemgo richtet sich an den *Unternehmenswerten* aus. Diese sind am Gemeinwohl orientiert und beziehen sich auf den *Kodex des ehrbaren Kaufmannes*. Alle Beschäftigten der Alten Hansestadt sollen beispielsweise in Verantwortung künftiger Generationen handeln, Vorbild sein und sich der Verfassung verpflichtet fühlen. Zur Integration von Nachhaltigkeit im Verwaltungsalltag, verfügt die Verwaltung in Lemgo seit Juli 2020 über ein *Dokumentenmanagementsystem*. Es ermöglicht digitales Arbeiten und das Anlegen und Verwalten digitaler Akten. Lediglich Verträge oder auch Urkunden müssen zunächst noch in Originalform vorliegen. Damit das Papier seitens der Bürger*innen nicht erst eingereicht und dann digitalisiert werden muss, wird parallel mit dem *Bürgerserviceportal* gearbeitet. Hier können Anträge erfasst und direkt an die jeweils zuständige Stelle zur weiteren Bearbeitung weitergeleitet werden. Gemäß Online-Zugangsgesetz müssen bis Ende 2022 575 Anliegen online angeboten werden. Die Vorlagen an Rat und Ausschüsse beinhalten eine Aussage zu der Auswirkung auf die strategischen Ziele in Form einer dreiteiligen Einschätzung (positiv, neutral, negativ) sowie einer Kurzbegründung beim Abweichen von einer neutralen Auswirkung. So werden übergeordnete Ziele in politischen Entscheidungen sichtbar gemacht. Für den Austausch zur Entwicklung von zukunftsweisen den Konzepten ist die Alte Hansestadt Lemgo Mitglied im *unabhängigen Netzwerk für Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik, der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.*

Aspekt 6.2: Nachhaltigkeit in der Personalentwicklung

Zur Schulung und Weiterbildung steht die Weiterbildung zu *kommunalen Nachhaltigkeitsmanager*innen (NaMa)* zur Verfügung. Es dient dem Aufbau von Basiswissen zum Thema Nachhaltigkeit und bietet erste Schritte in ein entsprechendes Netzwerk. Die Stadt versteht sich darüber hinaus als familienfreundliche Arbeitgeberin. In Stellenausschreibungen wird dies regelmäßig adressiert.

Aspekt 6.3 und 6.4: Personelle und finanzielle Kapazitäten für Nachhaltigkeit / Nachhaltigkeit im Personalmanagement

In der Verwaltung und den Beteiligungsunternehmen haben sich über die Jahre einige Personalstellen mit Bezug zur Nachhaltigkeit verstetigt. Ein *Sanierungsmanager* bei den Stadtwerken begleitet die Umsetzung des Konzeptes *Klimaneutraler historischer Stadtkern* sowie das Erweiterungsgebiet der Sanierungssatzung. Zudem gibt es eine halbe Stelle bei der Stadt für eine *Klimaschutzkoordinatorin*, eine zusätzliche *Stelle Klimaschutzmanager*in*, den *Radverkehrsbeauftragten* der Stadt, zwei halbe Stellen für das Ehrenamt und die *Energieberater*. Das e|u|z-Team berät zu Fernwärmenutzung und den Fördermöglichkeiten. Weiter Beratungsangebote gibt es durch Mitarbeiter*innen in der Abteilung *Stadtplanung für nachhaltiges Bauen* und zu möglichen Fördermitteln.

KRITERIUM

07 VERGABE UND BESCHAFFUNG

Die Kommune legt offen, wie Nachhaltigkeitsaspekte in der Beschaffung und in der Vergabe von Aufträgen berücksichtigt werden.

Aspekt 7.1 und 7.2: Nachhaltigkeit in der Beschaffung und bei der Auftragsvergabe

Häufig steht die Nutzungsquote von Gebrauchsgegenständen, wie Maschinen und Werkzeug, nicht im Verhältnis zum monetären- und Ressourcenaufwand. Hier kann die *interkommunale Zusammenarbeit (IKZ)* Abhilfe schaffen. Deshalb hat sich Lemgo mit Bad Salzuflen zusammengetan und eine Maschine gegen Wildkräuter angeschafft. Zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeit in der Beschaffung und bei der Vergabe von Aufträgen kann die Vergabestelle bei der *Eignungsprüfung Gütesiegel einfordern*. Wörtlich heißt es im Vergabehandbuch: „Alle zu verwendenden Holzprodukte müssen nach *FSC*, *PEFC* oder gleichwertig zertifiziert sein ...“. Das gilt damit auch für die Beschaffung von Papier. Bei der Beschaffung von Büromaterial wird der *Blaue Engel* berücksichtigt.

KRITERIUM

08 FINANZEN

Die Kommune berichtet über ihre finanzielle Selbstständigkeit und legt Kennzahlen zu ihrer Liquidität offen. Weiterhin wird sowohl über die Einbindung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Finanzanlage als auch in der Finanzierung berichtet.

Aspekt 8.1 und 8.2: Nachhaltigkeitsziele in der Haushaltsplanung und im wirkungsorientierten Haushalt

Ein wichtiger Baustein des strategischen Werte- und Zieleprozesses der Alten Hansestadt Lemgo ist dessen enge Verknüpfung mit der Haushaltsplanung und -steuerung sowie dem Jahresabschluss. Im Zuge der Jahresabschlussarbeiten wird neben dem Soll-Ist-Vergleich aller Kennzahlen und Leistungen die Zielerreichung der *Produktziele* überprüft. Grundsätzlich wird mindestens ein Ziel pro Produkt inklusive Messgröße (qualitativ oder quantitativ), ausgerichtet an den strategischen Stadtzielen, im Rahmen der Aufstellung von Haushaltsplänen der Kernverwaltung und Wirtschaftsplänen der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen, definiert.

Aspekt 8.3: Maßnahmen gegen Verschuldung

Um der Verschuldung entgegenzuwirken, wird das Kreditportfolio hinsichtlich Laufzeitenstreuung, Klumpenrisiken, Durchschnittsverzinsung oder Darlehnsgeberstreuung im Rahmen der Kreditausschreibungen sowie Umsetzung des ermittelten Einsparpotentials fortlaufend optimiert. Die Stadt Lemgo konnte aufgrund ihrer wirkungsorientierten Steuerung den Schuldenstand von 2010 bis 2019 um 14 Mio.€ senken. Zur Vollstreckung öffentlicher Geldforderungen ist Lemgo 2017 eine interkommunale Zusammenarbeit mit Extertal, Barntrup, Kalletal und Dörentrup eingegangen. Im Haushalt 2022 wurde das Ziel definiert, die Beitreibungsquote ab 2022 mindestens 25 % betragen zu lassen. Ohne die Aufnahme von Krediten könnten langfristig angelegte Infrastrukturmaßnahmen nicht realisiert werden. Darum wird die Aufnahme von Förderdarlehen unterstützt. So können besondere Konditionen bei der Finanzierung von förderfähigen Projekten generiert werden. Zur Umsetzung von Projekten im Rahmen der strategischen Stadtziele werden sämtliche Fördermittel generiert. Bei allen Planungsprozessen und Projekten erfolgt die Fördermittelakquise stets durch die Abteilung. Darüber hinaus wird die Darlehnsaufnahme zum Beispiel durch Gewährung eines Tilgungszuschusses, gefördert. Durch die Aufnahme von Förderdarlehen werden Fördergelder beantragt, die ansonsten mangels Eigenanteil nicht in Anspruch genommen werden könnten. Zukünftig sollen in Lemgo über ein geeignetes Fördermittelmanagement alle aktuell geförderten Projekte zusammengeführt werden. Dafür wurde Ende 2022 eine zentrale Stelle geschaffen.

An dieser Stelle muss noch einmal ganz klar betont werden, dass das große Ziel der *Erreichung der Klimaneutralität* enorme Investitionen nach sich zieht und die Verschuldung insgesamt – nicht nur im Kernhaushalt der Alten Hansestadt Lemgo, sondern auch bei den eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen und bei den Eigengesellschaften – massiv steigen wird.

Aspekt 8.4: Nachhaltigkeitsorientierte Anlagestrategien bei Finanzanlagen

Die Alte Hansestadt Lemgo strebt den Aufbau einer nachhaltigen Finanzierung der Beamtenversorgung durch den *AHL-Vermögensfond*, bzw. den *Pensionsfond*, an. Lemgo gehört damit zu einer der wenigen deutschen Kommunen, die zur Versorgung künftig stark steigender Pensionslasten einen eigenen Fonds aufgelegt hat. Der *CO₂-Fußabdruck* des Fonds hat sich in der zweiten Jahreshälfte 2021 um 33 % verringert. Das sind Einsparungen von rund 960.000 Tonnen im Jahr. Der *CO₂-Fußabdruck* betrug zuletzt 1,9 Mio. Tonnen. Bereits in der ersten Jahreshälfte 2021 wurde der Fußabdruck im Hinblick auf die sich abzeichnenden neuen Nachhaltigkeitskriterien durch entsprechende Allokationen verringert, so dass im Jahresverlauf 2021 gegenüber dem Stand von Ende 2020 eine Reduktion um 40 % oder 1,3 Mio. Tonnen *CO₂* erreicht wurde. Im Quervergleich zu einem Universum aus europäischen Unternehmen (EuroStoxx50) steht der Fonds sehr gut da: Das Vergleichsuniversum weist einen Fußabdruck von 6,8 Mio. Tonnen *CO₂-Äquivalente* auf, also rund 3,6-mal so viel wie der *AHL-Vermögensfonds*.

Aspekte 8.5: Nachhaltige Finanzierungsinstrumente

Aktuell werden in der Alten Hansestadt Lemgo keine nachhaltigen Finanzierungsinstrumente, wie z. B. *Green Bonds* (Anleihen, deren Erlöse ausschließlich für nachhaltige Projekte eingesetzt werden), genutzt.

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN

16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN 	Finanzmittelsaldo				Haushaltsüberschuss bzw. -defizit je Einwohner*in
	Jahr	2010	2015	2020	
	Euro	-214	40	72	

Der Finanzmittelsaldo gibt Aufschluss über die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Kommune, mit der die ökonomischen, sozialen und ökologischen Rahmenbedingungen vor Ort autonom gestaltet werden können. In Lemgo geht die Tendenz des Finanzmittelsaldos nach oben. Im Jahr 2020 kann die Alte Hansestadt einen Haushaltsüberschuss von 72,00 Euro je Einwohner*in verzeichnen, welcher leicht unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von zuletzt 75,00 Euro je Einwohner*in liegt (2020). Langfristig trägt diese Tendenz zum Erreichen des Ziels 8.2.c „Schuldenstandquote max. 60 % des BIP - Beibehaltung bis 2030“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie bei.

16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN 	Steuereinnahmen				Steuereinnahmen je Einwohner*in
	Jahr	2010	2015	2020	
	Euro	914	1065	1244	

Die Steuerkraft bestimmt maßgeblich den finanziellen Handlungsspielraum einer Kommune und gibt Auskunft über ihre Wirtschaftsstärke bzw. Strukturschwäche. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Steuereinnahmen keine weiteren Einnahmen, wie z. B. aus Gebühren, Abgaben, Investitionszuweisungen von Bund und Ländern sowie allgemeinen Schlüsselzuweisungen im Rahmen der kommunalen Finanzausgleichssysteme berücksichtigen. In Lemgo ist im Zeitverlauf eine positive Entwicklung der Steuereinnahmen je Einwohner*in zu verzeichnen. So ist die Einnahmekraft von 914,00 Euro je Einwohner*in im Jahr 2010 auf 1.244,00 Euro je Einwohner*in im Jahr 2020 angestiegen. Die Entwicklung der Steuereinnahmen in Lemgo liegt im gesamten Zeitverlauf unter dem bundesdeutschen Durchschnitt, der zuletzt (2020) bei 1.391,00 € je Einwohner*in liegt. In den Nachhaltigkeitsstrategien auf Bundes- und NRW-Landesebene sind keine konkreten Zielsetzungen zur Entwicklung der Steuereinnahmen definiert.

16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN 	Liquiditätskredite				Liquiditäts-/Kassenkredite im Kernhaushalt je Einwohner*in
	Jahr	2010	2015	2020	
	Euro	344	859	247	

Kurzfristige Liquiditätskredite, oder auch Kassenkredite im Kernhaushalt, weisen auf Finanzierungsengpässe der Kommunen hin, die durch eine Überziehung der Konten („Überziehungskredite“) überbrückt werden. Hohe und langfristige Liquiditätskredite deuten auf eine grundlegende Schieflage in der Haushaltstruktur einer Kommune hin, welche im Sinne der Generationengerechtigkeit problematisch ist. In Lemgo werden seit 2015 jährlich immer weniger Liquiditäts- bzw. Kassenkredite in Anspruch genommen. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt, der zuletzt (2020) Liquiditätskredite i. H. v. 471,00 Euro je Einwohner*in in Anspruch nehmen musste, ist dies eine positive Entwicklung. In den Nachhaltigkeitsstrategien auf Bundes- und NRW Landesebene sind keine konkreten Zielsetzungen zu Liquiditätskrediten definiert.

SELBSTGEWÄHLTE ZUSÄTZLICHE INDIKATOREN

16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN 	Druck- und Papierkosten in den verschiedenen Gremien				Kosten in Euro (Quelle: Alte Hansestadt Lemgo, Erhebung durch Vorstandsstab)
	Jahr	2015	2018	2020	
	Euro	1.818,22	2.331,17	1.110,16	

Die Alte Hansestadt Lemgo strebt eine papierlose Ratsarbeit an. Die Haushaltspläne werden zum Beispiel nur noch digital angeboten. Neben einem verringerten Ressourcenaufwand ist die stetige Verringerung der Druck- und Papierkosten ein Ziel. Seit 2015 wird der Wert zur Messung der Zielerreichung erfasst. Seitdem ist der Wert stetig schwankend. Lagen die Kosten 2016 schon einmal bei unter 1.200 € ist er in den Folgejahren wieder auf 2.331 € im Jahr 2018 angestiegen. Der Wert aus 2020 ist mit 1.110,16 € der niedrigste Stand seit Erfassung des Indikators.

16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN 	Durchschnittszinssatz Gesamtportfolio				wird mit gesonderter Software berechnet (Quelle: Alte Hansestadt Lemgo, Datenpflege in S-Kompass durch GB Finanzen, Betriebe und Beteiligungen, Kreditmanagement)
	Jahr	2018	2019	2020	
	Prozent	1,33	1,27	1,17	

Mit Einführung des gesonderten Kreditmanagements im Rahmen des Haushaltsplan-Beschlusses zum Produkt Kreditwirtschaft 2008 in der Alten Hansestadt Lemgo wurden die Planansätze und somit die Optimierung des Kreditportfolios beschlossen. Eine Optimierung zeigt sich an dem stetig niedriger werdenden Durchschnittszinssatz. In Lemgo ist der Durchschnittszinssatz des Gesamtkreditportfolios von 1,33 % im Jahr 2018 auf 1,27 % im Jahr 2019 auf 1,17 % im Jahr 2020 gesunken.

16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN 	Durchschnittsrendite des Pensionsfonds				erfolgt durch externen Dienstleister (Quelle: Alte Hansestadt Lemgo, Deka Investment GmbH)
	Jahr	2012	2016	2020	
	Prozent	10,09	3,95	2,61	

Die Durchschnittsrendite des Pensionsfonds soll bestenfalls 4 % pro Jahr betragen. Dieser ist seit 2012 (10,09 %) stetig rückläufig und betrug 2020 2,61 %. Der Renditesatz von 4 % kann derzeit aufgrund des anhaltenden niedrigen Zinsniveaus in Verbindung mit der Verpflichtung zur risikoarmen Anlage nur schwer erreicht werden, stellt in Lemgo aber nach wie vor die Benchmark dar. 2,61 % kann mit Blick auf die Umstände als durchaus positiv betrachtet werden.

16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN 	Zinslastquote				Finanzaufwendungen (Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen) im Verhältnis zu den ordentlichen Aufwendungen. (Quelle: Alte Hansestadt Lemgo, wird im Rahmen des Jahresabschlusses berechnet.)
	Jahr	2011	2015	2020	
	Prozent	0,90	0,91	0,55	

Die Zinslastquote stellt eine Kennzahl für das Ausmaß der Belastung einer Kommune durch Aufwendungen für Fremdkapital dar, welches in vergangenen Haushaltsperioden aufgenommen wurde. Je geringer die Quote ist, desto größer ist der finanzielle Spielraum. Eine Zinslastquote bis 5 % gilt als vertretbar. Lemgo liegt im gesamten Betrachtungsraum deutlich unter der Vorgabe von 5 %. Im Jahr 2020 lag die Zinslastquote der Alten Hansestadt Lemgo bei gerade einmal 0,55 %.

KRITERIUM

09 INNOVATION FÜR NACHHALTIGKEIT

Die Kommune beschreibt die Zusammenarbeit mit Eigenbetrieben und Beteiligungsunternehmen, um innovative Nachhaltigkeitslösungen zu entwickeln und umzusetzen. Sie erläutert, wie sie Treiber von Innovation (z. B. Möglichkeiten der Digitalisierung) zur Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsziele nutzt.

Aspekt 9.1: Förderung von Innovation in der kommunalen Verwaltung

Seit Anfang 2016 existiert bei der Alten Hansestadt Lemgo ein System, um Verbesserungsvorschläge und Anregungen seitens der Mitarbeitenden einzuholen. Die sogenannte *Ideenbox* ist dabei sowohl in den einzelnen Gebäuden als Box aufgestellt, aber auch im Intranet und per Mail zugänglich. Der Status der eingereichten Vorschläge wird anonym im Intranet in einer Übersicht nachgehalten und veröffentlicht.

Aspekt 9.2: Zusammenarbeit mit Dritten für innovative Nachhaltigkeitslösungen

Lemgo und Kalletal haben sich 2020 im Projekt *digital-interkommunal Lemgo-Kalletal Smart-City* für die nächsten sieben Jahre auf den Weg gemacht, den Wandel der Städte nachhaltig zu gestalten. Im Mai 2018 wurde das Arbeitsfeld Verkehr der Innovationsplattform *Lemgo digital* im Verkehrsausschuss vorgestellt. Die digitale Plattform kann von Kommunen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen genutzt werden, um gemeinsam an nachhaltigen Lösungen zur Digitalisierung zu forschen.

Aspekt 9.3: Förderung von Treibern der Innovation

Zur Identifikation von innovativen Lösungsansätzen im Kontext einer ganzheitlichen Stadtentwicklung wurde in Lemgo im Haupt- und Finanzausschuss die *Digitalisierungsstrategie Perspektive digital* vorgestellt. Die Alte Hansestadt Lemgo ist Gründungsmitglied des *Innovation Campus Lemgo e.V.*, einer einzigartigen Symbiose von Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft. Durch die Vernetzung, die Lernfabriken und –räume wird eine Umgebung für Innovationen geschaffen, die auch bereits mehrere Unternehmensneugründungen erzeugt hat. Der Verein *Smart Wood Center e.V.*, in welchem die Alte Hansestadt Lemgo auch Konsortialmitglied ist, möchte Innovationen in der Holztechnik im Zusammenspiel von Forschung und Wirtschaft ermöglichen.

PRAXISBEISPIEL

Smart City

Die Alte Hansestadt Lemgo und die Gemeinde Kalletal haben sich im Jahr 2020 gemeinsam beim *Bundesministerium des Innern für Bau und Heimat (BMI)* um Fördermittel des Programms *Modellprojekte Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung* beworben und wurden schließlich als eines von 32 Projekten, ausgewählt. Das Motto lautet dabei *Gemeinwohl und Netzwerkstadt / Stadtnetzwerk*. Insgesamt steht ein Zuschuss des Bundes in Höhe von 5,3 Millionen Euro für Digitalisierungsprojekte zur Verfügung. Dabei geht es den Beteiligten darum den Wandel der Kommunen zu Smart Cities nachhaltig zu gestalten und mit den Mitteln der Digitalisierung die Ziele einer nachhaltigen europäischen Stadt zu verfolgen. Das Projekt geht konkret fünf Handlungsfelder an, innerhalb derer eine Vielzahl von Projekten entwickelt und umgesetzt werden sollen. Die Handlungsfelder sind: *Gesundheit, Daten–Infrastruktur–Innovation, Lebensmittel, Campus–Quartier–Wohnen, Umwelt*. Die verfolgten Ziele sind mit Hilfe von digitalen Lösungen und dem Einsatz neuer Technologien lebenswerte und handlungsfähige Kommunen entstehen zu lassen. Dabei legen die Gemeinwohlorientierung, Partizipation, Bürger*innen-nähe und Transparenz den Grundstein für eine zukunftsfähige Kommune. Durch nachhaltige Projekte soll ein dauerhafter Nutzen für die gesamte Gesellschaft entstehen und somit die Lebensqualität und der öffentliche Raum verbessert werden. Die dann entwickelten Projekte sollen skalierbar und replizierbar sein sowie *Open Source* zur Verfügung gestellt werden, sodass Kommunen voneinander lernen können. Auch der Wissenstransfer und der Netzwerkaufbau sind dabei klare Ziele von Smart City Projekten. Die Strategiephase umfasste zwei Jahre und lief bis November 2022. Für darauf aufbauende Umsetzungsphase umfasst fünf Jahre und ist bis Ende 2027 angesetzt.

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN

9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR 	Existenzgründungen				Anzahl der neu errichteten Gewerbebetriebe je 1.000 Einwohner*innen
	Jahr	2018	2019	2020	
	Anzahl	7,3	7,9	6,2	

Existenzgründungen können dazu beitragen, Arbeitsplätze zu schaffen sowie den Wettbewerb zu fördern - und können darüber hinaus Ausdruck einer innovativen, zukunftsfähigen Wirtschaftsstruktur sein. Der Indikator gibt Aufschluss über die Anzahl der neu errichteten Gewerbebetriebe je 1.000 Einwohner*innen, ohne dabei Auskunft über den Innovationsgehalt der jeweiligen Neugründung zu geben und kann somit den tatsächlichen Innovationsgrad einer Kommune nur eingeschränkt abbilden. In Lemgo sinkt die Anzahl der Neugründungen seit der ersten Erfassung im Jahr 2017 (8,3). Der Wert von 6,2 Gewerbebetriebe je 1.000 Einwohner* entspricht in etwa der durchschnittlichen bundesdeutschen Entwicklung von 6,6 Gewerbebetrieben je 1.000 Einwohner*innen (2020). Die Bundesregierung hat in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie das Ziel 9.1 „Private und öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung steigern - Jährlich mindestens 3,5 % des BIP bis 2025“ verankert. Visionäre Gründer*innen mit zukunftsfähiger Ausrichtung werden beispielsweise durch Steuererleichterungen oder Konjunkturpakete unterstützt und können den Innovationsgrad in einer Kommune steigern.

9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR 	Breitbandversorgung – private Haushalte				Anteil der privaten Haushalte, die eine Bandbreite von 50 Mbit/s nutzen können
	Jahr	2017	2018	2019	
	Prozent	83,5	93,5	94,4	

Die flächendeckende Breitbandversorgung privater Haushalte hat einen indirekten Nachhaltigkeitsbezug, da der Zugang zu Informationen und elektronischen Diensten (z. B. e-Medizin, e-Gouvernement) oder das Arbeiten im *mobile office* private Haushalte durch zeitliche und monetäre Einsparungen entlasten kann. Die digitale Zugangsmöglichkeit zu vielfältigen Bildungs- und Informationsangeboten trägt zudem zu Generationengerechtigkeit bei. In Lemgo ist der Anteil der privaten Haushalte, die eine Bandbreite von 50 Mbit/s nutzen können im Zeitverlauf kontinuierlich angestiegen, er lag im Jahr 2019 bei 94,4 % und somit leicht über dem NRW-Durchschnitt von 93,2 % (aufgrund von fehlenden Daten ist hier kein deutschlandweiter Vergleich möglich). Damit trägt Lemgo zum Erreichen des Ziels 9.1.b „Flächendeckender Aufbau von Gigabitnetzen bis 2025“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie bei.

KRITERIEN 10 BIS 18: THEMENFELDER

THEMENFELD

10 KLIMASCHUTZ UND ENERGIE

Die Kommune legt offen, wie sie sich für den Klimaschutz einsetzt, und berichtet über ihre Leistungen zum Gelingen der Energiewende. Sie berichtet über ihr Klimaschutzkonzept und über die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren.

Aspekte	10.1 Kommunaler Klimaschutz 10.2 Klimaschutz in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen 10.3 Einbettung von Klimaschutz in die räumliche Planung und Entwicklung
---------	---

SDG-Indikatoren	Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie
-----------------	--

Add-On-Indikatoren	- Energieverbrauch eines definierten Gebäudetools - Eigenstromproduktion in kWh - Ausbau regenerativer Energien - CO₂-Emissionen in t pro Einwohner
--------------------	--

Aspekt 10.1: Kommunaler Klimaschutz



In dem strategischen Stadtziel *Klimaschutz & Energie* verfolgt Lemgo das Ziel, Vorbild in Bezug auf nachhaltige und klimaschonende Energieversorgung zu sein. Jährliche Messungen prüfen die Zielerreichung. Das Ziel wird vom *Klimaschutzkonzept* flankiert, welches mit großer Mehrheit im Jahr 2019 im Rat verabschiedet wurde und quantifizierbare Ziele für die Jahre 2030, 2040 und 2050 zur Energiebedarfsreduzierung und klimaschonenden Energiebereitstellung beinhaltet. Mittlerweile wurde das Konzept für das Jahr 2022 neu aufgelegt. Dem Antrag von Fridays for Future, das Klimaschutzkonzept noch einmal zu überarbeiten, um das Pariser Klimaabkommen einzuhalten, gab der Rat statt. Erste Maßnahmen sind in der alten Hansestadt bereits abgeschlossen. 65% der Straßenlaternen sind mit effizienter *LED-Technik* ausgestattet, fehlende Straßenzüge werden im Zuge des Ausbaues umgerüstet. Seit 1990 betreibt die Stadtwerke eine eigene Windanlage, bei der Bürger*innen der Stadt als Kommanditist*in oder als stille*r Gesellschafter*in beteiligt sind. Darüber hinaus bestehen Mitgliedschaften in den Netzwerken *Photovoltaik Deponie Dörentrup GmbH Co. KG* und der *Lippe Energie Verwaltungs-GmbH*. Aktuell sind vier Photovoltaikanlagen im produktiven Betrieb, davon eine Freiflächensolaranlage auf dem Abfalldeponiegelände Dörentrup mit 5.050 kWp sowie auf der Deponie Hellsiek mit 5.439 kWp. Das Netzwerk Lippe Energie Verwaltungs-GmbH hat die Erbringung von Dienstleistungen zur Nutzbarmachung von Energiepotentialen durch Übernahme der Beteiligung an Kommanditgesellschaften zum Gegenstand. Das Know-how der Stadtwerke wird genutzt, um regenerative Energieerzeugungsanlagen und umweltschonende Erzeugungsquellen zu planen. Für eine CO₂-neutrale Wärmeversorgung wird in Lemgo auf Kraft-Wärme-Kopplung und Fernwärme gesetzt. Der Fernwärmemetransformationsplan der Stadtwerke steuert die Decarbonisierung der Wärmeversorgung. Ein Klimaschutzmodellprojekt des Bundes mit einem Klärwasserwärmetauscher, ein Flusswasserwärmetauscher mit Bega-Wasser und ein Solarthermiefeld sind die ersten großen Projekte für regenerative Fernwärme, die bereits realisiert sind. Damit nicht nur der Konzern Stadt, sondern auch die Stadtgesellschaft zum Klimaschutz beiträgt, bietet Lemgo regelmäßig *Beratungen im Energie- und Umweltzentrum* hinsichtlich energetischer Modernisierung des Hauses, Photovoltaikanlagen oder mögliche Förderungen einer Ladestation für E-PKW an.

Aspekt 10.2: Klimaschutz in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen



Die Verwaltung und die Eigen- und Beteiligungsunternehmen fungieren vor dem Hintergrund der strategischen Stadtziele als Vorbild. Jahr für Jahr Energie einzusparen und so die CO₂-Emissionen in Lemgo immer weiter zu reduzieren ist ein zentrales Ziel der Schulen, Kindergärten und Verwaltung der Alten Hansestadt. Das Ziel wird durch das Projekt *Energiesparen macht Schule* erlebbar gemacht und jährt sich 2022 bereits zum 24. Mal. Im Architekturwettbewerb *Schulzentrum Heldmanskamp-Erweiterung der Realschule Lemgo* wird der Neubau von zehn Klassen unter anderem an die Kriterien Entsiegelung befestigter Flächen, Erhöhung der Verdunstungsrate durch Vegetationsflächen - an und auf Gebäuden - und der Verschattung der Schulhofffläche geknüpft. Um den Energieeinsatz möglichst gering zu halten und die eingesetzte Energie effizient zu verwenden, setzt die GWL beim Klimaschutz in städtischen Gebäuden auf verändertes Nutzverhalten und energetische Maßnahmen zur Gebäudesanierung. Mit Beschluss der strategischen Stadtziele wurde festgeschrieben, im jeweiligen Wirtschaftsplan die Einzelzielsetzung zur *Reduzierung des Strom- und Wärmeverbrauch eines definierten Gebäudetools* umzusetzen (siehe selbstgewählten Indikator *Energieverbrauch eines definierten Gebäudetools* des Themenfeldes 10 Klimaschutz und

Energie. Im Arbeitskreis Klimaschutz als konzernweites Beraternetzwerk wirken auch die Eigenbetriebe mit, um städtische Infrastrukturen klimaneutral zu entwickeln.

Aspekt 10.3: Einbettung von Klimaschutz in die räumliche Planung und Entwicklung



Die *Sanierungssatzung* in Lemgo legt ein Sanierungsgebiet als Voraussetzung für die Beantragung von Städtebaufördermitteln zur Umsetzung des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) fest. Zusätzlich können erhöhte steuerliche Begünstigungen für Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen im privaten Gebäudesbestand gewährt werden. In einem Areal am Lüttfeld ist eine Siedlung von sieben Studierendenhäusern mit jeweils 21 Wohneinheiten (*Klimasschutzsiedlung Lüttfeld*), ein Mehrfamilienhaus und einige Einfamilienhäuser entstanden, in welcher das Thema Klimaschutz im Wohnungsbau vorbildlich umgesetzt wurde. Zudem strebt die Alte Hansestadt an, den *historischen Stadtkern in Lemgo* klimaneutral mit Energie zu versorgen. Dazu wurde dem Umweltausschuss 2016 ein Konzept vorgelegt, das eine Bestandsaufnahme der Energie- und Klimabilanz, einen konkreten Zeit- und Maßnahmenplan zur CO₂-Neutralität, die Sicherung der historischen Bausubstanz, den Erhalt des Erscheinungsbildes und die Steigerung der Attraktivität der Altstadt als Wohnumfeld beinhaltet. Weiterhin findet der Klimaschutz in der räumlichen Planung und Entwicklung in Lemgo im *Teilflächennutzungsplan Windkraft* Berücksichtigung. Der Plan sieht vor Windkraftanlagen in Konzentrationszonen im Stadtgebiet anzusiedeln. Harte Tabuzonen- sowie Einzelfallprüfungsbereiche und windkraftsensible Tierarten werden dabei berücksichtigt. Lemgo hat im Jahr 2021 eine *Potentialanalyse für Photovoltaik-Anlagen* beauftragt, durch die Flächen identifiziert werden, auf denen PV-Anlagen geeignet sind. Bei der Neuausweisung von *klimaneutralen Baugebieten* finden Öl- und Gasnetz keine Berücksichtigung mehr.

PRAXISBEISPIELE

Neues iKWK-System (innovative Kraft-Wärme-Kopplung)

Schon seit 1963 wird in der Alten Hansestadt bei der Strom- und Wärmeerzeugung auf Kraft-Wärme-Kopplung gesetzt. Die Lemgoer Fernwärme wird über die Zeit immer sauberer. In Lemgo werden zwei neue Blockheizkraftwerke mit erneuerbaren Wärmeerzeugern kombiniert. Jährlich können so 7.500 MWh erneuerbare Wärme erzeugt werden. Das entspricht 20 % des Wärmebedarfs des Lemgoer Fernwärmenetzes, welches durch das Projekt *CO₂-neutral* erzeugt werden kann. Eine Solarthermieanlage und eine Flusswasser-Wärmepumpe sind dabei die wertvollen regenerativen Energiequellen.

Preis in der Kategorie „Klimaschutz & Kommune“

Die Alte Hansestadt Lemgo konnte mit dem Ausbau des Fernwärmenetzes bereits einen Preis in der Kategorie *Klimaschutz & Kommune* gewinnen. Möglich macht das eine Großwärmepumpe der Stadtwerke Lemgo. Sie zieht aus geklärtem Reinwasser der Kläranlage die Wärme und speist sie als Fernwärme in das örtliche Netz ein. Die Wärmeerzeugung der Großwärmepumpe reicht aus, um den gesamten historischen Stadtkern in Lemgo mit grüner Wärme zu versorgen.

ÜBERSICHT DER BEITRÄGE – KLIMASCHUTZ UND ENERGIE

Kommunaler Klimaschutz	• Strategisches Stadtziel <i>Klimaschutz & Energie</i> • Klimaschutzkonzept • Energieeinsparung durch LED-Technik • Mitgliedschaft Photovoltaik Deponie Dörentrup GmbH Co.KG • Mitgliedschaft Lippe Energie Verwaltungs-GmbH • Kraft-Wärme-Kopplung und Fernwärme • Beratungen der Bürger im Energie- und Umweltzentrum
Klimaschutz in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen	• Projekt <i>Energiesparen macht Schule</i> • Architekturwettbewerb <i>Schulzentrum Heldmanskamp-Erweiterung der Realschule Lemgo</i> • Klimaschutz in städtischen Gebäuden • Reduzierung Strom- und Wärmeverbrauch eines definierten Gebäudetools • Beraternetzwerk Klimaschutz
Einbettung von Klimaschutz in die räumliche Planung und Entwicklung	• Sanierungssatzung • Klimaschutzsiedlung Lüttfeld • Klimaneutraler historischer Stadtkern Lemgo • Teilflächennutzungsplan Windkraft • Potentialanalyse Photovoltaik-Anlagen • Klimaneutrale Baugebiete

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN¹

	Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie				Anteil fertiggestellter Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie
	Jahr	2010	2015	2020	
	Prozent	21,6	25,0	61,1	

Der Einsatz erneuerbarer Heizenergie im Gebäudesektor kann erheblich dazu beitragen die CO₂-Emissionen zu reduzieren. Darüber hinaus hat der Einsatz erneuerbarer Heizenergie positive ökonomische Effekte auf die energetischen Fixkosten (z. B. geringere Anlagekosten oder Wegfall der CO₂-Bepreisung) in den privaten Haushalten. In Lemgo ist der Anteil fertiggestellter Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie im Zeitverlauf stark angestiegen. Er liegt bei 61,1 % (2020), was den bundesdeutschen Durchschnittswert von zuletzt (2020) 50,5 % übersteigt. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt grundsätzlich das Ziel, den Anteil der erneuerbaren Energien am Brutto-Endenergieverbrauch auf 30 % bis 2030, auf 45 % bis 2040 und auf 60 % bis 2050 zu steigern (Ziel 7.2.a). Lemgo trägt durch die Aktivitäten im Wohngebäudesektor indirekt dazu bei, das Ziel der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zu erreichen.

¹ Der Berichtsrahmen nachhaltige Kommune (BNK) sieht für dieses Handlungsfeld ebenfalls den Indikator Strom aus Windkraft vor. Für diesen Indikator liegen im SDG-Portal (siehe Kapitel Einführung) jedoch nur Daten für Landkreise und kreisfreie Städte vor. Da Lemgo eine kreisangehörige Stadt ist, wird der Indikator an dieser Stelle nicht berücksichtigt.

SELBSTGEWÄHLTE ZUSÄTZLICHE INDIKATOREN

7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE 	Energieverbrauch eines definierten Gebäudepools				Energieverbräuche im abgelaufenen Jahr / Energieverbräuche im Jahr 2016 (Quelle: Gebäudewirtschaft Lemgo (GWL))
	Jahr	2018	2019	2020	
	Prozent	99,90	97,40	90,00	

Die Alte Hansestadt Lemgo hat in den strategischen Stadtzielen festgeschrieben, die vorgesehenen Maßnahmen des eigenen Klimaschutzkonzeptes bis 2030 umzusetzen. Eine davon ist die Reduzierung des Energieverbrauchs bestehender Gebäude und Anlagen um 10 % im Vergleich zum Basisjahr 2016. Die Zielmarke von 10 % Energie-Einsparung wurde bereits, begründet durch die Corona-Pandemie, im Jahr 2020 erreicht. Der selbstgewählte Indikator hilft beim Monitoring zur Erreichung des Zieles 7.1.b der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie, den Primärenergieverbrauch zu senken.

7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE 	Eigenstromproduktion in kWh				Leistungsmenge (Quelle: Alte Hansestadt Lemgo, Stadtwerke)
	Jahr	2012	2016	2020	
	kWh	135.490.556	144.151.372	134.193.050	

Die Eigenstromproduktion ist Teil des kommunalen Energiemanagements. Liegt dies in kommunaler Hand hat die Kommune nicht nur Planungssicherheit, sondern auch finanzielle Einnahmen. Der Wert in Lemgo liegt über den Betrachtungszeitraum konstant über 120.000.000 kWh im Jahr. Schwankungen sind beispielsweise auf den jährlichen Anteil an Sonnenstunden zurückzuführen. Durch die Eigenstromproduktion sichert die Alte Hansestadt Lemgo den Zugang zu bezahlbaren, verlässlichen und modernen Energiedienstleistungen. (SDG-target 7.1)

7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE 	Ausbau regenerativer Energien				Leistungsmenge (Quelle: Alte Hansestadt Lemgo, Stadtwerke)
	Jahr	2012	2016	2020	
	kWh	28.226.302	32.172.724	37.355.402	

Die Leistungsmenge aus regenerativen Energien stieg im Betrachtungszeitraum stetig. Von 2012 bis 2020 konnte die Leistungsmenge aus regenerativen Energien um rund 25 % gesteigert werden. Durch den Ausbau der regenerativen Energien zählt Lemgo nicht nur auf das SDG-Target 7.2 (Anteil erneuerbaren Energien erhöhen) ein, sondern auch auf das Ziel 7.2.a (Anteil der erneuerbaren Energien am Brutto-Endenergieverbrauch steigern) der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und dem Ziel 7.2.a (Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen am Bruttostromverbrauch steigern) der Landesstrategie Nordrhein-Westfalens.

13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ 	CO ₂ -Emissionen in t pro Einwohner				Emissionen (witterungsbereinigt) / Einwohner (Quelle: Alte Hansestadt Lemgo, e&u energiebüro GmbH, Michael Brieden-Segler)
	Jahr	2010	2017	2019	
	Tonnen	6,53	6,11	5,91	

Der Indikator dient als geeigneter Wert zum Monitoring der qualitativen Bemühungen in Lemgo im Handlungsfeld Klimaschutz & Energie. Die Beiträge in Lemgo tragen dazu bei, die Emissionen in der Kommune zu senken. Betrug der Wert 2010 noch sechseinhalb Tonnen, waren es im Jahr 2019 noch 5,91 Tonnen. Mit der Verringerung der CO₂-Emissionen leistet Lemgo einen Beitrag zum Ziel 13.1 der Deutschen – und Nordrhein-Westfälischen Nachhaltigkeitsstrategie (Verringerung der Treibhausgasemissionen).

THEMENFELD

11 RESSOURCENSCHUTZ UND KLIMAFOLGENANPASSUNG

Die Kommune legt offen, wie sie natürliche Ressourcen einschließlich der biologischen Vielfalt schützt und die Förderung einer Kreislaufwirtschaft vorantreibt. Sie berichtet über nachhaltigkeitsorientierte Konzepte in den Bereichen Versiegelung und Flächeninanspruchnahme und ihren Einsatz zur Minderung der Umweltbelastung von Boden, Wasser und Luft.

Aspekte	11.1 Schutz der Biodiversität 11.2 Nachhaltige Land- und Forstwirtschaft sowie Grünflächen 11.3 Risiken durch Biodiversitätsverlust 11.4 Nachhaltige Ver- und Entsorgung 11.5 Ressourcenverbrauch in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen 11.6 Minderung der Umweltbelastung von Boden, Wasser und Luft 11.7 Risiken durch Umweltbelastungen und Klimawandel 11.8 Klimaanpassung in der Kommune 11.9 Klimaanpassung in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen
SDG-Indikatoren	• Flächeninanspruchnahme • Flächenneuinanspruchnahme • Flächennutzungsintensität • Naturschutzflächen • Landschaftsqualität • Abwasserbehandlung
Add-On-Indikatoren	• Nitratwerte im Trinkwasser • Wiederbewaldung von Kalamitätsflächen durch künstliche und natürliche Verjüngung der Fläche

Aspekt 11.1: Schutz der Biodiversität



Lemgo möchte die Artenvielfalt durch verschiedene Maßnahmen und Projekte im Stadtgebiet erhöhen. Grünräume in Form von Wäldern, Hecken, Sträuchern, Blühstreifen oder Parkanlagen werten die Umgebung nicht nur auf, sondern die *blau-grüne* Infrastruktur dient zudem als Lebensraum für viele Tiere und leistet einen großen Beitrag in Sachen Klimaschutz, Luftreinhaltung und Hitzeminderung. Im Zuge des Beitritts im Bündnis *Kommunen für biologische Vielfalt* werden *Blühsamentütchen* in Zusammenarbeit mit einer ortsansässigen Stiftung an die Bürger*innen Lemgos verteilt. Zusätzlich gab es im Jahr 2021 die LEADER-geförderte *Broschüre Bunt statt Grau*, in welcher Anregungen für eine klimafreundliche Gartengestaltung gegeben werden. Artenschutzmaßnahmen sind in Lemgo fester Bestandteil der Bauleitplanung und entsprechende Ausgleichsflächen bei Bauvorhaben werden anhand des bestehenden Ausgleichsflächenkatasters ausgewiesen. Die städtischen Betriebe (SBL) bewirtschaften Straßenseitenflächen extensiv, mähen regelmäßig nur die Sicherheitsräume und legen auf ungenutzten Grünflächen systematisch Blühwiesen für Insekten an (z.B. Braker Weg, Realschule etc.).

Aspekt 11.2: Nachhaltige Land- und Forstwirtschaft sowie Grünflächen



Der Lemgoer Stadtforst ist durch den Klimawandel existenziell bedroht. Deshalb wird in der Alten Hansestadt daran gearbeitet, den Wald und seine vielfältigen Funktionen und Ökosystemleistungen zu stärken und nachhaltig zu entwickeln. Dafür wurde das Waldbaukonzept *Stadtwald 21* entwickelt. Unterstützt wird das Konzept von kleineren Maßnahmen wie der *Eichelsaat-Aktion* im Jahr 2019 und dem Schulprojekt *Lemgoer Stadtforst retten*. Einem Kooperationsprojekt aus dem Jahr 2020 mit einem Biologie-Kurs der Realschule Lemgo. Dazu existiert bereits seit dem Jahr 2000 eine *Baumschutzsatzung* zum Schutz und Erhalt des Baumbestandes innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile und des Geltungsbereiches der Bebauungspläne. Geschützt sind Bäume mit einem Stammumfang von mindestens 1,5 Metern, gemessen in der Höhe eines Meters über dem Erdboden. Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit haben die Vertragspartner des *Netzwerkes IKZ Forstwesen* eine interkommunale Zusammenarbeit bei der forstlichen Betriebsleitung für ihre Stadtwälder vereinbart. Wer eine *Baumpatenschaft* in Lemgo übernimmt, übernimmt das Melden von möglichen Schäden, die Bewässerung des Baumes in Trockenperioden und hält stets die Baumscheibe frei.

Aspekt 11.3: Risiken durch Biodiversitätsverlust



Der Verlust von Biodiversität hat sich in den vergangenen Jahrzehnten z. B. durch Landnutzungsänderungen, Umweltverschmutzung und den Klimawandel stark beschleunigt. Biologische Vielfalt - also die Vielfalt von Arten, deren genetischer Variationen sowie der Lebensräume - stellt eine der wichtigsten Lebensgrundlagen für den Menschen dar. Ihr Schutz und ihre nachhaltige Nutzung sind zentral für die Regulations- und Leistungsfähigkeit sowie die Produktivität von Ökosystemen und des Haushalts. Sauberes Wasser und saubere Luft, Stoffkreisläufe, die Nahrungsmittelproduktion, die menschliche Erholung in der Natur - all diese Aspekte beruhen auf dem Erhalt der Vielfalt. Da lebende Organismen in dynamischen Ökosystemen interagieren, kann das Verschwinden einer Art weitreichende Auswirkungen auf die Nahrungskette haben. Auch die ökonomischen Folgen durch den Verlust

von Biodiversität sind immens, wie z. B. der wirtschaftliche Schaden durch den Rückgang der natürlichen Bestäubung durch Insekten zeigt. Kommunen wie Lemgo tragen mit der Vielgestaltigkeit ihrer Lebensräume insgesamt eine besondere Verantwortung im Hinblick auf den Erhalt der Biodiversität, sowohl im innerstädtischen als auch im landwirtschaftlichen Bereich des städtischen Umfelds.

Aspekt 11.4: Nachhaltige Ver- und Entsorgung



Die *Abwasserbeseitigungsgesellschaft Lemgo GmbH (ALG)* hat die Erneuerung der biologischen Reinigungsstufe und der Ausbau der 4. Reinigungsstufe zur Spurenstoffelimination bei der Abwasserbeseitigung beschlossen. Dazu ist ein Umbau der Festbett- und Filtrationsanlage (Deamonifikation und Spurenstoffelimination auf der Zentralkläranlage) bis Ende 2021 nötig. Die Anlage soll Ende 2022 in Betrieb genommen werden. Seit 2006 werden von *Straßen und Entwässerung Lemgo (SEL)* gewässerökologische Untersuchungen mit dem Schwerpunkt der Gesamtbetrachtung durchgeführt, welche im Rahmen eines Gewässermonitorings erfolgen. Seit 2021 liegen aktualisierte Ergebnisse vor. Gesetzlich vorgeschrieben ist sowohl ein *Abwasserbeseitigungskonzept*, welches 2019 bereits zum fünften Mal fortgeschrieben wurde, als auch ein *Niederschlagswasserbeseitigungskonzept*. Die ideale topografische Lage, der große Waldbestand sowie Brunnen mit einer Entnahmetiefe von bis zu 190 Metern sorgen für eine hohe Qualität der Trinkwasserversorgung in Lemgo. Anfang 2020 wurde gemeinsam mit dem *Abfallwirtschaftsverbund* und der *Abfallbeseitigungsgesellschaft* mit dem Ziel der Senkung des jährlichen Pro-Kopf-Müllaufkommens der gelbe Sack durch die *gelbe Tonne* ersetzt.

Aspekt 11.5: Verringerung des Ressourcenverbrauchs in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen



Die Stadtverwaltung mitsamt der Eigen- und Beteiligungsunternehmen leisten durch digitale Planungsvorgänge, *papierlose Ratsarbeit* oder der Erprobung des mobilen Arbeitens einen Beitrag, den Ressourcenverbrauch in der täglichen Arbeit zu verringern. Die *Denkmalplanung -digital* ist eine Software zur Unterstützung der Denkmalbehörde bei der effizienten Verwaltung der Denkmaler und zeitlichen Verkürzung denkmalrechtlichen Verfahren. Die *Bauleitplanung-digital* läuft über den Beteiligungsserver *TETRAEDER* und ermöglicht den Zugriff neben den Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange auch für die Öffentlichkeit. Im Rahmen der Beschlussfassung des Haushaltsplanes wurde beschlossen, darauf hinzuwirken die Rats- und Ausschussunterlagen nur noch digital zur Verfügung zu stellen. Wie viel Papier, Tinte und Energie dadurch bereits eingespart werden konnten, ist bisher nicht erhoben. Das Pilotprojekt *Arbeitsplatz-Sharing* läuft über einen Zeitraum von sechs Monaten. Die Evaluation ist noch nicht erfolgt. Grundsätzlich wird erwartet, dass weniger Büroraum benötigt wird. Die Einführung einer *digitalen Akte* innerhalb eines Fachverfahrens der Bauaufsicht soll ebenfalls dazu beitragen, der papierlosen Verwaltung einen Schritt näher zu kommen.

Aspekt 11.6: Minderung der Umweltbelastung von Boden, Wasser und Luft



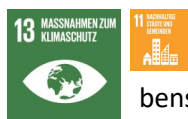
Boden, Wasser und Luft sind Schutzgüter und wesentliche Grundlagen menschlichen Lebens. Um die Trinkwasserqualität im Kreis Lippe nachhaltig zu sichern, kooperieren die Stadtwerke Lemgo mit 15 kommunalen Wasserversorgungsunternehmen sowie zwei Wasserbeschaffungsverbänden und landwirtschaftlichen Unternehmen in einem Netzwerk zum *Gewässerschutz*. Der Vorsitz in dieser Organisation liegt bei den Stadtwerken Lemgo. Zum *Schutz vor altlastbedingten Gefahren* wurde an der *Neuen Torfstraße* kontaminierter Boden ausgetauscht. Hierzu mussten Großlochbohrungen in einem Zeitraum von sechs Monaten durchgeführt werden. Zum Schutz der Anlieger wurde das Sanierungsvorhaben durch umfangreiche Messungen von Lärm, Erschütterungen und der Luftschadstoffe vorgenommen. Neben Wasser und Boden ist auch die Luft wesentlicher Aspekt des Naturschutzes. Der zunehmende innerstädtische Verkehr führt zu Umweltbelastungen unter anderem durch Abgase. Die Alte Hansestadt Lemgo begegnet dieser Herausforderung mit moderner Technik. Künstliche Intelligenz für Lichtsignalanlagen sorgt für eine *datenbasierte Verkehrsflussoptimierung*.

Aspekt 11.7: Risiken durch Umweltbelastungen und Klimawandel



Die natürlichen Ressourcen, wie Wasser, Boden und Luft sind die wesentlichen Grundlagen menschlichen Lebens. Dennoch übersteigt die Nutzung der Ressourcen vielerorts ihre Regenerationsfähigkeit. So führt die Beeinträchtigung natürlicher Bodenfunktionen im Zuge der Flächeninanspruchnahme durch Siedlungs- und Verkehrsflächen zu einer reduzierten Regenwasserversickerung und Grundwasserneubildung. Wasser und Bodenverschmutzung, z. B. durch die Ablagerung von Chemikalien und Abfällen bedrohen das ökologische Gleichgewicht. Luftverunreinigung durch Feinstaub und Stickstoffdioxid führen zu gesundheitlichen Risiken, während freigesetzte Treibhausgase den Klimawandel beschleunigen. Die Folgen des Klimawandels sind bereits heute in Lemgo wahrnehmbar. Extremereignisse, die zunehmend häufiger und intensiver auftreten, haben nicht nur negative Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und kommunale Infrastrukturen, sondern auch auf Wasser-, Land- oder Forstwirtschaft. Starkregen und Hochwasser gefährden Bürger*innen und verursachen Schäden an Gebäuden, verbunden mit hohen Kosten für die Beseitigung der Schäden. Hitzewellen beeinträchtigen vor allem in dicht bebauten Siedlungsgebieten die Lebensqualität der Bevölkerung. Langanhaltende Trockenheit führen zur Verknappung der Wasserverfügbarkeit und zu Trockenstress bzw. Schäden an der Vegetation. Auch schwere Stürme können Baumbestände schädigen und zu Gefahrenquellen werden. Vor diesem Hintergrund stehen Kommunen vor der Herausforderung effektive Anpassungskonzepte zu entwickeln.

Aspekt 11.8: Klimaanpassung in der Kommune



In den strategischen Stadtzielen der Alten Hansestadt Lemgo ist der Baustein *Klimafolgenanpassung* festgeschrieben. Lemgo setzt sich den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels als elementares Ziel des städtischen Handelns. Folgerichtig ist in Ergänzung des integrativen Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) ein *Klimafolgenanpassungskonzept* im Sanierungsgebiet mit Ausblick auf die Gesamtstadt erarbeitet worden. Mit der Fertigstellung kann noch in diesem Jahr gerechnet werden. Hinzu

kommt das *Hochwasser-* beziehungsweise *Starkregen-Risikomanagement*. Das Konzept soll die Planung und Bedeutung des Hochwasserschutzes untersuchen. Das Handlungskonzept bezieht Bürger*innen, Gewerbe, Land- und Forstwirtschaft mit ein und beinhaltet kommunale Flächenvorsorge, Krisenmanagement und eine Konzeption kommunaler baulicher Maßnahmen. Als regelmäßige Maßnahme werden Straßen, Wege und Plätze in Zuge der *Flächenentsiegelung* entsiegelt, um die natürliche Bodenfunktion wiederherzustellen und die Regenwasserversickerung und Grundwasserneubildung auf ehemaligen Siedlungs- und Verkehrsflächen zu ermöglichen. Für den Hochwasserschutz wird das Projekt *Gewässerausbau Bega* im Kreis Lippe inklusiver Retentionsräume vorangetrieben. Zur Verringerung der Klimafolgeschäden werden im Rahmen der Bauleitplanung Regenrückhaltebecken gebaut. Auch ein Wall gegen Starkregen am Detmolder Weg ist geplant. Zur Klimaanpassung in der Kommune gehört auch die Sicherstellung von Grün- und Freiflächen im Siedlungsbereich. Zwar werden Grünanlagen in erster Linie als Aufenthaltsräume für die Bürger*innen angelegt, dienen der Erholung und Entspannung und werden als Spiel- und Sportflächen genutzt. Der positive Effekt auf die Gesundheit und das Mikroklima ist aber unbestritten und ein wichtiger Bestandteil für die Anpassung an den Klimawandel. Aktuell wird über die Maßnahme *Urbanes Stadtgrün* der *Auenpark*, der *Pocketpark* und das *Campusareal* umgestaltet.

Aspekt 11.9: Klimaanpassung in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen



Beim Neubau der Hauptschule in Lemgo wurde eine moderne Lüftungsanlage verbaut, die eine Pausen- und Nachtauskühlung ermöglicht. Bei der aktuellen Programmierung der Anlage wird warme, abgestandene Luft nachts abgeführt, um so die thermische Masse des Gebäudes zu kühlen und den Einsatz von mechanischen Kühltürmen zu reduzieren. Die Turnhalle an der *Grundschule am Schloss* im Ortsteil Brake wurde gegen Starkregenereignisse geschützt. Hierfür sind an der Westseite größere Dach- und Kanalarbeiten vorgenommen worden, die das anfallende Regenwasser geordnet abführen. Dadurch wird sichergestellt, dass der Sportraum, welcher sich unterhalb der Geländeoberfläche befindet, bei Starkregenereignissen nicht mehr überflutet wird.

Eine weitere Maßnahme, um die Mitarbeitenden der Alten Hansestadt Lemgo vor einem zu hohen Wärmeeintrag an heißen Sommermonaten zu schützen, sind die Beschattungselemente an der Südfassade vom Bauamt der Stadt Lemgo, die im Zuge der Fenstersanierung installiert wurden. Sie leisten die Grundlage für den passiven, sommerlichen Wärmeschutz des Gebäudes. Die Alte Hansestadt Lemgo ermöglicht den Mitarbeitenden die Arbeitszeiten insbesondere dann flexibel zu gestalten, wenn heiße Sommertage angekündigt werden. Hierdurch kann die Arbeitszeit morgens bei kühleren Temperaturen stattfinden, wenn dies die Arbeitsabläufe nicht stört und den Mitarbeitenden entgegenkommt.

PRAXISBEISPIELE

Hochwasserschutzmaßnahme und ökologische Verbesserung der Bega im Kernstadtbereich

Vor dem Hintergrund eines hohen Schadens durch ein potenzielles *Jahrhunderthochwasser* ist die Umsetzung der Planungen vorrangiges Ziel der Alten Hansestadt Lemgo (Eigenbetrieb *Straßen und Entwässerung*). Eine naturnahe Gewässerentwicklung unter Einbeziehung der Uferstrand- und Auenbereiche schafft wichtige Lebensräume für Flora und Fauna und fördert die ökologische Vielfalt. Die Verbindung von Hochwasserschutz und Ökologie kann Freiräume schaffen, die aus städtebaulicher Sicht das Potential haben, einen Anteil für ein lebendiges und attraktives, urbanes Leben beizutragen. Begonnen wurde im Jahr 2012 unter anderem mit den Projekten *Stadt ans Wasser*, *Route der Sinne* oder auch *Bega-Aue*. Für die Jahre 2022/2023 steht unter dem Projektnamen *Auenpark* der Ausbau des letzten Bauabschnitts an. Der Auenpark wird Grün- und Vernetzungsraum für alle. Im Rahmen dieses umfassenden Projektes wurden und werden eine Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt. Beispielhaft sind die Renaturierung der Bega inklusive einer Fischtreppe, die Neugestaltung des Zugangs zur Stadt von Süden - Langenbrücker Tor, die *Bega-Terrassen*, der *Begabalkon* oder auch der Erlentreff. Im Dezember 2016 fand unter Mitwirkung der Musikschule und großer Beteiligung der Bevölkerung die Einweihung der Neugestaltung der Brücke sowie der Terrassen statt.

Stadtwald Lemgo und Ökosystemdienstleistung des Stadtwaldes

Die Erhaltung der Wälder und seiner Funktionen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Die Forstwirtschaft trägt maßgeblich dafür Sorge, dass die Wälder nachhaltig und multifunktional bewirtschaftet, gepflegt und an den Klimawandel angepasst werden. Das kommunale Leuchtturmvorhaben *Stadtwald 21* definiert die wichtigsten Waldfunktionen unter besonderer Berücksichtigung des Klimawandels und verknüpft sie mit den dazugehörigen Maßnahmen für den praktischen Waldbau. Insgesamt zehn übergeordnete Themenbereiche zur nachhaltigen Sicherung der Lebensgemeinschaft Wald sind in dem Waldbaukonzept festgeschrieben. Darunter der Schutz von Boden, Klima und Grundwasser, die Standortgemäße Baumartenwahl, Verbesserung des Waldgefüges und der Stabilität, aber auch der umweltverträgliche Einsatz von Forsttechnik. Denn der Stadtwald dient als Kohlenstoffsенке, ist Trinkwasserspeicher, Biotop und beeinflusst den Lebensraum Stadt durch die klimaregulierende Wirkung, das Abmildern von Temperaturextremen, durch angenehme Luftbewegung und sorgt für saubere sauerstoffreiche Luft.

ÜBERSICHT DER BEITRÄGE – RESSOURCENSCHUTZ UND KLIMAFOLGENANPASSUNG

Schutz der Biodiversität	• Innovation Campus Lemgo – Konzept Wegeverbindungen • Grünräume • Blühstreifen • Bündnis <i>Kommunen für biologische Vielfalt</i> • Blühsamentütchen • Broschüre <i>Bunt statt Grau</i> • Atenschutzmaßnahmen • Bauleitplanung • Ausgleichsflächen • Ausgleichsflächenkataster
Nachhaltige Land- und Forstwirtschaft	• Waldbaukonzept <i>Stadtwald 21</i> • Eichelsaat-Aktion • Schulprojekt <i>Lemgoer Stadtforst retten</i> • Baumschutzsatzung • Netzwerk IKZ Forstwesen • Baumpatenschaft • TREE-Athlon (Spendenläufe für die Wiederaufforstung)
Nachhaltige Ver- und Entsorgung	• Abwasserbeseitigung • Gewässerökologische Untersuchungen • Abwasserbeseitigungskonzept • Niederschlagswasserbeseitigungskonzept • Trinkwasserversorgung • Gelbe Tonne
Verringerung des Ressourcenverbrauchs in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen	• Denkmalplanung -digital • Bauleitplanung -digital • Rats- und Ausschusunterlagen digital • Pilotprojekt Arbeitsplatz-Sharing • Digitale Akte
Minderung der Umweltbelastung von Boden, Wasser und Luft	• Gewässerschutz • Schutz vor altlastbedingten Gefahren • Datenbasierte Verkehrsflussoptimierung
Klimaanpassung in der Kommune	• Klimafolgenanpassungskonzept • Hochwasser- / Starkregen-Risikomanagement • Flächenentsiegelung • Hochwasserschutz Bega • Regenrückhaltebecken • Wall gegen Starkregen • Urbanes Stadtgrün
Klimaanpassung in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen	• Siehe Stichpunkte oben für mögliche Maßnahmen GWL

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN²

11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN 	Flächeninanspruchnahme				Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche
	Jahr	2010	2015	2020	
	Prozent	20,6	20,9	21,7	

Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche setzt sich aus Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche, Verkehrsfläche, Erholungsfläche sowie Friedhofsfläche zusammen und kann sowohl versiegelte als auch unversiegelte Fläche beinhalten. Der Indikator misst den Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche und ist im Zusammenhang mit dem Ziel zu sehen, im Rahmen der fortschreitenden Urbanisierung weniger auf Expansion und Außenentwicklung und mehr auf Effizienz und Innenentwicklung zu setzen. In der Stadt Lemgo ist der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Zeitverlauf stetig steigend, er liegt mit 21,7 % (2020) deutlich über dem Anteil des bundesdeutschen Durchschnitts von 14,4 % (2020). Zur Erreichung des Ziels 11.1.a „Senkung der neuen Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr auf durchschnittlich unter 30 ha pro Tag bis 2030“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sind stärkere Anstrengungen nötig.

11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN 	Flächenneuanspruchnahme				Änderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Vergleich zum Vorjahr anhand der Gesamtfläche
	Jahr	2010	2015	2020	
	Prozent	0,05	0,07	0,35	

Die Flächenneuanspruchnahme führt oftmals zu einem unwiederbringlichen Verlust an natürlichen Böden und Freiflächen, wenngleich der Indikator allein wenig über inklusive oder nachhaltige Stadtentwicklung aussagen kann. Darüber hinaus ist die Aussagekraft der Daten im Zeitverlauf durch eine Umstellung der Flächenerhebungsmethodik im Jahr 2016 geprägt. Im Jahr 2020 beträgt die Änderungsrate der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Vergleich zum Vorjahr 0,35 Prozent, was bedeutet, dass mehr neue Flächen in Anspruch genommen wurden als im Vorjahr. Die Flächenneuanspruchnahme im bundesweiten Durchschnitt ist mit -0,05 Prozent (2020) hingegen leicht rückläufig. Übergeordnet lässt sich diese Entwicklung dem Ziel 11.1.a „Senkung der neuen Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr auf durchschnittlich unter 30 ha pro Tag bis 2030“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zuordnen.

11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN 	Flächennutzungsintensität				Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einwohner*in
	Jahr	2010	2015	2020	
	Hektar	0,05	0,05	0,05	

Die in der Kommune begrenzt zur Verfügung stehende Fläche ist eine nicht erneuerbare Ressource, die auch kommenden Generationen zur Verfügung stehen soll. Häufig stehen unterschiedliche Bedarfe in Konkurrenz zueinander und es gilt, die Ansprüche und Zielkonflikte abzuwägen und in Einklang zu bringen - eine effiziente Flächennutzung kann den ökonomischen und sozialen Nutzen positiv beeinflussen, ohne dabei den Flächeneinsatz auszuweiten. Der Indikator setzt jedoch lediglich die Siedlungs- und Verkehrsfläche in Relation zur Einwohnerzahl und trifft keine Aussagen über die qualitative Gestaltung der Fläche. In Lemgo liegt der Wert über den gesamten Betrachtungszeitraum konstant bei 0,05 ha/ Person. Die Flächennutzung im bundesdeutschen Durchschnitt ist weniger intensiv und liegt bei 0,06 Hektar je Einwohner*in (2020). Lemgo ist durch eine höhere Siedlungs- und Verkehrsdichte geprägt und trägt damit indirekt zum Erreichen des Ziels 11.1.b „Verringerung des einwohnerbezogenen Freiflächenverlustes“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie bei.

² Der Berichtsrahmen nachhaltige Kommune (BNK) sieht für dieses Handlungsfeld ebenfalls die Indikatoren Unzerschnittene Freiraumflächen und Stickstoffüberschuss der Landwirtschaft vor. Für diese Indikatoren liegen im SDG-Portal (siehe Kapitel Einführung) jedoch nur Daten für Landkreise und kreisfreie Städte vor. Da Lemgo eine kreisangehörige Stadt ist, werden die Indikatoren an dieser Stelle nicht berücksichtigt.

15

LEBEN AN LAND



Naturschutzflächen

Jahr	2010	2015	2019
Prozent	6,8	6,9	6,8

Anteil der Naturschutzflächen mit hohem Schutzstatus (Natura 2000-Gebiete, Naturschutzgebiete und Nationalparks) an der Gesamtfläche

Im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung bedarf es ausreichend großer Naturschutzflächen in den Kommunen, auf denen sich die Natur ohne belastende Eingriffe des Menschen entfalten kann. Diese tragen erheblich zum Erhalt der biologischen Vielfalt bei und gelten als wichtige Rückzugs- und Erholungsgebiete für den Menschen. Ein wichtiger Bestandteil ist zudem die Vernetzung von länderübergreifenden und zusammenhängenden Schutzgebieten (wie der europaweite Verbund der Natura-2000-Gebiete) mit dem Ziel, die Resilienz der einzelnen Gebiete zu steigern. In Lemgo liegt der Anteil an Naturschutzflächen im Zeitverlauf größtenteils konstant bei 6,8 %. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (Anteil im Zeitverlauf stetig bei rund 16 %) ist der Anteil an Naturschutzflächen in Lemgo deutlich niedriger, was z. B. auf eine hohe Siedlungsdichte zurückzuführen ist. In der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie wird die „Erhöhung der Artenvielfalt und der Landschaftsqualität - Erreichen des Indexwertes 100 bis 2030“ (Ziel 15.1.) angestrebt. Die Nachhaltigkeitsstrategie NRW zielt konkret auf die „Steigerung des landesweiten Biotopverbundes bis 2030 auf 15%“ (Ziel 15.1.c) ab.

15
LEBEN AN LAND


Landschaftsqualität

Jahr	2012	2015	2018
Stufe	4,6	4,6	4,6

Gesamtheit aller Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Hemerobieindex)

Die Bestimmung der Landschaftsqualität wird mit Hilfe von Parametern, wie z. B. Nähe der Vegetation zur potenziellen natürlichen Vegetation (pnV), Grad der Bodenversiegelung und -verdichtung, Grad der Veränderung der Humusform und des Mikroklimas, Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln sowie Wasserqualität und Verbauung von Gewässern bemessen. Das Maß des menschlichen Eingriffs in den Naturhaushalt im Lemgo wird im Zeitverlauf stetig mit Stufe 4,6 des Hemerobieindex bewertet (1=nicht kulturbeeinflusst, 7=übermäßig stark kulturbeeinflusst). Im bundesdeutschen Vergleich (Stufe 4,2) finden in Lemgo somit geringfügig weniger schädliche Eingriffe in den Naturhaushalt statt. Dies kann insgesamt das Erreichen des Ziels 15.1. „Erhöhung der Artenvielfalt und der Landschaftsqualität“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie negativ beeinflussen.

6

SAUBERES WASSER
UND SANITÄR-
EINRICHTUNGEN



Abwasserbehandlung

Jahr	2016	2018	2020
Prozent	100	100	100

Anteil des Abwassers, der durch Denitrifikation und Phosphorelimination behandelt wird

Abwasser bezeichnet vom häuslichen, gewerblichen oder industriellen Gebrauch verunreinigtes Wasser und kann bei mangelhafter Reinigung zu signifikanten Schäden bei Menschen, Tieren und Natur führen. Durch Denitrifikation und Phosphorelimination können überschüssige Mengen an Stickstoff und Phosphor aus dem Abwasser entfernt werden, wodurch die Qualität der Abwasserreinigung verbessert wird. In Lemgo liegt der Anteil des behandelten Abwassers seit dem Jahr 2016 bei 100 %. Auch der NRW-Durchschnittswert erreicht seit dem Jahr 2019 100% (Daten auf Bundesebene liegen nur bis 2018 vor: Anteil von 92,0 %). Die Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW greifen die Abwasserbehandlung nicht explizit auf.

SELBSTGEWÄHLTE ZUSÄTZLICHE INDIKATOREN

6
 SAUBERES WASSER
 UND SANITÄR-
 EINRICHTUNGEN

Nitratwerte im Trinkwasser

eignet sich nicht als regelmäßig abzubildender Indikator

In Lemgo liegen die Nitratwerte weit unter dem Grenzwert von 50 mg pro Liter. Die Messwerte erweisen sich in der Langzeitbetrachtung als stabil. Als höchster Wert wurden 44 mg pro Liter gemessen. Ein zu hoher Wert würde sehr schnell auffallen: Laut Trinkwasserverordnung ist Lemgo verpflichtet, das Trinkwasser im Abstand von zwei bis vier Wochen umfassend zu prüfen.

15
 LEBEN
 AN LAND

Wiederbewaldung von Kalamitätsflächen durch künstliche und natürliche Verjüngung der Fläche

Jahr	2019	2020	2021
Hektar	k.A.	11,62	13,5

Erfassung der verjüngten Fläche in ha
(Quelle: Alte Hansestadt Lemgo, Erhebung durch Förster)

Die alte Hansestadt Lemgo verfolgt das Ziel insgesamt 275 Hektar der Kalamitätsflächen durch künstliche und natürliche Verjüngung wieder zu bewalden. Die angegebenen Daten weisen die wiederbewaldete Fläche insgesamt aus. Bei Erhebung wird differenziert in künstlich und natürlich verjüngte Fläche. Nachfolgend die differenzierten Daten: 2020: künstlich verjüngte Fläche 4,62 ha, natürlich verjüngte Fläche 7 ha; 2021: künstlich verjüngte Fläche 4,5 ha, natürlich verjüngte Fläche 9 ha. Entsprechende Zielsetzungen lassen sich in den drei Nachhaltigkeitsstrategien finden: Nachhaltige Bewirtschaftung der Waldflächen (SDG-target 15.2), Der Erhalt und Wiederaufbau von Wäldern (Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie Ziel 15.3) und eine Erhöhung des Anteils von Mischwäldern zur Steigerung der Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel (NRW-Nachhaltigkeitsstrategie Ziel 15.3).

THEMENFELD

12 NACHHALTIGE MOBILITÄT

Die Kommune legt offen, wie sie kommunale Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Mobilität und Infrastruktur fördert, insbesondere bezogen auf die Planung der räumlichen Verteilung von Wohnraum, Arbeitsplätzen und Versorgung sowie ihrer Verbindung. Weiterhin wird berichtet, welche Anreize für nachhaltiges Mobilitätsverhalten gesetzt werden.

Aspekte	12.1 Nachhaltige Mobilität in der Kommune 12.2 Nachhaltige Mobilität in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen 12.3 Risiken der aktuellen Verkehrssituation
SDG-Indikatoren	• Verunglückte im Verkehr
Add-On-Indikatoren	• Modal Split • Einpendler • Auspendler

Aspekt 12.1: Nachhaltige Mobilität in der Kommune



Die Lage im ländlichen Raum und die hohen Ein- und Auspendlerzahlen der wirtschaftlich erfolgreichen Stadt als Arbeitgeber für die Region erfordern aktuell einen hohen Anteil individueller Mobilität, da der regionale und überregionale öffentliche Verkehr nicht entsprechend ausgebaut ist. Die Stadt Lemgo arbeitet daher mit mehreren Maßnahmen daran, den innerstädtischen Verkehr klimafreundlicher zu gestalten und unterstützt regionale Bemühungen um eine Verbesserung des öffentlichen Verkehrs. Der Radverkehr stellt eine klimafreundliche Mobilitätsform für kurze und mittlere Wegdistanzen dar und ist gleichzeitig gut für die menschliche Gesundheit. Eine Mobilitätsbefragung aus dem Jahr 2017 zum Verkehrsverhalten in Lemgo ergab, dass 18,2 Prozent der Befragten das Fahrrad für ihre Wege benutzen. Das *Radverkehrskonzept* der Alten Hansestadt Lemgo verfolgt das Ziel, den Radverkehrsanteil durch verschiedenste Handlungsbedarfe und Maßnahmen weiter zu steigern. Schon seit 1997 gibt es ein solches Konzept, das 2007 und 2015 überarbeitet wurde. Eine weitere Überarbeitung ist für das nächste Jahr angedacht. Aktuell laufen hierzu die Vorbereitungen in den Gremien. Mit der Überarbeitung soll auch die Ausweitung vom Radverkehrskonzept auf ein *Nahmobilitätskonzept* erfolgen. Einen ersten Aufschlag macht die *Förderung des Umweltverbundes* am Mobilitätspunkt am Bahnhof in Lemgo, an dem der Haltepunkt des Zuges, der Busbahnhof, P+R-Parkplätze mit Ladesäulen und gesicherte Abstellanlagen für Fahrräder, in Form von Fahrradschuppen, d.h. der *Mobilitätsstation*, zusammenkommen. Solche Mobilitätspunkte dienen als Anreiz für die Bürger*innen, Ihre Wege mit dem ÖPNV zurückzulegen. Lemgo ist *Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen (AGFS)*. Die Vision der Arbeitsgemeinschaft: „Die Stadt als Lebens- und Bewegungsraum.“ Das Ziel: „Radfahren überall im Stadtgebiet sicher und attraktiv zu gestalten sowie ein fahrradfreundliches Klima in Lemgo zu schaffen, ohne andere Verkehrsarten nennenswert einzuschränken.“ Zusätzlich beteiligt sich die Alte Hansestadt am jährlichen *Stadtradeln*. Das Engagement zahlt sich aus. Das Prädikat *Fußgänger- und Fahrradfreundliche Stadt* wurde der Stadt Lemgo zum zweiten Mal verliehen und hat eine Gültigkeit bis zum 31.12.2023. Die Auszeichnung wird für die Arbeit im Bereich der Förderung der Nahmobilität und insbesondere für den Radverkehr verliehen. Und es geht noch weiter in Lemgo. Der *Stadtbus Lemgo* fährt mit dichter Taktung in einem sogenannten *Rendezvous-System*, Das *Radnetz OWL* plant ein regionales Projekt für einen Radschnellweg und im *Schienenpersonennahverkehr* wird ein Halbstundentakt zwischen Lemgo und Bielefeld etabliert. Haltepunkte sind Lemgo-Hörstmar, Lemgo-Bahnhof und Lemgo-Lüttfeld. Neben der Förderung des Umweltverbundes werden auch kommunale Rahmenbedingungen für E-Mobilität gefördert. Dazu baut die Stadt seit einigen Jahren Ladesäulen für E-Fahrzeuge aus, 2021 wurden zum Beispiel drei weitere E-Tankstellen realisiert, und unterstützt durch Beratung beim Umstieg auf ein E-Auto im Privaten oder in Unternehmen. Lemgo ist Mitglied im *Zukunftsnetz Mobilität NRW*, welches Kommunen berät und als Partner für Mobilitätsmanagement begleitet. Bei der Baulandausweisung wird regelmäßig das Konzept der *Stadt der kurzen Wege* berücksichtigt.

Aspekt 12.2: Nachhaltige Mobilität in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen



Die Stadtverwaltung und die Eigen- und Beteiligungsunternehmen tragen zu einer nachhaltigen Mobilität in Lemgo bei. Es gibt einen Fahrzeugpool mit zwei Standorten, wodurch die Fahrzeuge optimal ausgelastet werden. Alle neu anzuschaffenden PKW und Kleintransporter werden als E-Fahrzeuge beschafft. Bei Großfahrzeugen werden möglichst E-Fahr-

zeuge beschafft. Dies gibt auch für motorisierte Kleingeräte. Damit Angestellte der Stadt auf ihren Wegen in der Stadt nicht auf das Auto zurückgreifen müssen, stehen (Lasten-)Dienstfahrräder, auch E-Bikes, zur Verfügung. Sie können von allen auf kurzen Dienstgängen in der Stadt genutzt werden. Die Alte Hansestadt bietet als Arbeitgeberin Vergünstigungen für die Nutzung der Stadtbusse im *Jobticket* an. Seit dem Jahr 2021 ist es möglich Fahrräder und E-Bikes auf Leasingbasis in Anspruch zu nehmen und sowohl für dienstliche als auch für private Zwecke zu nutzen. Der Bürgermeister der Stadt verzichtet auf einen Dienstwagen

Aspekt 12.3: Risiken der aktuellen Verkehrssituation



Der *Modal-Split*, also die Verteilung des Verkehrsaufkommens auf verschiedene Verkehrsmittel, ist nach wie vor stark durch den motorisierten Individualverkehr geprägt. Der Personen- und Güterverkehr bzw. die Verkehrsleistung hat sich in den vergangenen Jahrzehnten deutlich erhöht. Dabei hat das derzeitige, noch nicht nachhaltige Verkehrssystem vielfältige Auswirkungen auf Klima, Umwelt und Gesundheit. So führt die Flächeninanspruchnahme für Verkehr zu einer Versiegelung der Böden, der Lärm des motorisierten Verkehrs beeinträchtigt die menschliche Gesundheit und der Ausstoß von Luftschadstoffen bzw. Treibhausgasen haben Luftverschmutzung und eine Verstärkung des Klimawandels zur Folge. Auch Ressourcen- und hoher Primärenergieverbrauch sind als negative Auswirkungen zu nennen. Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Mobilität bestehen somit zentrale Herausforderungen im Klimaschutz, der Luftreinhaltung, dem Schutz vor Lärmbelästigung sowie im Schutz von Grünflächen und natürlichen Ressourcen, denen sich die Alte Hansestadt Lemgo stellen muss.

PRAXISBEISPIEL

Stadtbus Lemgo im dichten Taktverkehr mit einem Rendezvous-System

Das Stadtbussystem in Lemgo befördert mit rund 70 Busfahrer*innen jährlich rund 2 Millionen Fahrgäste. Es beruht auf einem *Rendezvous-System* mit einem zentralen Sternpunkt an der *Haltestelle Treffpunkt*. Der Stadtbus bedient 200 Haltestellen im 30 Minuten-Takt mit nur acht Bussen bzw. im 15 Minuten-Takt mit 16 Bussen auf fünf Linien. Um eine hohe Umstiegsqualität zu gewährleisten, setzt das Stadtbussystem ein synchrones Eintreffen der Busse an dem Sternpunkt voraus. Dies ist durch Störungen im Betriebsablauf jedoch nicht immer gewährleistet. Darauf setzt ein *Projekt zur Realisierung der notwendigen echtzeitfähigen IoT (Internet of Things)-Infrastruktur* auf, um die Grundlagen für eine vertiefte Analyse und eine weitere Optimierung der Umstiegsqualität am Treffpunkt zu schaffen. Zeitnah wird es auch zum Einsatz von Elektrobussen kommen. Das 1994 eingeführte System hat große Beachtung gefunden und ist Vorbild für weitere Stadtbussysteme. Eine echte Erfolgsgeschichte für Lemgo und den Klimaschutz!

ÜBERSICHT DER BEITRÄGE – NACHHALTIGE MOBILITÄT

Nachhaltige Mobilität in der Kommune	• Radverkehrskonzept • Förderung des Umweltverbundes • Mobilitätsstation • Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen (AGFS) • Stadtradeln • Stadtbus Lemgo • Radnetz ÖWL • Schienenpersonennahverkehr • E-Mobilität • Zukunftsnetz Mobilität NRW • Stadt der kurzen Wege
Nachhaltige Mobilität in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen	• E-Fahrzeuge • Fahrzeugpool • Dienstfahräder • Jobticket • Fahrräder und E-Bikes auf Leasingbasis

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN³

	Verunglückte im Verkehr			Anzahl der verletzten oder getöteten Personen bei Verkehrsunfällen je 1.000 Einwohner*innen
	Jahr	2010	2015	2020
	Anzahl	2,9	3,7	2,9

Der Indikator „Verunglückte im Verkehr“ unterstützt die Beurteilung der allgemeinen Verkehrssicherheit, ohne dabei jedoch zwischen den unterschiedlichen Fortbewegungsmitteln zu unterscheiden: Zu Fuß-Gehende und Fahrrad-Fahrende verunglücken häufiger und schwerer durch die Einwirkung von PKW, die Wahrscheinlichkeit, dass PKW-Fahrende in diesem Zusammenhang schwer verletzt werden, ist hingegen sehr gering. Dieses Ungleichgewicht kann durch den Indikator nicht dargestellt werden. In Lemgo ist die Anzahl der verletzten oder getöteten Personen bei Verkehrsunfällen je 1.000 Einwohner*innen zuletzt wieder gesunken (von 3,7 (2015) bzw. 3,9 (2017) verletzte oder getötete Personen bei Verkehrsunfällen je 1.000 Einwohner*innen). Der Wert liegt unter dem bundesweiten Trend von 4,0 verletzten oder getöteten Personen im Jahr 2020. In den Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW sind diesbezüglich keine expliziten Zielsetzungen verankert.

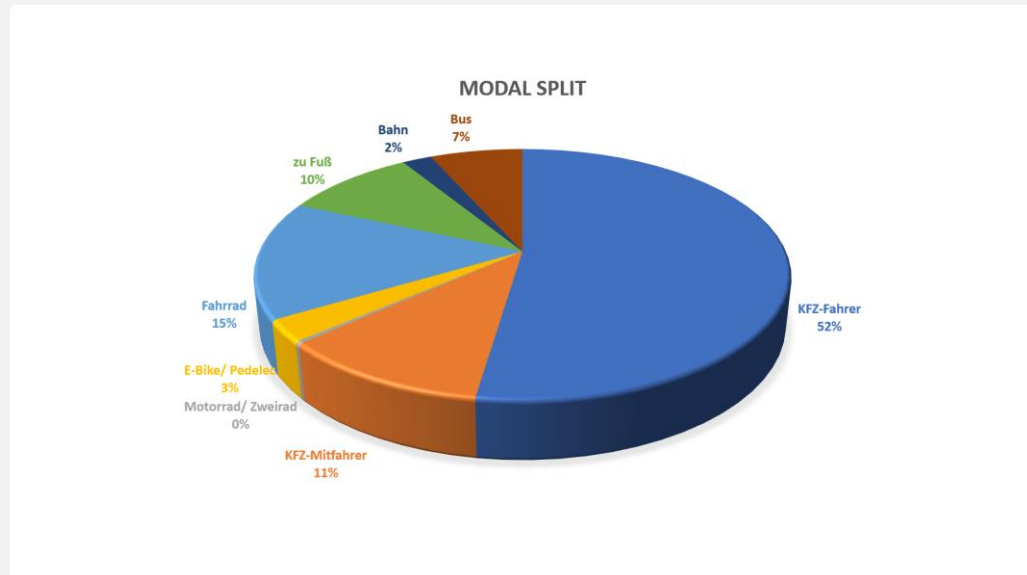
³ Der Berichtsrahmen nachhaltige Kommune (BNK) sieht für dieses Handlungsfeld ebenfalls den Indikator PKW-Dichte vor. Für diesen Indikator liegen im SDG-Portal (siehe Kapitel Einführung) jedoch nur Daten für Landkreise und kreisfreie Städte vor. Da Lemgo eine kreisangehörige Stadt ist, wird der Indikator an dieser Stelle nicht berücksichtigt.

SELBSTGEWÄHLTE ZUSÄTZLICHE INDIKATOREN

Modal Split

Stichprobenbefragung der Lemgoer Bevölkerung (2,6%) zu ihrem werktäglichen Verkehrsverhalten in der Zeit von September bis November 2017 –außerhalb der Schulferien (Befragung alle 5 Jahre).

(Quelle: Die KVG Lippe GmbH und der Kreis Lippe beauftragten die Unternehmen energielenker-Die Berater sowie das Ingenieurbüro Helmert mit einer Mobilitätsbefragung der Bevölkerung im Kreis Lippe. Daraus wurde eine Detailauswertung für die Stadt generiert.)



Ergebnis aus 2017:

KFZ-Fahrer = 52,4 %, KFZ-Mitfahrer = 11 %, Motorrad/Zweirad = 0,3 %, E-Bike/Pedelec = 2,8 %, Fahrrad = 15,3 %, zu Fuß = 9,5 %, Bahn = 2,1 %, Bus = 6,7 %

Der Umweltverbund im Mobilitätssektor ist zur Erreichung des SDG-targets 11.2 „Zugang zu nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen, ...“ sowie für das Ziel 11.2.b „Endenergieverbrauch im Personenverkehr senken“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sehr wichtig. In Lemgo macht der Umweltverbund aus Fuß- und Radverkehr und den öffentlichen Verkehrsmitteln Bus und Bahn sowie etwaigen Sharing-Modellen 47.4 % aus. Ein Großteil der befragten Personen in Lemgo griff 2017 auf den motorisierten Individualverkehr zurück.



Ei pendler

Jahr	2011	2015	2019
Anzahl	11.056	12.003	13.306

fest e Größe

(Quelle: Alte Hansestadt Lemgo, Pendleratlas it.nrw (Stichtag 30.06.))

Grundlegendes Ziel einer nachhaltigen Verkehrspolitik muss es sein, die gesellschaftlich notwendige Mobilität möglichst so zu gestalten, dass Mobilitätsbedürfnisse im Individualverkehr mit den Anforderungen an eine Nachhaltige Entwicklung vereinbar sind. Im Jahr 2019 pendelten 13.306 Personen aus anderen Kommunen für ihre erwerbstätige Beschäftigung in die Alte Hansestadt Lemgo. Mit welchen Verkehrsmitteln der Pendlerverkehr stattfindet, lässt sich aus dem Indikator nicht ableiten.

11

NACHHALTIGE
STÄDTE UND
GEMEINDEN



Auspendler

Jahr	2011	2015	2019
Anzahl	9.376	10.348	11.103

fest e Größe

(Quelle: Alte Hansestadt Lemgo, Pendleratlas it.nrw (Stichtag 30.06.))

Vor dem Hintergrund des starken Bevölkerungswachstums in den Ballungszentren und den damit einhergehenden steigenden Mietpreisen, steigt die Anzahl der Personen, die ihren Arbeitsort nicht am Wohnort haben stetig an. Aus dem eher ländlich geprägten Lipperland, in dem die Menschen leben, pendeln sie tagtäglich in die Ballungszentren zur Arbeit. Wurden im Jahr 2011 noch 9.376 Auspendler*innen registriert, waren es Im Jahr 2019 schon 11.103 Lemgoer Bürger*innen, die ihren Arbeits- beziehungsweise betrieblichen Ausbildungsplatz außerhalb Lemgos hatten.

THEMENFELD

13 LEBENSLANGES LERNEN

Die Kommune berichtet, wie sie lebenslanges Lernen unterstützt, insbesondere zu den Themenfeldern ökologische Tragfähigkeit und sozialer Zusammenhalt. Sie erläutert außerdem, wie Bildungs- und Kulturangebote die Nachhaltigkeit in der Kommune fördern.

Aspekte	13.1 Lebenslanges Lernen in der Kommune 13.2 Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in Bildungseinrichtungen in kommunaler Trägerschaft 13.3 Kooperationen zu Nachhaltigkeitsthemen mit weiteren Bildungseinrichtungen 13.4 Förderung der Beschäftigungsfähigkeit von Mitarbeitenden in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen 13.5 Kulturförderung 13.6 Alltagskultur der Nachhaltigkeit
SDG-Indikatoren	• Wohnungsnahe Grundversorgung – Grundschule • Schulabbrecherquote – Ausländer*innen • Betreuung von Kindern (unter 3-Jährige)
Add-On-Indikatoren	• Schüler*innen an städtischen Grundschulen • Inklusive Schüler*innen an städtischen Grundschulen • Schüler*innen offene Ganztagsgrundschule • Schüler*innen an den weiterführenden städtischen Schulen (Sek. I und Sek. II) • Inklusive Schüler*innen an städtischen weiterführenden Schulen (Sek. I und Sek. II) • Plätze in Kindertageseinrichtungen in städtischer Trägerschaft • Quote Lemgoer Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung (Stichtag 1.11.) • Quote Lemgoer Kinder, nicht-dt., in den letzten 2 Jahren vor der Einschulung (Stichtag 01.11.) • Teilnehmer*innen nichtschulischer Bildungsveranstaltungen von Volkshochschule, Stadtbücherei, Musikschule, Museen, Galerie Eichenmüllerhaus und Stadtarchiv • Teilnehmer*innen "Kulturrucksack NRW" und „Kulturstrolche NRW“

Aspekt 13.1: Lebenslanges Lernen in der Kommune



Das strategische Stadtziel *Bildungsstandort* definiert die Alte Hansestadt Lemgo als einen Bildungsstandort im Sinne eines umfassenden Bildungsbegriffs. Um Menschen aller Altersgruppen bestmögliche Lernbedingungen anbieten zu können, existieren in Lemgo fast alle Schulformen und Studienmöglichkeiten. Das Bildungsangebot reicht von Förderschulen über Berufskollegs bis hin zu einer Hochschule. Der durch den Rat beschlossene und gesetzlich vorgeschriebene *Schulentwicklungsplan* beinhaltet die mittelfristige Entwicklung des Schüleraufkommens, das ermittelte Schulwahlverhalten der Eltern und die daraus abzuleitenden Schülerzahlen nach Schulformen, Schularten, Orten des Gemeinsamen Lernens und Schulstandorten. Die kommunale Schulentwicklungsplanung in der äußeren Schulverwaltung garantiert ein qualitatives und bedarfsgerechtes Bildungsangebot. Benötigter Schulraum und die Sachmittel (Ausstattung, Lehr- und Lernmittel) werden nach Richtlinienvorgaben bereitgestellt, um ein leistungsfähiges Schulsystem zu ermöglichen. Die Gestaltung des Schulangebotes ist ebenfalls Aufgabe des Schulträgers: „Die erforderlichen Gebäude und Sachmittel müssen rechtzeitig für den Unterricht zur Verfügung stehen.“ Ein wesentlicher Baustein bei Erhalt und Ausbau eines attraktiven kommunalen Bildungsstandorts auch im Sinne von Nachhaltigkeit ist die Weiterentwicklung der Digitalisierung von Schule. Hier hat die Alte Hansestadt Lemgo schon in den vergangenen Jahren umfassende Maßnahmen in den Bereichen Infrastruktur und Ausstattung vorgenommen und tut dies weiterhin, um ein zukunftsfähiges Bildungsangebot zu gewährleisten.

Nachhaltigkeit ist fachspezifischer oder fächerübergreifender Unterrichtsinhalt an allen städtischen Schulen von der Primarstufe an. Die *Grundschule Kirchheide* ist darüber hinaus bereits zweimal von der Bezirksregierung als *Schule der Zukunft* ausgezeichnet worden. In der laufenden Kampagne beteiligt sich die Schule erneut. Neben den allgemeinbildenden Schulen macht die Alte Hansestadt Lemgo ein umfassendes Angebot im Bereich Kulturelle Bildung. Die in städtischer Trägerschaft befindlichen Einrichtungen Musikschule, Stadtbücherei, Museen und Galerie Eichenmüllerhaus, aber auch das Stadtarchiv tragen in großem Maße zur (kulturellen) Bildung im Sinne des lebenslangen Lernens bei. Darüber hinaus beteiligt sich die Stadt Lemgo an den Projekten *Kulturstrolche NRW* und *Kulturrucksack NRW*.

Die *VHS Detmold-Lemgo AöR* bietet für ihre Träger- und Partnerkommunen die Grundversorgung an außerschulischen Weiterbildungsangeboten. Es stehen am Standort Lemgo jedes Jahr rund 400 Angebote aus den Programmbereichen Politik – Gesellschaft – Umwelt, Kultur – Kreativität, Gesundheit – Bewegung – Entspannung, Sprachen – Deutsch – Integration, Beruf – EDV und Junge VHS zur Auswahl. Am Standort Detmold besteht außerdem die Möglichkeit, auf dem Zweiten Bildungsweg den Hauptschulabschluss, die Fachoberschulreife und das Abitur (zusammen mit dem Abendgymnasium Bielefeld) nachzuholen. Ziel aller Angebote ist es, allen Bürger*innen zu einem bezahlbaren Preis lebenslanges Lernen für die persönliche und berufliche Weiterentwicklung zu ermöglichen.

Die *Stadtbücherei Lemgo* ist ein Informations- und Kommunikationszentrum und ein Kulturort für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger. Sie ist in einem Gebäude direkt in der Innenstadt untergebracht. Derzeit stehen ca. 34.000 physische Medien zur Verfügung, die auf 1000 Quadratmetern untergebracht sind. Darüber hinaus ermöglicht die Beteiligung am Verbund *Onleihe OWL* den Zugriff auf ca. 90.000 digitale Medien. Die Stadtbücherei ist für Menschen aller Altersgruppen da und unterstützt mit ihrem Angebot die schulische und berufliche Aus- und Weiterbildung, trägt zur kreativen Freizeitgestaltung bei, ist Partnerin für Eltern und Schulen im Bereich Leseförderung, trägt als wichtiger Baustein zur Integration bei, bietet einen Ort zum Wohlfühlen an und bietet den barrierefreien (kostenfreien) Zugang zu Information und Wissen, auch über einen frei zugänglichen Bestand an aktuellen

Tageszeitungen. Zudem werden vielfältige Veranstaltungen wie beispielsweise die *Nacht der Bibliotheken*, die Reihe *Ganz Ohr sein*, der große Bücherflohmarkt in jedem Frühjahr, die Sommerferien-Aktion *SommerLeseClub* und die regelmäßig stattfindende Vorlesestunde *Lemgoer Lesemäuse* für die vier- bis siebenjährigen Kinder in Zusammenarbeit mit den Lesepat*innen angeboten. Außerdem finden regelmäßig Führungen für Kita- und Grundschulgruppen im Rahmen der Leseförderaktivitäten statt. Dieses Angebot ermöglicht es, auch Kinder einzubeziehen, die nicht im familiären Zusammenhang zu erreichen sind. Die *Onleihe-OWL* der Stadtbücherei bietet digitale Medien für Ostwestfalen-Lippe an. Als Verbundmitglied kann die Stadtbücherei Lemgo ihren Nutzer*innen eine stetig wachsende Zahl (s.o.) digitaler Medien verfügbar machen. Ab 2023 werden darüber hinaus mit den Plattformen *freegal* und *filmfreund* auch Streamingangebote für Musik und Filme das Angebot bereichern.

Die *Musikschule Lemgo* ist Mitglied im *Verband deutscher Musikschulen (VDM)* und garantiert eine qualifizierte musikalische Ausbildung. Die Musikschule macht Angebote für jedes Lebensalter und jede Instrumentengruppe. Darüber hinaus fördert die Ensemblearbeit neben den musikalischen Fähigkeiten in hohem Maße die Kommunikationsfähigkeit und Zusammenarbeit in Teams und trägt in großem Maße zur Integration bei. Kooperationen mit Grund- und weiterführenden Schulen, Kindertageseinrichtungen und dem *HanseHaus* ermöglichen zum einen die Teilnahme am Musikschulunterricht innerhalb der Unterrichts-/Betreuungszeiten und tragen mit generationenübergreifenden Angeboten zur Vernetzung im Quartier bei. Mit der Durchführung von Konzertveranstaltungen und Workshops sowie Umrahmungen bei zahlreichen Veranstaltungen der Stadt Lemgo und anderer Träger ist die Musikschule ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens der Alten Hansestadt Lemgo. In den vergangenen zwei Jahren hat die Einführung des online durchgeführten Unterrichts eine Flexibilisierung der Unterrichtsgestaltung ermöglicht und kann so auch auf ungünstige Bedingungen, wie sie durch die COVID-Pandemie entstanden, schnell reagieren.

Zum Lernen gehören neben kognitiven - auch körperliche Fähigkeiten. In vielen Bereichen kommen Kinder mit dem Element Wasser in Berührung. Doch diese Angebote können sie nur wahrnehmen, wenn sie schwimmen können. Die Alte Hansestadt Lemgo, die *DLRG*, der Verein *OWL zeigt Herz*, der *Stadtsportverband*, der *TV Lemgo*, das *DRK*, der *Soroptimist International Club Detmold Lippische Rose* und die Stadtwerke Lemgo – sie alle möchten gemeinsam die Schwimmfähigkeit von Kindern stärken. Unter dem Motto *Alle Kinder lernen schwimmen* wollen die Partner die Bedeutung der Schwimmfähigkeit als Bildungs- und Entwicklungsbaustein ins Bewusstsein der Familien rücken.

Aspekte 13.2: Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in Bildungseinrichtungen in kommunaler Trägerschaft



Der Begriff *Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)* wurde auf der UN-Umweltkonferenz von Rio de Janeiro 1992 geprägt und meint eine Bildung, die Menschen befähigt, die Zukunft in einer globalisierten Welt aktiv, eigenverantwortlich und verantwortungsbewusst zu gestalten. Lemgo setzt mit den Förderprojekten *Kulturrucksack NRW* und *Kulturstrolche NRW* bereits bei den jungen Mitmenschen der Gesellschaft an. Denn auch in diesem Jahr ist der Lemgoer Kulturrucksack in Kooperation mit der Gemeinde Dörentrup und Kalletal für Kinder zwischen 10 und 14 Jahren voll spannender Workshops und Aktionen. Die Kulturstrolche sind – ebenso wie die Teilnehmer*innen des Kulturrucksack - in allen kulturellen Sparten unterwegs, beschäftigen sich mit Theater, bildender Kunst, Literatur, Medien, Musik, Tanz und Geschichte. Dafür *erstrolchen* sie jedes Mal einen passenden Sticker für ihr Kulturstrolche-Heft. Um das Gemeinwesen vor Ort und die globalisierte Welt aktiv gestalten zu können, gehört Wissen und Bildung im Bereich Geschichte und Politik

dazu. Im Stadtarchiv sowie der Gedenk- und Begegnungsstätte *Frenkel-Haus*, in Kooperation mit Schulen, Vereinen und dem Arbeitskreis 9. November finden regelmäßig Veranstaltungen zur Erinnerungskultur statt. Für unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen gibt es Angebote in den städtischen Museen, darunter Führungen durch die stadtgeschichtliche Ausstellung und das Baudenkmal *Hexenbürgermeisterhaus*. Ebenso werden Führungen in den Museen *Junkerhaus* und im *Frenkel-Haus* angeboten.

Die Kernaufgabe der *Volkshochschule Detmold-Lemgo (VHS Detmold-Lemgo)* – hochwertige Bildung und der chancengleiche Zugang dazu – ist sowohl Grundlage als auch eines der Ziele von nachhaltiger Entwicklung. In ihrem Bildungsangebot der nachhaltigen Entwicklung setzt die VHS Detmold-Lemgo den Schwerpunkt darauf, Gestaltungskompetenz, konkrete Anregungen und das Wissen zu vermitteln, um sich für eine ökologisch, ökonomisch und sozial lebenswerte Welt einzusetzen. Im Sinne des *Whole Institution Approachs (WIA)* strebt die VHS Detmold-Lemgo zudem danach, das eigene Handeln an den Kriterien zur nachhaltigen Entwicklung zu orientieren. Das heißt, selbst als Vorbild zu fungieren, indem bei Beschaffungen, Gebäudesanierung, Veranstaltungsorganisation, Personal- und Organisationsentwicklung etc. auf Nachhaltigkeit im Sinne der Agenda 2030 geachtet wird.

Aspekte 13.3: Kooperationen zu Nachhaltigkeitsthemen mit weiteren Bildungseinrichtungen



Die Alte Hansestadt Lemgo kooperiert im Bereich Bildung und Kultur mit Einrichtungen, die sich nicht in kommunaler Trägerschaft befinden. In der *Karla-Raveh-Gesamtschule*, der Realschule und an der Hauptschule wird die *Feuerwehr-Grundausbildung als Modellprojekt NRW* als Wahlfach in der 9. Und 10. Klasse angeboten. Das Ziel ist, dass die Grundausbildung von mindestens 60 % der Teilnehmer*innen im Jahr 2023 erfolgreich abgeschlossen wird. Neben einem umfangreichen Bildungsangebot (*VHS Detmold-Lemgo*), stehen Ansprechpartner*innen aus der Stadtgesellschaft im historischen Denkmal *Wippermann* in den Bereichen Sport, Ehrenamt und Inklusion in Form von Sprechstunden zur Verfügung.

Aspekt 13.4: Förderung der Beschäftigungsfähigkeit von Mitarbeitenden in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen



Zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit von Mitarbeitenden in der Stadtverwaltung besteht in Lemgo ein *Personalentwicklungskonzept*. Die fachliche und persönliche Weiterentwicklung jeder/jedes Einzelnen wird dabei berücksichtigt. Es wird das Ziel verfolgt, eine motivierte und qualifizierte Mitarbeiterschaft zu gewinnen und zu erhalten, die sich mit der Alten Hansestadt Lemgo als Arbeitgeber identifiziert. Ferner soll das Leistungs- und Lernpotential aller Mitarbeitenden erkannt, erhalten und systematisch gefördert werden. Die Abteilungen sorgen direkt und umfangreich für die fachliche Fortbildung ihrer Mitarbeiter*innen. Aber auch die Mitarbeiter*innen selbst melden eigenverantwortlich und initiativ aktuellen Fortbildungsbedarf über externe Fortbildungsinstitute an. Da die Aufgaben der Stadtverwaltung sehr verschieden sind, werden so alle in ihren speziellen Aufgaben stets auf neue Entwicklungen vorbereitet. Bereits im Jahr 2018 haben sich die Führungskräfte zum Thema *Leichte Sprache* in Kooperation mit der Stiftung *Eben-Ezer* fortgebildet und sich so auch mit dem Thema Inklusion auseinandergesetzt.

Aspekt 13.5: Kulturförderung



Das Förderprogramm *Kulturfonds Lemgo* ist ein Fonds für lokale Künstler*innen. Es wurde erstmals für das Jahr 2021 aufgelegt und steht nun als dauerhaftes Instrument der Kulturförderung in Lemgo zur Verfügung. Ziele sind die Förderung einer aktiven und vielfältigen Kulturszene in Lemgo, die Unterstützung Kulturschaffender aller Sparten, insbesondere der freien Kulturträger, sowie die Förderung innovativer Ideen für Kulturformate und die Vernetzung der lokalen und regionalen Kulturszene. Zur Förderung junger Künstler*innen in den Fachbereichen Malerei, Grafik, Skulptur, Performance, Installation, Fotografie und Video wird in Lemgo in dieser Form seit 1989 das *Stipendium Junge Kunst* durch die Stadt Lemgo und seit 1994 auch durch die *Staff Stiftung Lemgo* ausgeschrieben. Ziel des einjährigen Residenzstipendiums ist es, jungen Künstler*innen eine Schaffensphase ohne finanziellen Druck zu ermöglichen und dadurch das Etablieren am stark umkämpften Kunstmarkt zu erleichtern. Für die Stadtgesellschaft werden durch die anwesenden Künstler*innen neue Impulse im Bereich Junge Kunst gesetzt. Das Stipendium endet mit einer (meist der ersten großen) Einzelausstellung in der Städtischen Galerie Eichenmüllerhaus. In der Galerie *Eichenmüllerhaus* erhalten in bis zu zehn Kunstaustellungen im Jahr regionale und überregionale Künstler*innen die Möglichkeit, ihr Schaffen in großzügigen Ausstellungsräumen der Öffentlichkeit zu präsentieren. Dabei liegt auch hier der Fokus auf der Jungen Kunst. Neben Einzelkünstler*innen aus allen Bundesländern wird die Galerie auch dem *Lippischen Künstlerbund* und der *Lippischen Gesellschaft für Kunst als regionalen Kunstakteuren* für jeweils eine Ausstellung pro Jahr zur Verfügung gestellt.

Museumsbesuche im Hexenbürgermeisterhaus und *Frenkel-Haus* sind in Lemgo kostenlos. Darüber hinaus werden regelmäßig zahlreiche Veranstaltungen der Städtischen Museen Hexenbürgermeisterhaus und Junkerhaus, des Stadtarchivs, der Stadtbibliothek, der Musikschule und der Galerie Eichenmüllerhaus kostenfrei angeboten. Der Lemgoer *Sommertreff* bildet seit 1986 ein kostenloses kulturelles Angebot für die Lemgoer Bürger*innen und Menschen aus der Region. Es ermöglicht nicht nur den barrierefreien Zugang zu qualitativ hochwertigen Kulturevents, sondern ist seit Langem fester Bestandteil des öffentlichen Lebens und dient dem Austausch und der Kommunikation. Finanziert wird die dreiwöchige Veranstaltungsreihe im Juli eines jeden Jahres zu einem erheblichen Anteil durch Sponsoring und Spenden. Finanzielle Zuschüsse erhalten auch die *Kantorei St. Nicolai*, die *MarienKantorei*, u.a. für das im zweijährigen Rhythmus stattfindende und überregional beachtete Musikfestival *mixTour*, sowie verschiedene Gesangsvereine und Musikgruppen

Aspekt 13.6: Alltagskultur der Nachhaltigkeit



Die oben genannten Angebote der Bildungs- und Kultureinrichtungen bilden ein wichtiges Fundament für eine Alltagskultur der Nachhaltigkeit. Auch bereits Tradition in Lemgo ist der jährlich stattfindende *Frühjahrsputz*, organisiert von der Freiwilligen Feuerwehr und in Kooperation mit den Vereinen in den Ortsteilen.

PRAXISBEISPIEL

Karla Raveh, geb. Frenkel - Die Lebensgeschichte einer jüdischen Mitbürgerin

Frau Raveh hat sich über Jahrzehnte für Völkerverständigung und mehr Toleranz, insbesondere für die Verständigung zwischen Deutschen und Israelis, eingesetzt und dadurch Verdienste um das Allgemeinwohl erworben. Dabei hat die Alte Hansestadt Lemgo eine unterstützende Funktion eingenommen, die sich auf mehreren Ebenen darstellt: Im Jahr 1988 wurde die Gedenk- und Begegnungsstätte *Frenkel-Haus* eröffnet. Im Mittelpunkt einer kleinen Dauerausstellung steht die Geschichte der jüdischen Familie Frenkel in ihrem früheren Wohn- und Geschäftshaus. Bis zur Deportation am 28. Juli 1942 hat die Familie in diesem Haus mitten im Zentrum der Stadt Lemgo gelebt. Die Ausstellung stellt dabei die Biografie der Holocaust-Überlebenden und Zeitzeugin Karla Raveh (geb. Frenkel, 1927-2017) vor. Als Holocaust-Überlebende hatte sie nach langen Jahren des Schweigens das Erzählen und Erinnern zu ihrer Lebensaufgabe gemacht. Jährliche Einladungen durch die Alte Hansestadt nutzte Frau Raveh für Vorträge und Gespräche, insbesondere mit Schülerinnen und Schülern. So berichtete sie als Zeitzeugin von ihrem persönlichen Lebens- und Leidensweg und dem ihrer Familie während der Zeit des NS-Regimes und ermöglichte damit über drei Jahrzehnte hinweg jungen Menschen den Zugang zu diesem dunklen Teil der deutschen Geschichte – persönlich, nahbar und immer mit dem Wunsch und der Hoffnung verbunden, eine positive, friedliche Zukunft zu gestalten. Mit Einladungen nach Lemgo gab Frau Raveh ihren israelischen Mitbürger*innen die Möglichkeit, das heutige Deutschland kennen zu lernen. Zugleich versuchte sie, den Menschen in Lemgo ihre neue Heimat Israel näher zu bringen. Es wurden Austausche mit Schulen, insbesondere der *Karla-Raveh-Gesamtschule* (in Trägerschaft des Kreises Lippe), organisiert. Die Alte Hansestadt war Ausrichtungsort mehrerer Feierstunden anlässlich verschiedener Veranstaltungen, zuletzt zu ihrem 90. Geburtstag am 15.05.2017. Frau Raveh ist seit 1988 Ehrenbürgerin Lemgos und bei ihrem letzten Besuch am 27. Mai 2017 verstorben. Das Erbe von Frau Raveh lebt durch die Söhne Dan-David und Michael Raveh weiter, die in Zusammenarbeit mit den Städtischen Museen Lemgo im Jahr 2021 die Sonderausstellung *Shmuel Raveh 1925-1986 - Das Leben eines stillen Zeitzeugen?!* und die dazu erschienene Publikation unterstützt und mitgestaltet haben.

ÜBERSICHT DER BEITRÄGE – LEBENSLANGES LERNEN

Lebenslanges Lernen in der Kommune	• Strategisches Stadtziel <i>Bildungsstandort</i> • Schulformen und Studienmöglichkeiten • Schulentwicklungsplan • Digitalisierung in Schulen • VHS Detmold Lemgo AÖR • Stadtbücherei Lemgo • Onleihe OWL • Musikschule Lemgo • Alle Kinder lernen schwimmen • SelbstLernzentrum Lemgo
Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in Bildungseinrichtungen in kommunaler Trägerschaft	• Kulturrucksack NRW • Kulturstrolche NRW • Erinnerungskultur • Städtische Museen • Stadtarchiv • Städtische Galerie Eichenmüllerhaus
Kooperationen zu Nachhaltigkeitsthemen mit weiteren Bildungseinrichtungen	• Feuerwehr-Grundausbildung • Historisches Denkmal Wippermann
Förderung der Beschäftigungsfähigkeit von Mitarbeitenden in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen	• Personalentwicklungskonzept • Fachliche Fortbildung der Mitarbeitenden
Kulturförderung	• Kulturfonds Lemgo • Stipendium Junge Kunst • Kostenlose Museumseintritte • Lemgoer Sommertreff • Zuschüsse insbesondere im Bereich Musik
Alltagskultur der Nachhaltigkeit	• Kultureinrichtungen und -angebote • Frühjahrsputz

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN⁴

4 HOCHWERTIGE BILDUNG 	Wohnungsnah Grundversorgung – Grundschule				Einwohner*innengewichtete Luftliniendistanz zur nächsten Grundschule
	Jahr	2014	2017	2020	
	Meter	k.A.	1070	k.A.	

Die Anzahl der Grundschulen in einer Kommune hat wesentlichen Einfluss auf den Alltag junger Familien. Die Schließung von Grundschulen kann durch den Wegfall des Schulverkehrs zur Folge haben, dass Angebote des ÖPNV weniger in Anspruch genommen werden und entfallen, was den motorisierten Individualverkehr wiederum begünstigt. Für Familien bedeutet dies, mehr organisatorischer Aufwand und längere Wege im Alltag. Ein mangelndes Angebot von wohnortnahen Grundschulen kann folglich Abwanderung begünstigen. Für Lemgo stehen nicht ausreichend statistische Daten zur Verfügung, um eine Aussage zur Entwicklung treffen zu können. Im Jahr 2017 betrug die Einwohner*innengewichtete Luftliniendistanz zur nächsten Grundschule 1070,0 Meter. Im Bundesdurchschnitt sind es im selben Jahr 1.030,0 Meter und in NRW 833,0 Meter. Es konnten keine Zielsetzungen in den Nachhaltigkeitsstrategien von Bund oder Land NRW identifiziert werden.

10 WENIGER UNGLEICHHEITEN 	Schulabbrecherquote – Ausländer*innen				Verhältnis der Schulabbrecherquote von Ausländer*innen zur Schulabbrecherquote in der Gesamtbevölkerung
	Jahr	2017	2018	2020	
	Prozent	532,4	751,3	k.A.	

Für Jugendliche mit Migrationshintergrund spielt Bildung eine zentrale Rolle. Die schulische Grundausbildung ist der Schlüssel zur Arbeitswelt und somit Voraussetzung für wirtschaftliche Integration. Junge Menschen mit Migrationshintergrund sind häufig mit Problemen im Bildungssystem konfrontiert (z. B. durch unsichere Aufenthaltsverhältnisse). Für die Alte Hansestadt Lemgo liegen lediglich Werte für die Jahre 2017 und 2018 vor. 2018 liegt das Verhältnis der Schulabbrecherquote von Ausländer*innen zur Schulabbrecherquote in der Gesamtbevölkerung bei 751,3 % und damit über dem Wert für den bundesdeutschen Durchschnitt (2018: 390,0 %). Das bedeutet für Lemgo, dass von den Schulabrechenden ca. 7,5-mal so viele Schüler*innen Ausländer*innen sind. Es bedarf stärkerer Anstrengungen, um das Ziel 10.1 „Erhöhung des Anteils der ausländischen Schulabgänger mit mindestens Hauptschulabschluss und Angleichung an die Quote deutscher Schulabgänger bis 2030“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zu erreichen.

4 HOCHWERTIGE BILDUNG 	Betreuung von Kindern (unter 3-Jährige)				Anteil der Kinder unter 3 Jahren, die in Tageseinrichtungen betreut werden
	Jahr	2010	2015	2020	
	Prozent	13,5	19,7	21,1	

Die Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen ermöglicht frühkindliche Bildung und eine gemeinsame Vorbereitung auf den Eintritt in die Grundschule. Darüber hinaus wird den Eltern der Wiedereintritt in die Beschäftigung ermöglicht. Der Indikator lässt allerdings keine Rückschlüsse auf die Qualität der frühkindlichen Erziehung zu und die Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen ist zudem keine zwingende Voraussetzung für die Vorbereitung auf den Eintritt in die Grundschule. In Lemgo ist der Anteil der Kinder unter 3 Jahren, die in Tageseinrichtungen betreut werden, im Zeitverlauf gestiegen (2020: 21,1 %) und liegt damit unter dem durchschnittlichen bundesdeutschen Anteil von 29,3 % (2020). In der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie wurde in Ziel 4.2.a. definiert, den Anteil der Ganztagsbetreuung für Kinder bis 2 Jahren auf 35 % bis 2030 zu steigern.

⁴ Der Berichtsrahmen nachhaltige Kommune (BNK) sieht für dieses Handlungsfeld ebenfalls die Indikatoren Schulabbrecherquote und Integrative Kindertageseinrichtungen vor. Für diese Indikatoren liegen im SDG-Portal (siehe Kapitel Einführung) jedoch nur Daten für Landkreise und kreisfreie Städte vor. Da Lemgo eine kreisangehörige Stadt ist, werden die Indikatoren an dieser Stelle nicht berücksichtigt.

SELBSTGEWÄHLTE ZUSÄTZLICHE INDIKATOREN

4 HOCHWERTIGE BILDUNG 	Schüler*innen an städtischen Grundschulen				einfache Erhebung (Anmeldezahlen) (Quelle: Alte Hansestadt Lemgo, Abt. Schulen)
	Jahr	2011	2015	2020	
	Anzahl	1261	1246	1152	

Der Besuch einer Grundschule ist in Deutschland ab dem sechsten Lebensjahr verpflichtend. Dadurch soll eine gemeinsame Grundbildung der Kinder sichergestellt werden. In Lemgo sinkt die Anzahl der Schüler*innen an städtischen Grundschulen leicht, aber stetig von 1261 Schüler*innen im Jahr 2011 auf 1152 im Jahr 2020. Der Hauptgrund ist der demographische Wandel.

4 HOCHWERTIGE BILDUNG 	Inklusive Schüler*innen an städtischen Grundschulen				einfache Erhebung (Anmeldezahlen) (Quelle: Alte Hansestadt Lemgo, Abt. Schulen)
	Jahr	2016	2018	2020	
	Anzahl	15	31	25	

Inklusive Bildungseinrichtungen garantieren nicht nur den gleichberechtigten Zugang zu Bildung (SDG-target 4.5), sondern sind eine Chance alle Menschen zur Selbstbestimmung zu befähigen (SDG-target 10.2). In Lemgo stieg die Zahl im Betrachtungsraum von 15 Schüler*innen auf 31 an. Im Jahr 2020 beträgt die Anzahl der inklusiven Schüler*innen an städtischen Grundschulen 25.

4 HOCHWERTIGE BILDUNG 	Schüler*innen offene Ganztagsgrundschule				einfache Erhebung (Anmeldezahlen) (Quelle: Alte Hansestadt Lemgo, Abt. Schulen)
	Jahr	2011	2015	2020	
	Anzahl	329	580	558	

Eine Betreuung außerhalb der Schulzeit ermöglicht den Eltern nicht nur den Wiedereintritt in die Beschäftigung im Sinne der Gleichberechtigung von Frau und Mann, sondern dient als Unterstützung der Kinder in ihrer individuellen Entwicklung und bietet den Schüler*innen die Möglichkeit unabhängiger von der sozialen Herkunft zu werden. In Lemgo stieg die Zahl der Schüler*innen in offenen Ganztagsgrundschulen seit 2012 merklich an und befindet sich seit 2014 konstant bei über 550 Schüler*innen. Damit leistet die Alte Hansestadt Lemgo einen direkten Beitrag zur Erreichung des Ziels 4.2.b der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zur Erreichung des Ziels 4.3.b der NRW-Strategie, in denen die Anzahl der Ganztagsbetreuung für Grundschüler*innen gesteigert werden soll.

4 HOCHWERTIGE BILDUNG 	Schüler*innen an den weiterführenden städtischen Schulen (Sek. I und Sek. II)				einfache Erhebung (Anmeldezahlen) (Quelle: Alte Hansestadt Lemgo, Abt. Schulen)
	Jahr	2011	2015	2020	
	Anzahl	3.521	2.507	2.367	

Wie in den meisten mitteleuropäischen Kommunen wird die Bevölkerung in Lemgo weniger und älter. So sinkt im Betrachtungszeitraum die Anzahl der Schüler*innen, die eine weiterführende städtische Schule besuchen, von 3521 (2011) auf 2367 (2020).

4 HOCHWERTIGE BILDUNG 	Inklusive Schüler*innen an städtischen weiterführenden Schulen (Sek. I und Sek. II)			einfache Erhebung (Anmeldezahlen) (Quelle: Alte Hansestadt Lemgo, Abt. Schulen)
	Jahr	2011	2015	2020
	Anzahl	17	47	75

Inklusive Bildungseinrichtungen garantieren nicht nur den gleichberechtigten Zugang zu Bildung (SDG-target 4.5), sondern sind eine Chance alle Menschen zur Selbstbestimmung zu befähigen (SDG-target 10.2). In Lemgo stieg die Zahl der inklusiven Schüler*innen auf städtischen weiterführenden Schulen im Betrachtungszeitraum von 17 (2011) auf 75 (2020) an.

4 HOCHWERTIGE BILDUNG 	Plätze in Kindertagesstätten Einrichtungen in städtischer Trägerschaft			einfache Erhebung (Anmeldezahlen) (Quelle: Alte Hansestadt Lemgo, Abt. Kinder-, Jugend- und Familienbildung)
	Jahr	2011	2015	2020
	Anzahl	407	394	408

Durch die Bereitstellung von Kindertagesstätten in städtischer Trägerschaft schafft die Alte Hansestadt Lemgo ein Angebot zur frühkindlichen Entwicklung und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Lemgo verfolgt das Ziel ein bedarfsgerechtes Angebot an Kindertagesbetreuungen zu sichern. Die Anmeldezahlen in den Einrichtungen der Stadt sind im Betrachtungszeitraum konstant im Bereich zwischen 394 bis 408 Kindertagesstätte liefern einen großen Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele 4 und 10 der Deutschen und Nordrhein-Westfälischen Nachhaltigkeitsstrategie.

4 HOCHWERTIGE BILDUNG 	Quote Lemgoer Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung (Stichtag 1.11.)			Lemgoer Kinder ein Jahr vor der Einschulung (Stichtag 1.11.) in Lemgoer Kindertagesstätten im Verhältnis zu Lemgoer Kindern ein Jahr vor der Einschulung (Stichtag 1.11.) insgesamt (Quelle: Alte Hansestadt Lemgo, Abt. Kinder-, Jugend- und Familienbildung)
	Jahr	2015	2017	2020
	Prozent	93,15	94,99	95,7

Die Schulpflicht in Deutschland gilt ab dem sechsten Lebensjahr. Die Entwicklungs- und Bildungsangebote an Kinder in jüngeren Jahren sind freiwillig. Sie garantieren eine gemeinsame Grundbildung der Kinder. Durch den Besuch einer Kindertagesstätte sollen frühkindliche Defizite aufgearbeitet werden, sodass die Unterschiede im ersten Grundschuljahr zwischen den gleichaltrigen Kindern nicht zu groß sind. Die Alte Hansestadt hat sich zum Ziel gesetzt, dass 95% der Lemgoer Kinder trotz Freiwilligkeit ein Jahr vor der Einschulung eine Lemgoer Kindertagesstätte besuchen. Zu Beginn der Datenerfassung lag der Wert mit 93,15 % unter dem Zielwert. Dieser wurde zuletzt (2020) mit 95,7 % erreicht.

4 HOCHWERTIGE BILDUNG	Quote Lemgoer Kinder, nicht-dt., in den letzten 2 Jahren vor der Einschulung (Stichtag 01.11.)			
	Jahr	2015	2017	2020
	Prozent	81,25	92	91,03

Lemgoer Kinder, nicht-dt., zwei Jahre vor der Einschulung (Stichtag 1.11.) in Lemgoer Kindertagesstätten im Verhältnis zu Lemgoer Kindern, nicht-dt., zwei Jahre vor der Einschulung (Stichtag 1.11.) insgesamt

(Quelle: Alte Hansestadt Lemgo, Abt. Kinder-, Jugend- und Familienbildung)

Besonders Migrantenkinder haben es im deutschen Bildungssystem schwer. Die migrationsbedingten Probleme werden durch unzureichende Förderung und institutionelle Benachteiligung verschärft. Um dem entgegenzuwirken, erfasst Lemgo den Indikator seit 2015. Zunächst mit der Zielmarke 90 %; seit 2018 mit der Zielmarke 95 %. Zu Beginn der Erfassung lag der Wert bei 81,25 %. Im Jahr 2020 lag der Wert bei 91,03 %. In den Jahren 2016 (97,87 %) und 2018 (97,14%) konnte die Zielmarke von 95 % erreicht werden. Der Wert schwankt jedoch jährlich. Durch das frühe Ansetzen im Kindesalter wird eine Grundlage zur Erreichung des Ziels 10.1.b „Annäherung der Anteile der Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, welche jeweils den höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss besitzen“ der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie gelegt.

4 HOCHWERTIGE BILDUNG	Teilnehmer*innen nichtschulischer Bildungsveranstaltungen von Volkshochschule, Stadtbücherei und Musikschule			
	Jahr	2016	2018	2020
	Anzahl	10.693	7.565	3.509

einfache Erhebung
(Quelle: Alte Hansestadt Lemgo, Geschäftsbereich Kultur und Tourismus)

Unter dem Handlungsfeld „Lebenslanges Lernen & Kultur“ für kommunale Nachhaltigkeitsaktivitäten werden unter anderem Angebote und Beiträge zur umfassenden Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten im Laufe eines ganzen Menschenlebens erfasst. Auch wenn Lemgo mit diesem Indikator noch keine konkrete Zielsetzung verknüpft, bildet er die Nachfrage nach außerschulischer Bildung in der alten Hansestadt ab. Die vergleichsweise niedrige Zahl von 3.509 im Jahr 2020 kann auf die Corona-Pandemie und den mit ihr einhergehenden Einschränkungen zurückgeführt werden.

4 HOCHWERTIGE BILDUNG	Teilnehmer*innen „Kulturrucksack NRW“			
	Jahr	2015	2017	2020
	Prozent	163	234	128

einfache Erhebung
(Quelle: Alte Hansestadt Lemgo, Geschäftsbereich Kultur und Tourismus)

Kulturelle Bildung kann einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen leisten. Voraussetzung ist, die Tür zu Kunst und Kultur für alle Kinder und Jugendlichen so früh und so weit wie möglich zu öffnen. Der Kulturrucksack NRW ist eine Förderung der Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW für außerschulische kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen zwischen 10 und 14 Jahren. Die Anzahl der Teilnehmenden ist seit Beginn des Projektes in Lemgo im Jahr 2015 von 163 auf 267 (2018) stetig gestiegen. Der starke Einbruch in 2020 erklärt sich durch die Corona-Pandemie.

THEMENFELD

14 SOZIALE GERECHTIGKEIT UND ZUKUNFTSFÄHIGE GESELLSCHAFT

Die Kommune berichtet über die soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion aller Menschen sowie über die gezielte Förderung benachteiligter Bevölkerungsgruppen. Sie erläutert, wie Kooperationen, Netzwerke und soziales Engagement für eine zukunftsfähige, nachhaltige Gesellschaft unterstützt werden.

Aspekte	14.1 Anti-Diskriminierung, Gewaltprävention und Chancengleichheit 14.2 Förderung benachteiligter Bevölkerungsgruppen 14.3 Gestaltung des demographischen Wandels 14.4 Inklusive Daseinsvorsorge und Demokratieförderung 14.5 Versorgung und Integration von geflüchteten und obdachlosen Menschen 14.6 Prävention von Kinder-, Jugend- und Altersarmut 14.7 Förderung von sozialem Engagement 14.8 Förderung der Resilienz der Kommune durch Kooperationen und Netzwerke
---------	---

SDG-Indikatoren	• Armut - SGB XII / SGB II • Armut - Kinderarmut • Armut - Jugendarmut • Armut - Altersarmut • Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern • Anteil weiblicher Ratsmitglieder (Bereitstellung durch Lemgo) • Einbürgerungen
-----------------	--

Aspekt 14.1: Anti-Diskriminierung, Gewaltprävention und Chancengleichheit



Gewaltprävention und Hilfestellung sind besonders für Kinder wichtig. Sie sollen wissen, wo ihnen in Notsituationen oder bei Problemen geholfen wird oder wie eigene Ressourcen gestärkt und mobilisiert werden können. Das kann ihnen Sicherheit geben und ist wichtig für eine freie Entwicklung und ein Aufwachsen ohne Angst. Jugend-schutzfachkraft und Schulsozialarbeit der Alten Hansestadt Lemgo machen daher seit vielen Jahren altersgerechte Präventionsangebote für Kinder und Jugendliche an Lemgoer Schulen.

Geschäfte und Einrichtungen in Lemgo haben auf Initiative der örtlichen Vereinigung des Deutschen Kinderschutzbundes einen *Kinderanker-Aufkleber* an ihrer Eingangstür oder im Schaufenster. Probleme, die aus Kindersicht nicht lösbar erscheinen, lassen sich oft mit etwas Eigeninitiative, gesundem Menschenverstand und Zuwendung durch Erwachsene vor Ort lösen. Manche Kinder müssen vielleicht nur getröstet werden, andere stecken in ernsthafteren Schwierigkeiten und die Benachrichtigung von Erziehungsberechtigten oder anderen Institutionen ist erforderlich. Geschäftsinhaber*innen und Mitarbeiter*innen haben eine Handlungsanweisung erhalten und tragen durch ihren Einsatz zu einem familienfreundlichen Lemgo bei, in dem sich Kinder im öffentlichen Raum sicher fühlen können.

Aspekt 14.2: Förderung benachteiligter Bevölkerungsgruppen



In Lemgo wurde von 2014 bis 2017 der *Runde Tisch Inklusion* als partizipatives Projekt angeboten. Er stellte ein Partizipationsinstrument dar, welches Anregungen in politische Beschlüsse bzw. Verwaltungshandeln einfließen lässt. Die hauptsächliche Aufgabe des Runden Tisches war die Erarbeitung / Entwicklung von Maßnahmen zur Umsetzung im Sinne eines *Aktionsplans Inklusion*. Dazu gehören verschiedene Maßnahmen wie zum Beispiel die Prüfung von öffentlichen Gebäuden hinsichtlich Barrierefreiheit, eine Schulung der Führungskräfte zum Themenbereich *Leichte Sprache*, der Einbau eines Fahrstuhls im Rathaus und weitere Umbauten. Über Umsetzungsstände wird regelmäßig berichtet, zuletzt im Ausschuss für Gesundheit und Soziales am 15. Juni 2021. Zudem pflegt die Stadtverwaltung gute partnerschaftliche Beziehungen zu den freien Trägern der Eingliederungshilfe, insbesondere z. B. der diakonischen *Stiftung Eben-Ezer* sowie der *Lebenshilfe Lemgo*.

Die Stiftung Eben-Ezer, mittlerweile 5. Säule der v. *Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel*, leistet ihre Dienste in der Region Lippe für rund 3.500 Menschen, vom Kind bis zu den Senioren. Unter ihrem diakonischen Leitbild *Leben in Vielfalt* arbeitet die Stiftung dafür, dass Menschen, die spezielle Begleitung brauchen, ihr Leben so erfüllt und eigenständig wie möglich leben und an der Gesellschaft teilhaben können, seit Jahren unter anderem durch die Trägerschaft von inklusiv ausgerichteten Kindertageseinrichtungen und einer Grundschule Aus der Zusammenarbeit heraus ist die Idee entstanden, Teilhabe und Integration durch die Umwandlung des Standortes *Neu-Eben-Ezer* zu einem Stadtteil zu gewährleisten. Diese Maßnahme befindet sich aktuell in fortschreitenden Planung und Umsetzung. Ein weiterer Meilenstein der Kooperation mit der Stiftung Eben-Ezer ist das im Bau befindliche Integrative Quartierszentrum *Sieben Linden*. Angrenzend an die inklusive Grundschule Ostschule in Trägerschaft von Eben-Ezer entsteht eine barrierefreie Sport- und Begegnungsstätte, die maßgeblich zur Stärkung der Stadtteilentwicklung unter Eröffnung neuer Teilhabechancen für alle Menschen beitragen soll.

Die *Lebenshilfe Lemgo* unterstützt seit 1964 Menschen mit Behinderungen mit dem Ziel, diesen eine bestmögliche und selbstbestimmte Lebensqualität zu sichern. Der Verein stellt den einzelnen Menschen mit seinen individuellen Möglichkeiten und Bedürfnissen in den Mittelpunkt und bietet Beratung, Unterstützung und Beschäftigung für behinderte Menschen und deren Angehörigen an. Derzeit

nehmen etwa 1.800 Menschen die unterschiedlichen Leistungen der Lebenshilfe in Anspruch. Auch die Lebenshilfe befindet sich in einem dynamischen Entwicklungsprozess und geht im Sinne des gesellschaftlichen Inklusionsgebots den Weg vom ehemals spezialisierten Verein für Behindertenhilfe mit entsprechender Expertise hin zu einem diversifizierten Träger sozialer Dienstleistungen. Die Alte Hansestadt Lemgo begleitet und unterstützt diesen Prozess durch enge partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe, zum Beispiel bei der Übernahme von Kindertageseinrichtungen mit inklusivem Betreuungsangebot. So trägt der Verein derzeit einen, ab 2023 einen zweiten Kindergarten im Stadtgebiet. Außerdem bildet die Lebenshilfe seit 2020 im Rahmen eines Peer-Konzeptes Menschen zu ehrenamtlichen „Sozialraumlotsen“ aus.

Aus Gleichem baut man keine Stadt. Die Stadt lebt vom Austausch und der Verschiedenartigkeit ihrer Menschen. Ein gemeinsames Fest mit, für und von Menschen aller Generationen, kultureller Hintergründe und Gaben war das *Inklusives Stadtfest WIR MENSCHEN SEHEN ALLE EINE SONNE*. Im Rahmen der *Special Olympics* soll 2023 wieder ein inklusives Stadtfest stattfinden.

Aspekt 14.3: Gestaltung des demographischen Wandels



Soziale Isolation und Einsamkeit hochaltriger Menschen stellt ein zentrales gesellschaftliches Problem in Deutschland dar, das sich in Zukunft aufgrund des zunehmenden demographischen Wandels noch verschärfen wird. Um den Herausforderungen begegnen zu können, steht in Lemgo das *Mehrgenerationenhaus*. Das Haus widmet

sich gezielt den Herausforderungen des demografischen Wandels in der Kommune. Hier können Menschen unterschiedlichen Alters und verschiedener Herkunft sich engagieren, voneinander lernen und Gemeinschaft erleben. Gefördert wird das Vorhaben seit 2007 vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend. Es befindet sich in Trägerschaft der ev.-ref. Kirchengemeinde *St. Pauli*, in enger Kooperation mit der Alten Hansestadt Lemgo, dem Kreis Lippe und vielen Partnern, wie lokalen Organisationen und Vereinen. Ebenfalls integrativ aufgestellt ist das Begegnungszentrum *KastanienHaus am Wall*. Ein Ort des Zusammenlebens von Jung und Alt in Trägerschaft der AWO. Unterstützend für den Rat wirkt der *Generationenbeirat* als Arbeitsgruppe und entwickelt Vorschläge für ein gutes Miteinander aller Generationen in Lemgo. Er fördert die Kontakte zwischen den Generationen sowie den Menschen unterschiedlicher nationaler Herkunft. Beim Deutschen Bürgerpreis mit dem Schwerpunktthema *Engagiert vor Ort: mitreden, mitmachen, mitgestalten!*

Aspekt 14.4: Inklusive Daseinsvorsorge und Demokratieförderung



Bürgerbeteiligung ist fester Bestandteil einer funktionierenden Demokratie. Um die Zugänglichkeit der Leistungen der Verwaltung, Eigenbetriebe und Beteiligungsunternehmen für alle Bürger*innen zu gewährleisten, bietet Lemgo das *Bürgerserviceportal* an.

Auf ihr werden Anträge an die Verwaltung erfasst und direkt an die zuständigen Stellen der Stadtverwaltung zur weiteren Bearbeitung weitergeleitet. Das bestehende Angebot wird fortlaufend ausgebaut. Es ist beispielsweise möglich, einen Termin im Bürgerbüro online zu vereinbaren oder auch die digitale Beteiligungsmöglichkeit für die Stadtplanung zu nutzen. Die Zukunftskonferenz Innenstadt startet mit den Themen Einzelhandel und Gastronomie. Ziel soll eine Handlungsempfehlung sein, welche aus dem Dialogformat entsteht, die eine breite Akzeptanz in Politik und Stadtgesellschaft finden soll. Die Stadt Lemgo bietet ihre Bauleitpläne zukünftig als sogenannte *Open Data* an. Open Data sind nicht nur öffentlich zugängliche Daten. Es geht bei Open Data vorwiegend um die Möglichkeiten und

Chancen, die diese öffentlich zugänglichen Daten bieten. Unterstützung der Forschung, Förderung der lokalen Wirtschaft und engerer Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern. Eine weitere digitale Öffnung der Verwaltungsstrukturen bietet der Planungsinformations- und Beteiligungsserver der Stadtplanung für Bauleitverfahren *TETRAEDER*.

Neben dem Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung ist es das Thema inklusive Bildung, das in der VHS Detmold-Lemgo derzeit als Querschnittsthema verankert wird. Die Barrierefreiheit des neuen *Quartierszentrums* ist die Voraussetzung dafür, inklusive Bildungsangebote anbieten zu können. Mit den Kooperationspartnern wie der Stiftung *Eben-Ezer*, der *Lebenshilfe e.V.* sowie weiteren Akteuren und Selbsthilfegruppen und unter Beteiligung der Menschen mit Behinderung oder seelischen Beeinträchtigung entwickeln wir Angebote, die ihren Bedürfnissen und Wünschen entsprechen. Ein besonderes Interesse besteht bereits an Gesundheits- und an Themen der digitalen Bildung. Daneben muss es darum gehen, die Bildungsangebote der VHS Detmold-Lemgo für Menschen mit kognitiven Einschränkungen zu öffnen, indem die Dozent*innen in Leichter Sprache geschult und im Umgang mit kognitiv beeinträchtigten Menschen sensibilisiert werden. Weitgehend diskriminierungsfreier Zugang und Teilhabe wird baulich im *Haus Wippermann* hergestellt durch einen Senkrechtlift, Rampen und einem, vom Fraunhofer Institut entwickelten, akustischen Leitsystem durch das Gebäude. Demokratieförderung ist ebenfalls eine Kernaufgabe der Volkshochschularbeit, sie war bereits die Ursprungsmotivation der Gründung der ersten Volkshochschulen in der Weimarer Republik. Ein Ziel der VHS Detmold-Lemgo ist es daher, als kommunales Forum den Dialog der Bürger*innen mit den unterschiedlichsten Interessensgruppen sowie mit politisch Verantwortlichen zu gesellschaftspolitischen Themen zu fördern, kontroverse und komplexe gesellschaftliche Themen aufzugreifen und damit die Bürger*innen zu politischer Mitwirkung zu befähigen. Das Angebot an politischer Bildung wird daher auch am Standort Lemgo ausgebaut.

Aspekt 14.5: Versorgung und Integration von geflüchteten und obdachlosen Menschen



Im Rahmen des Zuzugs von Geflüchteten mit Beginn des Jahres 2015 kam es zu einer starken Zuwanderung. Mit der verstärkten Migration rückten auch die damit verbundenen gesellschaftlichen Herausforderungen - vor allem in Hinsicht auf Integration und Teilhabe - in den öffentlichen und politischen Fokus. Die Alte Hansestadt Lemgo hat sich das Ziel gesetzt Migrantinnen und Migranten auf Dauer Teil unserer Gesellschaft werden zu lassen. Die *Flüchtlingshilfe - angeschlossen an das Mehrgenerationenhaus* kann als stellvertretender Beitrag genannt werden. Über die Hilfe wird das freiwillige Engagement unterstützt und koordiniert. Betätigungsfelder für Freiwillige und Geflüchtete sollen geschaffen und der Spracherwerb unterstützt werden. Neben der praktischen Hilfe gibt es auch die Möglichkeit, in Kooperation mit der *Herberge zur Heimat* Asylverfahrens- und Rückkehrberatungen in Anspruch zu nehmen. Das bestehende Konzept der Flüchtlingshilfe hat sich bewährt. Insbesondere die Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements und Vernetzung aller Beteiligten und Initiativen sollen weitergeführt werden. Zehn Treffen pro Jahr sorgen dafür, die Vernetzung zu stärken und zu fördern. Um Kindern ohne Deutschkenntnisse den Anschluss an das Schulsystem und die Gesellschaft zu ermöglichen, wurden im Zuge der genannten Fluchtbewegungen im Jahr 2015 *internationale Schulklassen* eingerichtet. Bei dem Flüchtlingszustrom 2022 durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine hat sich die organisatorische und finanzielle Zusammenarbeit zwischen der Stadt Lemgo, der Flüchtlingshilfe und den Kirchen bewährt. In kurzer Zeit konnten Strukturen für Betreuung, Unterkunft und Integration aufgebaut werden, die den nach Lemgo geflüchteten Menschen eine große Hilfe darstellten.

Aspekt 14.6: Prävention von Kinder-, Jugend- und Altersarmut



Seit dem Jahr 2006 sind die Jugendämter in NRW nach dem *Kinder- und Jugendförderungsgesetz (3. AG-KJHG - KJFöG)* verpflichtet, einen kommunalen *Kinder- und Jugendförderplan (KJFP)* zu erstellen. Der aktuelle KJFP wurde im September 2020 beschlossen und gilt bis 2025. Der Plan bildet in einer aktuellen Bestandsaufnahme die einzelnen Arbeitsfelder der Jugendförderung (Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und erzieherischen Kinder- und Jugendschutz) ab. Er berücksichtigt aktuelle Studien zur Lebenswelt junger Menschen, aber auch Empfehlungen zum Umgang mit Querschnittsthemen der Jugendförderung, insbesondere der gesellschaftlichen Teilhabe. Das Informations- und Beratungsangebot für alle Eltern mit Neugeborenen *Begrüßungsdienst Libelle* wurde in Lemgo 2008 befristet für drei Jahre eingerichtet und angeboten. Ende des Jahres 2011 wurde das erfolgreiche Angebot dann per Ratsbeschluss als Daueraufgabe verabschiedet und wird seitdem verlässlich angeboten. Die frühen Hilfen für Eltern ab Beginn der Schwangerschaft und Kindern in den ersten Lebensjahren mit einem Schwerpunkt auf der Altersgruppe der 0- bis 3-Jährigen, zielt darauf ab, Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern in Familie und Gesellschaft frühzeitig und langfristig zu verbessern. Neben alltagspraktischer Unterstützung wollen *Frühe Hilfen* insbesondere einen Beitrag zur Förderung der Beziehungs- und Erziehungskompetenz von (werdenden) Müttern und Vätern leisten. Damit tragen sie maßgeblich zum gesunden Aufwachsen von Kindern bei und sichern deren Rechte auf Schutz, Förderung und Teilhabe. Die *Frühen Hilfen* in Lemgo heben sich insoweit von *Frühen Hilfen* anderer Kommunen ab, dass sie bereits vor Geburt des Kindes und auch weit nach Geburt des Kindes (bis zum 2./3. Lebensjahr, vereinzelt auch bis zur Grundschule) zur Verfügung stehen. Darüber hinaus gibt es in Lemgo verschiedenste Angebote und Informationen für Kinder und Jugendliche. Dazu zählen neben Freizeitangeboten, Hilfen in Form von Kinder- und Jugendschutz, aber auch Kinderbetreuung und Kinderberatung, wenn es Probleme mit den Eltern gibt, oder andere Anliegen Kummer bereiten.

Aspekt 14.7: Förderung von sozialem Engagement



Die drei lippischen Kommunen Lage, Lemgo und Leopoldshöhe haben sich die Stärkung der Identifikation und des ehrenamtlichen Engagements ihrer Bürger*innen als Ziel gesetzt. Die Alte Hansestadt Lemgo hat dies gar im strategischem Stadtziel *Identifikation mit Lemgo* formuliert. „Die Bürgerinnen und Bürger der Alten Hansestadt Lemgo identifizieren sich mit ihrer Stadt und ihren Zielen“. Dazu gehört auch die wertschätzende und fürsorgende Anerkennung für Menschen, die in Not und Bedrängnis geraten sind. „Alle haben die Möglichkeit der gesellschaftlichen und sozialen Teilhabe.“ Grundlage ist die Überlegung, dass eine hohe Zufriedenheit und Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrem sozialen Umfeld, der Nachbarschaft, dem Stadtteil, ihrem Ort sowie allgemein mit ihrer Stadt und deren Verwaltung für ihre Einbindung und ihr Engagement im Gemeinwesen wesentlich sind. Inwieweit dieses Ziel erreicht werden konnte, wurde mit der *Ehrenamtsstudie* abgefragt. Das Ergebnis: Lemgo lebt soziales Engagement. Das bekannteste Ehrenamt ist das Engagement der *Freiwilligen Feuerwehr*. Ihr gilt hohe Anerkennung in Lemgo. Sie schafft es auf beeindruckende Weise in einer Stadt entsprechender Größenordnung die Sicherheit der Stadtbevölkerung abzudecken. In regelmäßigen Abständen beweist sie, dass sie die Eingreifzeiten / Hilfsfristen zur Gewährleistung des Feuerschutzes ohne hauptamtliche Kräfte gewährleisten kann, was für eine

Stadt dieser Größenordnung außergewöhnlich ist. Zur Konzeptionierung der Planungs- und Beratungsarbeit im Freizeitbereich existiert in Lemgo seit 2018 das *Freizeitstättenentwicklungskonzept*. Flankiert wird es vom *Pakt für den Sport* zwischen der Stadt und dem Stadtsportverband Lemgo. Der *Treffpunkt Ehrenamt* im *Haus Wippermann* wird als *Ehrenamtsbüro* verschiedenen Vereinen als Treffpunkt für Ehrenamtliche kostenfrei zur Verfügung gestellt. Ehrenamtlich Tätige und an ehrenamtlicher Arbeit Interessierte können sich an einer Stelle mitten im Herzen von Lemgo zu allen Fragen ehrenamtlichen Engagements informieren, Kontakte knüpfen oder pflegen. Darüber hinaus gibt es Beratung in unterschiedlichen sozialen Themenfeldern, die im Themenfeld *Lebenslanges Lernen* bereits Erwähnung gefunden haben. Im Rhythmus von drei Jahren sind alle Engagierten im Lemgo von Seiten der Stadt zu einem großen Netzwerktreffen, der *Ehrenamtsmesse*, eingeladen, das zuletzt im Mai 2022 mit 1.500 Besucherinnen und Besuchern gut angenommen wurde.

Um ehrenamtliches Engagement öffentlich zu wertschätzen, gibt es in Lemgo verschiedene Ehrungen, die seit vielen Jahren durchgeführt werden: (1) Der *Adolf-Sterneheim-Preis* für ehrenamtliche Organisationen, Vereine oder Initiativen, die sich einer besonderen Würdigung verdient gemacht haben. (2) Die *Adolf-Sterneheim-Nadel*, mit der Einzelpersonen ausgezeichnet werden, die sich im besonderen Maße ehrenamtlich engagiert haben. (3) Die *Engelbert-Kaempfer-Medaille*: Mit der Verleihung soll an den weltoffenen, humanen und toleranten Geist Kaempfers erinnert werden. Die Medaille soll Menschen auszeichnen, die – wie der Namensgeber zu seinen Lebzeiten – unermüdlich, couragiert und engagiert für Völkerverständigung und Menschenrechte eintreten und auf diesen Gebieten herausragende Verdienste erworben haben. Über alle drei Auszeichnungen entscheidet jeweils eine Jury.

Schon im Jahr 2007 wurde der *Generationenbeirat Lemgo* ins Leben gerufen. Der Beirat entwickelt Vorschläge für ein gutes Miteinander aller Generationen in Lemgo. Er fördert die Kontakte zwischen den Generationen sowie den Menschen unterschiedlicher nationaler Herkunft. Dabei entwickeln und organisieren die Mitglieder eigene Projekte und Veranstaltungen, teilweise unter Einbeziehung lokaler Akteure und Sponsoren.

Aspekt 14.8: Förderung der Resilienz der Kommune durch Kooperationen und Netzwerke



Lemgo pflegt verschiedensten Partnerschaften und ist in diversen Kooperationen engagiert. Neben den Partnerschaften, die bereits Erwähnung in anderen Themenfeldern finden und gefunden haben, beteiligt sich Lemgo in Netzwerken, um die kommunale Widerstands- und Regenerationsfähigkeit zu fördern. Seit 2015 besteht die von der EU geförderte und von Bund, Land und Kommune bezuschusste *LEADER Region 3L-in-Lippe*. Ziel des Programmes ist es, eine eigenständige und nachhaltige Regionalentwicklung in den ländlichen Regionen Europas zu unterstützen sowie Kooperationen und Maßnahmen zur Stärkung des ländlichen Lebensraums, der ländlichen Wirtschaft und der Lebensqualität zu fördern. Dazu wurde eingangs eine *Lokale Entwicklungsstrategie (LES)* für die drei Kommunen Lage, Leopoldshöhe und Lemgo erarbeitet. Viele Projekte konnten bereits umgesetzt werden, andere befinden sich noch in der Umsetzung. Auch die Bewerbung für die *LEADER-Periode 2023 – 2027* war erfolgreich. Ergänzend ist Lemgo Teil der Regionale *UrbanLand OstWestfalen-Lippe*. UrbanLand ist Headline und zugleich Zielvision eines Strukturentwicklungsprogramms, das aktuell in der Region OstWestfalenLippe umgesetzt wird. UrbanLand steht für ein ausbalanciertes Verhältnis von städtischen und ländlichen Räumen mit dem Ziel, eine Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in der gesamten Region zu bieten. Die *REGIONALE 2022* ist das Instrument, mit dem das Programm umgesetzt wird. *Baukultur vernetzt* unterstützt die Arbeit von Baukultur-Akteur*innen. Das Netzwerk entwickelt Ideen für eine innovative Vermittlung von Baukultur. Ziel der Zusammenarbeit ist

es, die Baukultur und ihre Akteur*innen in NRW mit den Formaten Netzwerktreffen und *Baukultur vernetzt auf Tour* sichtbar zu machen und so zu einem öffentlichen baukulturellen Dialog beizutragen. Lemgo ist ferner Mitglied in den Netzwerken Zweckverband *Ostwestfalen-Lippe-IT* und dem *Abfallwirtschaftsverband Lippe (AWV)*. Das Programm *Engagierte Stadt* unterstützt den Aufbau bleibender Engagementlandschaften in Städten und Gemeinden in Deutschland und fördert Kooperationen. Die Engagierte Stadt begleitet Menschen und Organisationen vor Ort auf ihrem gemeinsamen Weg zu starken Verantwortungsgemeinschaften.

ÜBERSICHT DER BEITRÄGE – SOZIALE GERECHTIGKEIT UND ZUKUNFTSFÄHIGE GESELLSCHAFT

Anti-Diskriminierung, Gewaltprävention und Chancengleichheit	• Präventionsangebot des Jugendamtes für Kinder und Jugendliche an Lemgoer Schulen • Kinderanker
Förderung benachteiligter Bevölkerungsgruppen	• Runder Tisch <i>Inklusion</i> • Stiftung Eben-Ezer • Neu Eben-Ezer Stadtteil • Inklusives Stadtfest <i>Wir Menschen sehen alle eine Sonne</i> • Lebenshilfe Lemgo
Gestaltung des demographischen Wandels	• Mehrgenerationenhaus • KastanienHaus am Wall • Generationenbeirat
Inklusive Daseinsvorsorge und Demokratieförderung	• Bürgerserviceportal • Onlineterminvereinbarung im Bürgerbüro • Digitale Beteiligungsmöglichkeit für die Stadtplanung • Bauleitpläne zukünftig <i>Open Data</i> • TETRAEDER
Versorgung und Integration von geflüchteten und obdachlosen Menschen	• Flüchtlingshilfe – angeschlossen an das Mehrgenerationenhaus • internationale Schulklassen
Prävention von Kinder-, Jugend- und Altersarmut	• Kinder- und Jugendförderplan • Begrüßungsdienst Libelle • Angebote und Informationen für Kinder und Jugendliche
Förderung von sozialem Engagement	• Strategisches Stadtziel <i>Identifikation mit Lemgo</i> • Ehrenamtsstudie • Freiwillige Feuerwehr • Freizeitstättenentwicklungskonzept • Pakt für den Sport • Treffpunkt Ehrenamt im Haus Wippermann • Netzwerktreffen Ehrenamt
Förderung der Resilienz der Kommune durch Kooperationen und Netzwerke	• LEADER-Region 3L in Lippe • UrbanLand OstWestfalenLippe • Baukultur vernetzt • Zweckverband Ostwestfalen Lippe IT • Abfallwirtschaftsverband Lippe (AWV) • Städtenetzwerk Engagierte Stadt

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN⁵

	Arm ut - SGB-II- / SGB-XII-Quote				Anteil der Leistungsberechtigten nach dem SGB II oder SGB XII (unter 65 Jahre) an der Bevölkerung (unter 65 Jahre)
	Jahr	2016	2018	2020	
	Prozent	9,1	8,5	8,5	

Die SGB II / SGB XII - Quote gibt an, wie hoch der Anteil der Bevölkerung ist, der Anspruch auf Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) oder Sozialhilfe (SGB XII) hat und damit, wie hoch die Hilfebedürftigkeit der Menschen in einer Kommune ist. In Lemgo sind Daten ab dem Jahr 2016 verfügbar. Der Anteil ist im Zeitverlauf von 9,1 % auf 8,5 % gesunken. Der Wert für Lemgo liegt damit leicht unter dem bundesweiten Schnitt (9,0 % (2020)) und deutlich unter dem Landesschnitt NRW (12,0 % (2020)). Die Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW nehmen in ihren Zielsetzungen keinen expliziten Bezug zu diesem Indikator.

	Arm ut – Kinderarm ut				Anteil der unter 15-Jährigen, die von Arm ut betroffen sind
	Jahr	2010	2015	2020	
	Prozent	14,8	12,6	10,8	

Kinderarm ut ist oftmals bedingt durch die Arbeitslosigkeit und Arm ut der Eltern. Mögliche Konsequenzen können die Unterversorgung in wichtigen Lebensbereichen, wie Wohnen oder Ernährung und ungleiche Bildungs- und Teilhabechancen, sein. In Lemgo ist der Anteil der unter 15-Jährigen, die von Arm ut betroffen sind, im Zeitverlauf von 14,8 % (2010) auf 10,8 % (2020) gesunken. Die Änderung der Werte für Lemgo sind im Zeitverlauf identisch zum Verlauf auf Bundes- als auch auf Landesebene. Die Werte für Lemgo liegen dabei deutlich unter den Werten für NRW (zuletzt 17,8 % (2020)) und des Bundes (zuletzt 13,1 % (2020)). Die Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW beinhalten keine altersspezifischen Zielsetzungen zu Arm ut. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt in Ziel 1.1.a. jedoch das generelle Ziel, den „Anteil der Personen, die materiell depriviert sind (Mangel an bestimmten Gebrauchsgütern, unfreiwilliger Verzicht auf bestimmten Konsum aus finanziellen Gründen), bis 2030 deutlich unter dem EU-28-Wert (28 Staaten der Europäischen Union bis 31. Januar 2020) zu halten“.

	Arm ut – Jugendarm ut				Anteil der 15- bis 17-Jährigen, die von Arm ut betroffen sind
	Jahr	2010	2015	2020	
	Prozent	10,5	10,3	7,6	

Jugendarm ut kann eine unmittelbare Folge von Kinderarm ut sein. Erschwerend zu den nicht hinreichenden Mitteln zur Grundversorgung kommt hinzu, dass sich Jugendliche im Übergang zur Selbstständigkeit befinden. Konnten sie jedoch bereits zuvor wegen Arm ut nur unterdurchschnittlich an Bildung teilhaben, so schränkt das ihre Wahlmöglichkeiten mit Blick auf beispielsweise die Berufswahl enorm ein. In Lemgo ist der Anteil der 15- bis 17-Jährigen, die von Arm ut betroffen sind, im Zeitverlauf gesunken und lag 2020 bei 7,6 %. Der bundesdeutsche Anteil lag im selben Jahr bei 9,9 %, der NRW-Anteil bei 14,1%. Wie oben erwähnt, beinhalten die Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW keine altersspezifischen Zielsetzungen zu Arm ut.

⁵ Der Berichtsrahmen nachhaltige Kommune (BNK) sieht für dieses Handlungsfeld ebenfalls die Indikatoren Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern und Straftaten vor. Für diese Indikatoren liegen im SDG-Portal (siehe Kapitel Einführung) jedoch nur Daten für Landkreise und kreisfreie Städte vor. Da Lemgo eine kreisangehörige Stadt ist, werden die Indikatoren an dieser Stelle nicht berücksichtigt.

1

KEINE ARMUT



Armut – Altersarmut

Jahr	2010	2017*	2020
Prozent	2,2	3,4	3,5

Anteil der über 65-Jährigen, die von Armut betroffen sind

*Werte für 2015 und 2016 liegen nicht vor

Altersarmut beschreibt die Problematik, unabhängig von der Länge der Erwerbstätigkeit, zum Erreichen des Renteneintritts über einen Rentenanspruch zu verfügen, der unter dem Existenzminimum liegt. In den nächsten Jahren wird sich diese Problematik voraussichtlich aufgrund von demographischem Wandel, Rentenreformen und Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt noch verschärfen. Die Möglichkeiten für ältere Menschen diese Situation aktiv zu ändern sind häufig eingeschränkt, was zusätzlich zu Isolation führen kann. In Lemgo ist der Anteil der über 65-Jährigen, die von Armut betroffen sind, im Zeitverlauf auf 3,5 % gestiegen. Ein Anstieg ist über den Betrachtungszeitraum sowohl im Bund als auch im Land zu beobachten. Allerdings ist der Anstieg in Lemgo stärker. Betrug die Differenz zum Wert in NRW 2010 noch 0,9 % (NRW: 3,1 % (2020)) sind es im Jahr 2020 noch 0,5 % (NRW: 4,0 % (2020)). Die Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW beinhalten keine altersspezifischen Zielsetzungen zu Armut.

5

GESCHLECHTER-GLEICHHEIT

Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern

Jahr	2010	2015	2020
Prozent	85,5	89,8	87,5

Verhältnis der Beschäftigungsquote von Frauen zur Beschäftigungsquote von Männern

Die Beschäftigungsquoten von sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen und Männern liefern wichtige Hinweise hinsichtlich möglicher Formen geschlechtsspezifischer Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt, wobei Beamt*innen, Selbstständige und geringfügig Beschäftigte nicht Teil der Berechnungsgrundlage sind. Ebenfalls wird nicht unterschieden, ob sich die Beschäftigten in Voll- oder Teilzeitarbeit befinden, so dass das Arbeitszeitvolumen keinen Einfluss auf den Indikator hat. Die Frauenbeschäftigungsquote in der alten Hansestadt Lemgo beträgt im Jahr 2020 87,5 % der Männerbeschäftigungsquote und ist seit 2015 leicht gesunken (sind mehr Frauen als Männer sozialversicherungspflichtig beschäftigt, liegt der Wert bei über 100 % - bei einem Wert von unter 100 % sind mehr Männer als Frauen in den Arbeitsmarkt integriert). Im deutschlandweiten Vergleich liegt der Wert bei 89,7 % (2020). Nach wie vor sind weniger Frauen als Männer sozialversicherungspflichtig beschäftigt. In den Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW werden die Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern nicht explizit adressiert.

5

GESCHLECHTER-GLEICHHEIT

Frauenanteil im Stadtrat (Bereitstellung durch Lemgo)

Jahr	2008	2014	2020
Prozent	k.A.	21,95%	26,5%

Anteil weiblicher Ratsmitglieder

Der Anteil weiblicher Ratsmitglieder in Lemgo ist im Vergleich von 2014 (21,95 %) zu 2020 (26,5 %) um rund 4,5 % gestiegen. Der aktuelle Wert liegt leicht unter dem landesweiten Durchschnitt ((28,8 % (2019)).

10 WENIGER UNGLEICHHEITEN 	Einbürgerungen				Anzahl der in dem jeweiligen Jahr eingebürgerten Personen an der Anzahl aller ausländischen Einwohner*innen
	Jahr	2010	2015	2020	
	Prozent	1,5	1,5	1,4	

Die Anzahl der Einbürgerungen pro Jahr gilt als ein wichtiger Indikator, um Aussagen zur Integration treffen zu können, denn die Einbürgerung trägt im Allgemeinen zu einer stärkeren Identifikation mit der Gesellschaft des Einwanderungslandes bei. In Lemgo haben im Jahr 2020 1,4 % der ausländischen Bevölkerung innerhalb eines Jahres die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten. Der Anteil liegt über dem durchschnittlichen bundesdeutschen Anteil an Einbürgerungen von 1,1 % im Jahr 2020. Grundsätzlich nimmt die Anzahl der in dem jeweiligen Jahr eingebürgerten Personen sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene im Zeitverlauf 2010 bis 2020 ab. In Lemgo variieren die Zahlen von Jahr zu Jahr zu Teilen stark (2,1 % (2012) zu 0,8 (2017)). Die Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW nehmen in ihren Zielsetzungen keinen expliziten Bezug zu Einbürgerungen.

THEMENFELD

15 WOHNEN UND NACHHALTIGE QUARTIERE

Die Kommune berichtet, wie ihr Gesamtbild Grundlagen für das Wohlbefinden aller Bürgerinnen und Bürger schafft, und geht dabei insbesondere auf Wohnraum und Orte für sozialen Kontakt und Erholung ein.

Aspekte	15.1 Bezahlbarer Wohnraum 15.2 Nachhaltige Quartiersentwicklung 15.3 Beteiligung in der Quartiersentwicklung 15.4 Lärmschutz 15.5 Orte für Naherholung und soziale Kontakte 15.6 Vermeidung sozialer Segregation
SDG-Indikatoren	• Wohnfläche pro Person • Naherholungsflächen • Wohnungsnahe Grundversorgung – Supermarkt
Add-On-Indikatoren	• Quote der Vermietung von stadteigenen Wohnungen an einkommensschwache Haushalte • Vermarktungsquote von Grundstücken für den geförderten Wohnungsbau • Anzahl öffentlich geförderter Wohnungen (Eigenheim und Mietwohnungen)

Aspekt 15.1: Bezahlbarer Wohnraum



Das *Handlungskonzept Wohnen* soll dazu dienen, die Wohnungsbauentwicklung kurz-, mittel und langfristig (bis 2030) vorausschauend und bedarfsgerecht zu steuern. Es trifft Aussagen zur Entwicklung von Reserve-Wohnbauflächen, den Baulücken und der Innenentwicklung in Lemgo. Weiterhin dient es der Verwaltung als Beratungsgrundlage für Investoren, zur Flächenbevorratung und für Bürgeranfragen. Darüber hinaus stellt das Handlungskonzept Wohnen den Fachbeitrag Siedlungsflächenentwicklung im Rahmen der Regionalplanaufstellung dar. Das Handlungskonzept Wohnen dient als Grundlage für die Beschlussfassung der Lemgoer Baulandstrategie. Leitziele der Wohnungsmarktsteuerung in Lemgo sind dabei die Sicherung und Entwicklung bedarfsgerechten Wohnraums und neuer Wohnkonzepte für eine vielfältige Gesellschaft. Kontinuierliche Aufwertung und Anpassung der verschiedenen Wohn- und Stadtquartiere an sich ändernde Lebensentwürfe und Wohnbedarfe und am Bedarf orientierte wohnbauliche Siedlungsentwicklung bei gleichzeitiger Stärkung der Innentwicklung und Stabilisierung der kleineren Ortsteile. Der 2018 prognostizierte Bedarf von etwa 983 Wohneinheiten für ganz Lemgo ist im Jahr 2021 bereits zu mehr als 50 Prozent gedeckt worden, das zeigt die Zahl der Baugenehmigungen. Im Jahr 2021 wurde das Konzept aktualisiert und dabei die Ortsteile explizit in den Fokus gerückt. Ergänzend liegt in Lemgo der Beschluss des Wirtschaftsplanes 2020/2021 der *Gebäudewirtschaft Lemgo (GWL)* vor, stadteigene Grundstücke zur Errichtung von *gefördertem Wohnungsbau* zu vermarkten.

Aspekt 15.2: Nachhaltige Quartiersentwicklung



Unter der Schirmherrschaft des Landes Nordrhein-Westfalen wurden die Arbeitsgemeinschaften *Historische Stadtkerne* (November 1987) und *Historische Ortskerne* (Mai 1990) gegründet. Die enge Zusammenarbeit beider Verbünde ist durch gemeinsame Fachveranstaltungen und interkommunale Projekte zu den Themen attraktives Wohnen, Arbeiten und Leben in historischen Stadtkernen, kontinuierlich gewachsen. Die Geschäftsstelle der *Arbeitsgemeinschaft der Historischen Stadt- und Ortskerne* ist Herz und Motor und wird seit 2019 von der Alten Hansestadt Lemgo gestellt. Das baukulturelle Erbe der historischen Kerne zu erhalten und behutsam, nachhaltig und zukunftsfähig weiterzuentwickeln, ist Anspruch und Selbstverpflichtung aller AG-Mitgliedsstädte. Erklärtes Ziel ist es, die Stadt- und Ortskerne der Arbeitsgemeinschaft mit ihren individuellen Charakteren als zukunftsfähige Lebens-, Wohn- und Arbeitsorte zu stärken. Dabei gilt es, historische Stadtgeschichte und Denkmalschutz mit zeitgemäßen Anforderungen und berechtigtem Gestaltungswillen in Einklang zu bringen. Ein Projekt der AG ist zum Beispiel das Pilotprojekt *Smart, 3D und historisch*. Aus dem Engagement heraus hat Lemgo eine Vielzahl an Maßnahmen und Projekte für die Nachhaltige Quartiersentwicklung im historischen Stadtkern angestoßen. Das strategische Stadtziel *Innenstadt* beschreibt zum Beispiel den historischen Stadtkern als *weiterhin bedeutendsten Standort für Einzelhandel, Dienstleistungen und Kultur* und betont die Relevanz der Innenstadtentwicklung in Lemgo. *Die Funktion als Wohnstandort wird weiter ausgebaut*. Im *Stadtentwicklungskonzept (ISEK)* ist im Handlungsfeld *Historisches Erbe* die Innenstadt als funktional, gemischtes und lebendiges Zentrum festgehalten. Es verfolgt die Ziele: Erreichung des Ziels der CO₂-Neutralität, Sicherung der historischen Bausubstanz, Erhalt des Erscheinungsbildes und der Attraktivität der historischen Altstadt für Besucher sowie die Steigerung der Attraktivität der historischen Altstadt als Wohnumfeld. Dass der historische Stadtkern in Lemgo von großer Bedeutung ist, verdeutlicht auch die Strategie *Klimaneutraler historischer Stadtkern*. Hier wurden unter anderem Dekarbonisierungsmöglichkeiten der Wärmeversorgung untersucht. Aus den Strukturdaten im *Quartierskonzept* geht hervor, dass der Erweiterungsbereich des

historischen Stadtkerns 600 Gebäude, 44 davon Baudenkmäler, umfasst. Einzelne Maßnahmen werden hinsichtlich dezentraler Wärmeerzeugung aus erneuerbarer Energie, Solarthermie für Fernwärme, Wärmepumpen oder dem Ausbau von PV-Anlagen bewertet. Für den beschriebenen Bereich besteht eine *Sanierungssatzung und Förderrichtlinie*, in der die Vergabe von Fördermitteln für die Aufwertung von Fassaden, Dächern und privaten Freiflächen geregelt ist. Diese beachtet immer das *Sanierungskonzept* zum Schutz der historisch bedeutenden Stadt- und Baustruktur. Zusätzlich ist Lemgo Mitglied im Netzwerk *Innenstadt NRW*.

Aspekt 15.3: Beteiligung in der Quartiersentwicklung



Die Alte Hansestadt Lemgo bietet eine Vielzahl an Beteiligungsmöglichkeiten, bei den engagierte Bürger*innen die Möglichkeit haben, sich entsprechend ihrer Interessen und Fähigkeiten aktiv einzubringen. Im Rahmen der Quartiersarbeit in Lemgo wird den Bürger*innen der Stadt angeboten, sich an den *Dorfwerkstätten* zu beteiligen. Bei diesen Veranstaltungen werden von der Verwaltung zum einen Informationen zu Entwicklungen in den jeweiligen Quartieren mitgeteilt. Zum anderen wird mit den Teilnehmenden über deren Ideen und Anregungen gesprochen. Im Vordergrund stehen der Dialog und die Haltung, Bürgerinnen und Bürger in deren eigenen Aktivität zu unterstützen. Umweltinteressierte Bürger*innen sind bei Projekten zur Windkraft und dem Klimaschutz sowie im Rahmen der Erstellung des Klimafolgenanpassungskonzeptes und der Biodiversitätsstrategie gut aufgehoben. Die Klimaschutzseite <https://www.klimaschutz-lemgo.de/> bietet interessante Informationen und Infos zu Beratungsangeboten. In der Verkehrsentwicklungsplanung kommen Bürgerforen, Onlineumfragen und Workshopformate zum Einsatz. Beim Straßenbau sind Anliegerbeteiligungen die Regel. Weitere Beteiligungsmöglichkeiten gibt es im Rahmen der Erstellung des *Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK)* der (Weiter)entwicklung der Innenstadt (z.B. *Zukunftswerkstatt Innenstadt*) oder dem *Innovation Campus*. Der Masterplan Innovation Campus ist in einem breit beteiligten Planungswerkstattverfahren erarbeitet worden. Der *Auenpark*- insbesondere der *Erlentreff* und *Aktivpark Lemgo* wurde durch eine lebhafte Jugendbeteiligung mitgestaltet. Junge Formate sind ebenso im Bereich Kultur erprobt. Bei der Bauleitplanung z.B. beim Wohnungsbau etc. ist die Bürger- und Akteursbeteiligung Standard. Lemgo bietet bereits seit 2008 ein digitales Beteiligungsformat bei der Bauleitplanung an. Um in den Austausch zu kommen, Anregungen aber auch Bedenken zu diskutieren, finden ergänzend Bürgerinformationsabende statt. Die Angebote sind vielfältig und in jedem Themenfeld der Alten Hansestadt im Angebot zu finden. Neben dieser regelmäßigen Bürger- und Akteursbeteiligung gibt es auch die Möglichkeit der spontanen Teilnahme. Das *Smart City*-Team freut sich über spontane Bürger*innen, die jederzeit auch kurzentschlossen das Ladenlokal in der Mittelstrasse aufsuchen können, um gemeinsam mit dem Team an aktuellen Projekten für Lemgo mitzuwirken. Auch die Ausstellungen in den Museen sind teilweise interaktiv aufgebaut und animieren zum Mitmachen.

Aspekt 15.4: Lärmschutz



Zur Verminderung von Verkehrslärm hat der Stadtrat in Lemgo bereits mehrfach eine *Lärmaktionsplanung an Bundes- und Landstraßen* an das zuständige Ministerium weitergeleitet. Die letzte im Jahr 2019. Lärminderungsvorschläge werden im Aktionsplan zusammengefasst, bewertet und mit dem Straßenbaulastträger abgestimmt. In Nordrhein-

Westfalen bestimmt Straßen NRW über die Umsetzung der Maßnahmen. Die Kommune ist zur Bürgerbeteiligung bei der Durchführung der Lärmaktionsplanung verpflichtet. Die Kartierung wird vom *Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV)* vorgenommen.

Aspekt 15.5: Orte für Naherholung und soziale Kontakte



Im Ortsteil *Lieme* der Stadt Lemgo wird der *Ilsepark* im Sinne eines Bürgerparks *von und für Bürger*innen* gestaltet. Es soll ein abwechslungsreicher Park für Begegnungen und Bewegung für alle Generationen der Liemer Dorfgemeinschaft und für Gäste entstehen. Darüber hinaus besteht in Lemgo ein *Aktiv-Park* für Jugendliche mit einem Soccerfeld und einer sog. Calisthenics-Anlage für vereinsunabhängige sportliche Betätigung sowie einem Grill- & Chillbereich. Zusätzlich steht der Lemgoer Bevölkerung der öffentlich zugängliche *Abteigarten* mitten in der Stadt mit angrenzendem Spielplatz, offenem Sportplatz und Beach-Volleyball-Feld (im Sommer) zur Verfügung. Er grenzt an den *Bega-Beach* und den *Auenpark mit dem Bega-Balkon*. Hier entsteht auch der *Erlen-Treff* mit zusätzlichen zeitgemäßen Sportangeboten für aktive Jugendliche (Bouldern, Parkour). Am Innovation Campus Lemgo steht außerdem die *Campus-Wiese* zur Verfügung.

Aspekt 15.6: Vermeidung sozialer Segregation



In Verbindung mit dem Strategischen Stadtziel *Identifikation und Ehrenamt* betreibt die Alte Hansestadt aktivierende Quartiersarbeit. Grundsätzlich ist das Ortsteil- und Quartiersprojekt *Leben und älter werden in Lemgoer Ortsteilen und Dörfern* mit der Umsetzung des LEADER-Projektes *Dorfbegegnungszentrum MitgeDACHt* in Hörstmar abgeschlossen. Die Arbeit wurde dieses Jahr aber wieder aufgenommen. In den Ortsteilen, in denen bisher keine Quartiersarbeit stattgefunden hat, soll eine Aktivierung erfolgen. Bei den bisherigen Quartieren soll eine Verstetigung stattfinden. Zudem wird bei der Planung von Stadtquartieren Nutzungsmischung sowie ein Wohnungsmix berücksichtigt.

ÜBERSICHT DER BEITRÄGE – WOHNEN UND NACHHALTIGE QUARTIERE

Bezahlbarer Wohnraum	• Handlungskonzept Wohnen • Förderung von sozialem Wohnungsbau
Nachhaltige Quartiersentwicklung	• Arbeitsgemeinschaft der Historischen Stadt- und Ortskerne • Pilotprojekt <i>Smart, 3D und historisch</i> • Strategisches Stadtziel <i>Innenstadt</i> • Stadtentwicklungskonzept (ISEK) • Klimaneutraler historischer Stadtkern • Quartierskonzept • Sanierungssatzung und Förderrichtlinie • Sanierungskonzept • Netzwerk Innenstadt NRW
Lärmschutz	• Lärmaktionsplanung an Bundes- und Landstraßen
Orte für Naherholung und soziale Kontakte	• Ilsepark • Aktiv-Park für Jugendliche • Abteigarten • Bega-Beach • Auenpark mit dem Bega-Balkon • Campus-Wiese
Vermeidung sozialer Segregation	• Aktivierende Quartiersarbeit • Planung von Stadtquartieren

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN⁶

11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN 	Wohnfläche pro Person				Wohnfläche je Einwohner*in
	Jahr	2010	2015	2020	
	m ²	41,5	44,7	46,5	

Die steigende Pro-Kopf-Wohnfläche wirkt sich aufgrund des höheren Energie- und Ressourcenverbrauchs negativ auf die Umwelt aus. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung ist eine effiziente Bodennutzung anzustreben. In Lemgo zeigt sich ein – wie auch landesweit zu beobachtender – fortlaufender Trend einer steigenden Pro-Kopf-Wohnfläche. Im Vergleich zur bundesweiten Entwicklung nehmen die Einwohner*innen der alten Hansestadt Lemgo mehr Wohnfläche in Anspruch.

11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN 	Naherholungsflächen				Naherholungsflächen je 1.000 Einwohner*innen
	Jahr	2010	2015	2020	
	Hektar	4,6	4,7	5,6	

Zu den Naherholungsflächen in einer Kommune zählen unbebaute Flächen (u. a. Grünanlagen, Parks, Schrebergärten sowie Sportflächen und Campingplätze), die überwiegend dem Sport und der Erholung dienen, gleichzeitig Tiere oder Pflanzen beheimaten und somit einen hohen sozialen und ökologischen Wert aufweisen. In Lemgo ist der Anteil der Naherholungsfläche je 1.000 Einwohner*innen im Zeitverlauf 2010 bis 2020 kontinuierlich leicht angestiegen und liegt bei 5,6 ha je 1.000 Einwohner*innen. Dieser Anteil entspricht dem bundesdeutschen Durchschnitt. In NRW stehen mit 4,9 ha je 1.000 Einwohner*innen weniger Naherholungsflächen zur Verfügung. In den Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW sind keine Ziele zur Entwicklung von Naherholungsflächen definiert.

11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN 	Wohnungsnaher Grundversorgung – Supermarkt				Einwohner*innengewichtete Luftliniendistanz zum nächsten Supermarkt oder Discounter
	Jahr	2014	2017	2020	
	Meter	.k.A.	1081	k.A.	

Die Versorgung mit Lebensmitteln ist ein menschliches Grundbedürfnis und ein wichtiger Aspekt der regionalen Entwicklung. Die Distanz zum nächsten Supermarkt sollte folglich ohne großen zeitlichen oder logistischen Aufwand zurückgelegt werden können. Dennoch hat der Trend zu abgelegenen, flächenmäßig großen Supermärkten zugenommen, was vor allen Dingen in ländlichen Räumen die fußläufige Erreichbarkeit erschwert. Die statistische Datenlage (Kommune, Bundesebene) zur Einwohner*innengewichteten Luftliniendistanz zum nächsten Supermarkt oder Discounter lässt keine validen Aussagen über eine langfristige Entwicklung zu: Lediglich im Jahr 2017 gibt es einen vergleichbaren bundesdeutschen Durchschnittswert von 962,0 m Luftliniendistanz zum nächsten Supermarkt oder Discounter. Auch die Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW greifen dieses Thema nicht auf.

⁶ Der Berichtsrahmen nachhaltige Kommune (BNK) sieht für dieses Handlungsfeld ebenfalls den Indikator Mietpreise vor. Für diesen Indikator liegen im SDG-Portal (siehe Kapitel Einführung) jedoch nur Daten für Landkreise und kreisfreie Städte vor. Da Lemgo eine kreisangehörige Stadt ist, wird der Indikator an dieser Stelle nicht berücksichtigt.

SELBSTGEWÄHLTE ZUSÄTZLICHE INDIKATOREN



Quote der Vermietung von stadteigenen Wohnungen an einkommensschwache Haushalte

Jahr	2011	2016	2020
Prozent	k.A.	k.A.	67,44

Anzahl vermieteter Wohnungen an einkommensschwache Haushalte / Anzahl stadteigene Wohnungen
(Quelle: Alte Hansestadt Lemgo)

Wohnen ist in Deutschland ein Grundrecht. Da Wohnraum stark gefragt ist und vielerorts immer teurer wird, kommt der öffentlichen Hand eine wesentliche Rolle zu, den Menschen das Wohnen zu ermöglichen. Eine soziale Wohnungspolitik kann für mehr Lebensqualität und Chancengleichheit sorgen. Auch in Lemgo sind Wohnungen in Besitz der Kommune, die vermehrt an einkommensschwache Haushalte vermietet werden. Der Wert wurde erstmals im Jahr 2020 erhoben und lag dort bei 67,44 %.



Vermarktungsquote von Grundstücken für den geförderten Wohnungsbau

Jahr	2011	2016	2020
Prozent	k.A.	k.A.	50%

Anzahl vermarktete Grundstücke für geförderten Wohnungsbau / Anzahl vermarktete Grundstücke
(Quelle: Alte Hansestadt Lemgo)

Neben dem Bestand werden immer mehr Wohnungen gebaut, um den Wohnungsmarkt zu entspannen. Bisher unbebaute Fläche wird vergeben, damit auf ihr neue Wohnungen entstehen können. Auf geförderte Wohnungen können Menschen zurückgreifen, die Anspruch auf einen Wohnberechtigungsschein haben. So kann einkommensschwachen Haushalten das Grundrecht auf Wohnen ermöglicht werden. Die Vermarktungsquote von Grundstücken für den geförderten Wohnungsbau lag im Jahr 2020 bei 50 %.



Anzahl öffentlich geförderter Wohnungen (Eigenheim und Mietwohnungen)

Jahr	2014	2017	2020
Prozent	1.738	1.642	1.627

Einfache Erhebung (Anzahl)
(Quelle: Alte Hansestadt Lemgo, NRW Bank)

Insgesamt stehen in der Alten Hansestadt Lemgo 1.627 (2020) öffentlich geförderte Wohnungen zur Verfügung. Der Wert ist im Vergleich zum Jahr 2011 um 111 Wohnungen gesunken. Das kommt unter anderem daher, dass die Mietpreisbindung geförderten Wohnraums nach einer bestimmten Zeit abläuft.

THEMENFELD

16 GUTE ARBEIT UND NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN

Die Kommune berichtet, wie sie ein familien- und arbeitnehmerfreundliches Umfeld schafft und sich als nachhaltigen Wirtschaftsstandort aufstellt.

Aspekte	16.1 Familien- und kinderfreundliche Strukturen und Angebote 16.2 Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen 16.3 Diversität und Chancengleichheit in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen 16.4 Nachhaltiges Wirtschaften in der Kommune 16.5 Nachhaltigkeitsorientierte Gründungs- und Wirtschaftsförderung
SDG-Indikatoren	• Langzeitarbeitslosenquote • Beschäftigungsquote - 15- bis 64-Jährige • Beschäftigungsquote - 55- bis 64-Jährige • Beschäftigungsquote – Ausländer*innen • Aufstocker*innen • Hochqualifizierte am Arbeitsort
Add-On-Indikatoren	• Frauenquote Führungspositionen • Frauenquote EG 11 bzw. A 12 und S 17 • Frauenquote Beschäftigte • Bewilligungsquote flexibler Arbeitszeitmodelle • Bewilligungsquote flexibler Arbeitszeitmodelle

Aspekt 16.1: Familien- und kinderfreundliche Strukturen und Angebote



„Die Alte Hansestadt Lemgo ist weiterhin attraktiver Wirtschaftsstandort für Industrie, Handwerk und Dienstleistung.“ Lautet das strategische Stadtziel *Wirtschafts- und Hochschulstandort* der Alten Hansestadt Lemgo. Mehr und mehr ist für einen attraktiven Wirtschaftsstandort auch das Wohnumfeld von besonderer Bedeutung. Dementsprechend ist für das Ziel auch die Bereitstellung von Kinderbetreuungsplätzen, unterschiedliche Schulformen sowie eine hohe Aufenthaltsqualität von Bedeutung. Hier spielen insbesondere die strategischen Ziele *Bildungsstandort* und *Lebendige Ortsteile* eine wichtige Rolle und gehen Hand in Hand. Weitere Angebote, wie der *Beratungsdienst Libelle* oder die Angebote an Naherholung aus den vorangegangenen Handlungsfeldern haben ebenfalls Auswirkungen auf diesen Aspekt. Zudem gibt es in der Alten Hansestadt Lemgo den *Kita-Navigator*. Über diese Plattform werden Plätze in Kindertagesstätten und bei Tagesmüttern angeboten.

Aspekt 16.2: Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen



Um den Mitarbeitenden in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen ein flexibleres Arbeitsplatzangebot machen zu können besteht in Lemgo eine *Dienstvereinbarung über mobiles Arbeiten und alternierende Telearbeit*. Beim mobilen Arbeiten sind die Beschäftigten weder an einen Arbeitsplatz im Büro noch an den Arbeitsplatz zu Hause gebunden. Alternierende Telearbeit ist eine auf Informations- und Kommunikationstechnologie gestützte Tätigkeit, die die Bediensteten an bestimmten Arbeitstagen in der Privatwohnung und an den übrigen Tagen in der Dienststelle erbringen.

Aspekt 16.3: Diversität und Chancengleichheit in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen



Die Alte Hansestadt Lemgo setzt sich für die Sicherstellung von beruflicher Chancengleichheit und die Beendigung von Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen und Mädchen ein. Um dies zu gewährleisten, gibt es in der Verwaltung bereits seit 2007 den *Frauenförderplan*. Dieser wurde im Jahr 2019 vom *Gleichstellungsplan* abgelöst. Der Gleichstellungsplan 2019 – 2023 hat zum Ziel, das im Grundgesetz verankerte, Gleichstellungs- und Gleichbehandlungsgebot von Frauen und Männern zu verwirklichen. Zentrale Ziele hierfür sind der Abbau von Unterrepräsentanz von Frauen, die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege und eine generelle Förderung der Gleichstellung. Laufende Ziele sind die Umsetzung der Gleichstellung von Männern und Frauen bei der Stadtverwaltung Lemgo durch die Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen und in höheren Positionen (ab EG 11/A 12) und die Optimierung der Rahmenbedingungen eines attraktiven und familienfreundlichen Unternehmens durch Bewilligung flexibler Arbeitszeitmodelle. Die Alte Hansestadt Lemgo legt größten Wert darauf, dass schwerbehinderten und diesen gleichgestellten Menschen keine Nachteile im *Bewerbungsverfahren* entstehen. Für die Teilnahme am Bewerberportal wird lediglich eine Maus, ein Touchpad, einen Trackball oder ein Gerät mit ähnlicher Funktion benötigt. Sofern aufgrund einer Behinderung ein solches Gerät nicht genutzt werden kann, bietet die Stadt die Möglichkeit, sich auf dem Postweg oder per E-Mail zu bewerben. Für das Verfahren stehen Bewerbungstipps zur

Verfügung, oder aber ein schriftlicher Hinweis, sodass von Seiten der Kommune Kontakt aufgenommen werden kann. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung im späteren Auswahlverfahren bevorzugt berücksichtigt.

Aspekt 16.4: Nachhaltiges Wirtschaften in der Kommune



Die *Unternehmenswerte* der Alten Hansestadt Lemgo wurden durch die Beschäftigten selbst erarbeitet und greifen den *Kodex des ehrbaren Kaufmannes* wieder auf. In Zeiten wie den jetzigen zeigt sich sehr deutlich, wie weltoffen, offen, verbindlich und vor allem am Gemeinwohl orientiert hanseatische Kaufleute immer gedacht und gehandelt haben. Die Werte sind weder beliebig noch austauschbar und unterscheiden sich damit wesentlich von Leitbildern anderer Kommunen. Jegliches Handeln in der Stadt richtet sich an entsprechenden Werten aus. Zur Unterstützung der lokal ansässigen Unternehmen bei der Umsetzung von Nachhaltigkeit bietet die Alte Hansestadt eine *Energieberatung* zur konsequenten Nutzung von Sparpotentialen für den Mittelstand zur Verfügung. Zudem besteht in Lemgo das *Einzelhandelskonzept*, welches als strategische Grundlage zur Steuerung des Einzelhandels dient. Es beinhaltet Handlungsempfehlungen im Kontext des sogenannten *Zentrenkonzeptes* und dient dazu, die Versorgungsfunktion und Funktionsfähigkeit der zentralen Versorgungsbereiche zu sichern und zu stärken. Eine der Hauptmaßnahmen im Zuge der Entwicklung des Klimaschutzkonzeptes des Kreises Lippe ist der *KlimaPaktLippe*. Ein Netzwerk des Kreises Lippe mit Partnern aus der Region. Im Jahr 2019 hat sich Lemgo über das Fraunhofer-Institut im *Morgenstadt City-Index* ausweisen lassen. Lemgo belegte im Gesamt-Ranking den zehnten Platz. In der Kategorie *Lebenswerte Stadt* kam Lemgo sogar auf den dritten und in der Kategorie *Umweltgerechte Stadt* auf den siebten Platz.

Aspekt 16.5: Nachhaltigkeitsorientierte Gründungs- und Wirtschaftsförderung



Der *Innovation Campus Lemgo (ICL)* ist das Vorzeigeprojekt in Lemgo für die Vernetzung von Bildung, Forschung und Kultur. Er wurde gegründet und realisiert, um der Motor für regionales Wachstum zu sein. Zur Förderung der Gründung und Ansiedlung von innovativen und nachhaltigkeitsorientierten Unternehmen ist Lemgo Mitglied im

Smart Wood Center e.V. Gegenstand des Projektes ist der Aufbau eines interdisziplinären Kompetenzzentrums entlang der Wertschöpfungsketten Wald, Holz und Innovationen auf Produkt- und Prozessebene in Lippe mit Akteuren aus der regionalen Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung (*Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Felix-Fechenbach-Berufskolleg*) und öffentlicher Hand (u.a. *Kreis Lippe, Landesverband Lippe, Kommune*). Das *Smart Wood Center* soll die Wertschöpfung in der Region verbessern. 2021 ist in Lemgo das *Sofortprogramm zur Stärkung der Innenstädte und Zentren in NRW* an den Start gegangen. Es beinhaltet die Förderung von Start-ups und Neuansiedlungen in leerstehenden Ladenlokalen in Zusammenarbeit mit *Lemgo Marketing e.V.* Lemgo Marketing vertritt die Interessen seiner Mitglieder gegenüber Politik, Verwaltung, Presse und auch gegenüber deren Kunden. Zweck von Lemgo Marketing ist die Förderung des Gesamtstandortes Lemgo mit Hilfe aller Marketinginstrumente. Lemgo Marketing stellt sich die Aufgabe, die Beteiligung der Bürger und Gewerbetreibenden in Lemgo für ihre Ziele zu wecken und nutzbar zu machen. Der Verein bemüht sich durch Information und Kommunikation die Beziehungen der Mitglieder untereinander zu vertiefen. Den Unternehmen Lemgos stehen Ansprechpartner*innen in der Stadtverwaltung zur Verfügung. Die *Lotsenfunktion der*

Wirtschaftsförderung in Lemgo steht für unternehmensnahe und kompetente Unterstützung der Lemgoer Wirtschaft mit dem Ziel, den Wirtschaftsstandort so zu fördern, dass ein Klima für erfolgreiches unternehmerisches Handeln herrscht.

PRAXISBEISPIEL

Innovation Campus Lemgo (ICL) und Innovation-Spin

Die Vision des *Innovation Campus Lemgo* ist es, „Motor für regionales Wachstum durch digitale Transformation“ zu sein. Er konzentriert erstmals an einem Ort Akteure der kompletten Innovationskette der digitalen Wirtschaft und ist eine internationale Austauschplattform und Nukleus für die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen im Themenfeld Smart System Technologies. Der ICL vernetzt Partner im Dreiklang *Bildung – Forschung – Wirtschaft* und stärkt Innovationskraft, Wissenschaftskommunikation und wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Region Ostwestfalen Lippe und darüber hinaus. Der ICL ist durch ein Planungswerkstattverfahren mit Bürgerinnen und Bürgern entwickelt worden. Ziel war die Schaffung einer identitätsstiftenden Situation mit hoher Aufenthaltsqualität sowie Begegnungsräume und Kommunikationsräume für die dort Lebenden und Arbeitenden zu schaffen und mit einer *Neuen Mitte* das bisherige sehr heterogene Wachstum zu strukturieren. Die verschiedenen unterschiedlichen Nutzungen wie Bildung, Forschung, Wohnen und Arbeiten, nebst Gastronomie (Gebietsversorgung), Kultur und Freizeit sollen in dem Quartier zusammengeführt werden. Maßnahmen sind u.a. die Schaffung eines Quartiersplatzes, die Verbesserung der Freizeitinfrastruktur im Grüngürtel des ICL, die Aufwertung der Straße Langenbruch und bauliche Maßnahmen zur Adressbildung.

ÜBERSICHT DER BEITRÄGE – GUTE ARBEIT UND NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN

Familien- und kinderfreundliche Strukturen und Angebote	• Strategisches Stadtziel „Wirtschafts und Hochschulstandort“ • Beratungsdienst Libelle • Kita-Navigator
Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen	• Dienstvereinbarung über Homeoffice und bürofreies Arbeiten
Diversität und Chancengleichheit in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen	• Frauenförderplan • Gleichstellungsplan • Bewerbungsverfahren
Nachhaltiges Wirtschaften in der Kommune	• Unternehmenswerte • Energieberatung • Einzelhandelskonzept • KlimaPaktLippe • Morgenstadt City-Index
Nachhaltigkeitsorientierte Gründungs- und Wirtschaftsförderung	• Innovation Campus Lemgo • Smart Wood Center e.V. • Sofortprogramm zur Stärkung der Innenstädte und Zentren in NRW • Lotsenfunktion Wirtschaftsförderung

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN

8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTS- WACHSTUM 	Langzeitarbeitslosenquote				Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Erwerbspersonen
	Jahr	2010	2015	2020	
	Prozent	3,7	3,0	2,2	

Die Langzeitarbeitslosenquote beschreibt den Anteil der nicht Beschäftigten, die ein Jahr und länger bei den Agenturen für Arbeit oder bei den Trägern der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II arbeitslos gemeldet sind. Andauernde Arbeitslosigkeit wirkt sich in hohem Maße auf die finanzielle, soziale und gesundheitliche Situation der Betroffenen und ihrer Angehörigen aus und kann auch die finanzielle Situation der Kommune beeinträchtigen. Der Indikator berücksichtigt allerdings weder das Geschlecht noch das Alter der nicht beschäftigten Personen, Aussagen zu geschlechtergerechten Verbesserungen der Arbeitssituation einschließlich junger Menschen können folglich nicht getroffen werden. In Lemgo ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen im Betrachtungszeitraum um 1,5 % gesunken und beträgt im Jahr 2020 2,2 %. Der bundesdeutsche Durchschnitt liegt im selben Jahr bei 2,3 % (der NRW-Durchschnitt liegt bei 3,6 %). In Ziel 8.5.a der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie wird die „Steigerung der Erwerbstätigenquote auf 78 % bis 2030“ formuliert.

8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTS- WACHSTUM 	Beschäftigungsquote – 15- bis 64-Jährige				Anteil der 15- bis 64-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an allen 15- bis 64-jährigen Einwohner*innen
	Jahr	2010	2015	2020	
	Prozent	52,8	56,9	63,5	

Die Beschäftigungsquote gibt den Anteil der 15- bis 64-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der erwerbsfähigen Gesamtbevölkerung an (d. h. Beamte*innen, Selbstständige und geringfügig Beschäftigte fließen nicht in die Statistik ein). Er gleicht damit dem Anteil der gesamten Beschäftigungsquote in der Bevölkerung, da die meisten Erwerbstätigen in dieser Altersgruppe liegen. Die Quote lässt Rückschlüsse auf die soziale Situation der Bevölkerung zu. Beschäftigung sichert die individuelle finanzielle Unabhängigkeit und trägt zur Zukunftsfähigkeit einer Kommune bei. In Lemgo ist der Anteil der Beschäftigten im betrachteten Zeitverlauf kontinuierlich von 52,8 % auf 63,5 % gestiegen. Das entspricht der Tendenz der deutschlandweiten Entwicklung. Der Anteil liegt im Jahr 2020 mit 60,9 % unter der Beschäftigungsquote der alten Hansestadt Lemgo. Diese Entwicklung trägt zum Erreichen des Ziels 8.5.a. „Steigerung der Erwerbstätigenquote auf 78 % bis 2030“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie bei.

8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTS- WACHSTUM 	Beschäftigungsquote – 55- bis 64-Jährige				Anteil der 55- bis 64-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an allen 55- bis 64-jährigen Einwohner*innen
	Jahr	2010	2015	2020	
	Prozent	42,6	51,5	60,2	

Die Beschäftigungsquote gibt den Anteil der 55- bis 64-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der erwerbsfähigen Gesamtbevölkerung an und ergänzt den vorher genannten Indikator (siehe „Beschäftigungsquote – 15- bis 64-Jährige“). Eine hohe Beschäftigungsquote in dieser Altersgruppe deutet neben finanzieller Unabhängigkeit auch auf soziale Inklusion hin, wenngleich der demografische Wandel langfristig zu einem Ungleichgewicht zwischen Rentner*innen und Beitragszahler*innen führt. In Lemgo ist der Anteil der Beschäftigten im Zeitverlauf von 42,6 % auf 60,2 % gestiegen. Der deutschlandweite Trend zeigt ebenfalls steigende Werte: Im Jahr 2020 liegt die Beschäftigungsquote bei 55,5 % und damit unter der Quote der alten Hansestadt Lemgo. Diese Entwicklung trägt zum Erreichen des Ziels 8.5.b. „Steigerung der Erwerbstätigenquote bei Älteren (von 60 Jahren bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter) auf 60 % bis 2030“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie bei und ist in Lemgo bereits erreicht.

10

WENIGER
UNGLEICHHEITEN



Beschäftigungsquote – Ausländer*innen

Jahr	2010	2015	2020
Prozent	56,6	49,7	65,8

Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländer*innen zur Beschäftigungsquote in der Gesamtbevölkerung

Die Beschäftigungsquote der Menschen mit Migrationshintergrund lässt Rückschlüsse auf die Integration in den Arbeitsmarkt zu. Eine hohe Beschäftigungsquote von Menschen mit Migrationshintergrund deutet sowohl auf wirtschaftliche als auch auf soziale Integration und gesellschaftliche Teilhabe hin und sichert die finanzielle Unabhängigkeit der Menschen. Es kann jedoch keine Aussage über die Diskriminierungsfreiheit von Menschen mit Migrationshintergrund getroffen werden, ferner können Gründe wie z. B. rechtliche Restriktionen bei der Arbeitsaufnahme auf die Beschäftigungsquote einwirken. In Lemgo liegt die Beschäftigungsquote von Menschen mit Migrationshintergrund im Verhältnis zur Beschäftigungsquote in der Gesamtbevölkerung im Jahr 2020 bei 65,8 % und damit unter der bundesdeutschen Quote von 80,8 % (2020) und unter der durchschnittlichen NRW-Quote von 74,0 % (2020). Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategien beinhaltet keine expliziten Zielsetzungen zum Indikator, die NRW Nachhaltigkeitsstrategie strebt in Ziel 10.4 die „Senkung der Armutsrisikoquote der Menschen mit Migrationshintergrund“ an.

8

MENSCHENWÜRDIGE
ARBEIT UND
WIRTSCHAFTS-
WACHSTUM



Aufstocker*innen

Jahr	2010	2015	2020
Prozent	31.9	30,5	27,1

Anteil der erwerbstätigen ALG-II-Bezieher*innen an allen erwerbsfähigen Leistungsbezieher*innen

Erwerbstätige, die Arbeitslosengeld II (ALG II) beziehen, weil ihr Erwerbseinkommen nicht ausreicht, um den Lebensunterhalt zu decken, werden als Aufstocker*innen bezeichnet. Ebenfalls gelten ALG-II-Bezieher*innen, die ihre Leistungen im rechtlich zulässigen Rahmen durch Erwerbsarbeit ergänzen, als Aufstocker*innen. Wenn trotz Erwerbstätigkeit Unterstützung in Anspruch genommen werden muss, kann dies auf strukturelle Defizite im Wirtschaftssektor hindeuten, welche eine Entwicklung nicht im Sinne menschenwürdiger Arbeit zur Folge hat. Komplexe Anspruchsregelungen und die aufwändige Antragstellung sowie Scham lassen eine hohe Dunkelziffer vermuten. In Lemgo ist der Anteil der Aufstocker*innen im betrachteten Zeitraum gesunken. Mit 27,1 % liegt der Wert über dem bundesdeutschen Anteil von 22,8 % (2020). Die Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW beinhalten keine expliziten Zielsetzungen zum Indikator.

9

INDUSTRIE.
INNOVATION UND
INFRASTRUKTUR



Hochqualifizierte am Arbeitsort

Jahr	2010	2015	2020
Prozent	10,8	11,3	12,9

Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit akademischem Berufsabschluss an allen sozial-versicherungspflichtigen Beschäftigten am Arbeitsort

Der Anteil an Hochqualifizierten in einer Kommune hat unterschiedliche positive Auswirkungen. Neben der Steigerung der wirtschaftlichen Leistungs- und somit Zukunftsfähigkeit von (kommunalen) Unternehmen hat das Qualifikationsniveau auch ökonomische Effekte - durch z. B. Gewerbesteuerereinnahmen für die Kommune. Der Anteil sagt allerdings nichts über den tatsächlichen Bedarf an Hochqualifizierten oder den benötigten Spezialisierungsgrad an einem Standort aus. In Lemgo ist der Anteil an Hochqualifizierten im Zeitverlauf leicht gestiegen und liegt mit 12,9 % (2020) unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 17,4 % (2020). Die Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW beinhalten keine expliziten Zielsetzungen zum Indikator.

SELBSTGEWÄHLTE ZUSÄTZLICHE INDIKATOREN

5 GESCHLECHTER- GLEICHHEIT 	Frauenquote Führungspositionen				Frauen in Führungspositionen / Führungspositionen (Quelle: Alte Hansestadt Lemgo, Personalabteilung)
	Jahr	2011	2015	2020	
	Prozent	39,53	45	46,67	

Durch die Bemühungen des Gleichstellungsplanes konnte der Anteil an Frauen in Führungspositionen in der Alten Hansestadt Lemgo seit 2011 stetig gesteigert werden. Waren es im Jahr 2011 noch 39,53 %, sind es im Jahr 2020 bereits 46,67 %. Damit leistet Lemgo einen direkten Beitrag zum SDG-target 5.5 und dem Ziel 5.1.c „Steigerung des Anteils von Frauen in Führungspositionen im öffentlichen Dienst“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie.

5 GESCHLECHTER- GLEICHHEIT 	Frauenquote Beschäftigte				weibliche Bedienstete / Bediensteten (Quelle: Alte Hansestadt Lemgo, Personalabteilung)
	Jahr	2011	2016	2020	
	Prozent	58,99	62,14	61,74	

In Lemgo sind seit Jahrzehnten rund 60 % der bediensteten Personen Frauen. Die Zahl schwankt im Betrachtungszeitraum um 2,75 Prozentpunkte. Waren es 2011 noch 58,99 %, so stieg die Quote auf 61,74 % in 2020.

8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTS- WACHSTUM 	Bewilligungsquote flexibler Arbeitszeitmodelle				Bewilligte Arbeitszeitmodelle / beantragte Arbeitszeitmodelle (Quelle: Alte Hansestadt Lemgo, Personalabteilung)
	Jahr	2018	2019	2020	
	Prozent	k.A.	100	100	

Ein familienfreundlicher Arbeitgeber ermöglicht die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das ist besonders für gleichberechtigte Karrierechancen von Frauen und Männern wichtig. Eine Möglichkeit stellen dabei flexible Arbeitszeitmodelle dar. Die Alte Hansestadt Lemgo hat sich das Ziel gesetzt beantragte Arbeitszeitmodelle, sofern möglich, zu bewilligen. Dieses Ziel ist 2019 und 2020 mit jeweils 100% Bewilligung der beantragten Modelle erfüllt worden.

8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTS- WACHSTUM 	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort				feste Größe (Quelle: Alte Hansestadt Lemgo, Agentur für Arbeit (Stichtag 30.06.))
	Jahr	2011	2015	2020	
	Anzahl	16.010	16.923	18.905	

In der Alten Hansestadt Lemgo sind 42.690 Personen gemeldet. 18.905 davon waren im Jahr 2020 sozialversicherungspflichtig. Mit Beschluss der Strategischen Ziele im Jahr 2011 wurde die Zielmarke von 16.500 gesetzt. Diese wurde bereits im Jahr 2013 erreicht. Danach wurde die durchweg positive Entwicklung ohne Anpassung der Zielmarke weiter fortgeschrieben.

THEMENFELD

17 NACHHALTIGER KONSUM UND GESUNDES LEBEN

Die Kommune berichtet über die Förderung und den Schutz der Gesundheit sowie über die Förderung von nachhaltigen Lebensstilen und nachhaltigem Konsum.

Aspekte	17.1 Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Grundversorgung 17.2 Nachhaltiger Tourismus 17.3 Gewährleistung hochwertiger Gesundheitsversorgung 17.4 Gesundheitsförderung für Mitarbeitende in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen 17.5 Gesundheitsrisiken für Bürger*innen 17.6 Pflege und Betreuung
SDG-Indikatoren	• Trinkwasserverbrauch • Abfallmenge (Bereitstellung Alte Hansestadt Lemgo) • Vorzeitige Sterblichkeit – Frauen • Vorzeitige Sterblichkeit – Männer • Wohnungsnahe Grundversorgung – Hausarzt • Wohnungsnahe Grundversorgung – Apotheke • Immission von Luftschadstoffen
Add-On-Indikatoren	• Abfallmenge insgesamt (ohne Wertstoffabfall) je Einwohner

Aspekt 17.1: Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Grundversorgung



In dem LEADER-Projekt *Gesundheit vor Ort* wurden Handlungsempfehlungen zur Sicherung und zur zukunftsorientierten Weiterentwicklung der gesundheitlichen Versorgung ihrer Bürgerinnen und Bürger erarbeitet. Es ging um die Identifizierung von Vorschlägen zur Weiterentwicklung der örtlichen Strukturen in der Gesundheitsversorgung und Entwicklung von Ideen für konkrete Maßnahmen in den drei Kommunen der LEADER-Region *3L-in-Lippe*. Der Pflege- und Präventionsdialog wurde im Rahmen der Machbarkeitsstudie durchgeführt und soll künftig turnusmäßig mindestens einmal jährlich stattfinden. In Lemgo fand ein Modellversuch mit der Firma *Kistenkrämer* statt. Dabei handelte es sich um Containergroße Verkaufsläden für dezentrale Nahversorgung im Konzept der Selbstbedienung. Die Aufstellung dieser *Kiste* erfolgte mit Zustimmung der Stadt. Leider ergab der Versuch, dass die Konsumenten das örtliche Angebot zu wenig angenommen haben. Regional produzierte Lebensmittel lassen sich auch zweimal wöchentlich auf dem Wochenmarkt finden. In Ergänzung wird seit dem Frühjahr 2022 regelmäßig ein Abendmarkt durchgeführt. Dazu kommen diverse Hofläden mit regionalem Angebot. Im Privatkundenbereich bietet die Stadtwerke Ökostrom an.

Aspekt 17.2: Nachhaltiger Tourismus



Der *Lemgo Marketing e.V.* und die *Lemgo Marketing Veranstaltungen GmbH & Co KG* binden Nachhaltigkeitsthemen in das kommunale Tourismuskonzept ein, indem sie Veranstaltungen organisieren und ein Angebot von diversen Wander- und Radrouten anbieten. Ergänzend kommt die *Energie und Umwelt Route e u l e*, eine Radstrecke von 26 Kilometern mit insgesamt neun Stationen zu umweltbewusster Energiewirtschaft und anderen Umweltthemen hinzu. Das Ziel ist die Förderung des Umweltbewusstseins. Einmal im Jahr, Sonntag nach den Sommerferien, führt das Energie- + Umweltzentrum interessierte Bürger*innen über eine Teilstrecke des Lehrpfades. Zudem gibt es das LEADER-Projekt *Tichlerroute*. Eine die ganze Region verbindende Fahrradroute. Ein digitaler Radroutenplan unterstützt die Routenführung und -planung der Interessierten Radler*innen.

Aspekt 17.3: Gewährleistung hochwertiger Gesundheitsversorgung



Das *Klinikum Lippe* ist eines der größten kommunalen Krankenhäuser in Deutschland und Teil des *Universitätsklinikums OWL* der Universität Bielefeld. Mit den Kliniken und Zentren an den Standorten Detmold, Lemgo und Bad Salzuflen wird nahezu jede Fachrichtung vorgehalten. Rund um die Uhr wird die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung in Ostwestfalen-Lippe und darüber hinaus sichergestellt. Alleiniger Gesellschafter ist der Kreis Lippe. Im Rahmen eines Dorfgemeinschaftszentrums tragen Versorgungsassistentinnen dazu bei Beratung, Pflege und medizinische Versorgung über den *Gesundheitskiosk Hörstmar* gut erreichbar zu gestalten und innovativ weiterzuentwickeln. Über LEADER ist das Projekt *Intersektorales Gesundheitszentrum* mit dem Deutschen Roten Kreuz und den Nachbarstädten Leopoldshöhe und Lage gestartet worden, um neue Arbeitsformen für Ärztinnen und Ärzte zu bieten und den ländlichen Raum für diese Berufsgruppen attraktiv zu machen. Zur Sicherung der hausärztlichen Versorgung und Stärkung der Standortattraktivität besteht weiter ein Umsetzungskonzept *Modellpraxis auf dem ICL - Campus Praxis*. Zusätzlich unterstützt Lemgo das kostenlose Sportangebot *Sport im Park* für die Bürger*innen durch ortsansässige Sportvereine auf dem Stadtwall und stellt *Trinkwassersäulen* am Wall für Bürger*innen zur Verfügung.

Aspekt 17.4: Gesundheitsförderung für Mitarbeitende in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen



Unter die *interne Gesundheitsförderung* in der Verwaltung fallen in Lemgo der Gesundheitstag, ein Zuschuss zum Mitgliedsbeitrag im Fitnessstudio oder auch die Angebote aus dem *Gesundheitsnetzwerk*. Der *TV Lemgo* bietet beispielsweise Ergonomie-Schulungen, Rückenfit oder Vorträge zur gesunden Ernährung an. Unter die Gesundheitsförderung fasst die Alte Hansestadt ebenfalls die Pflegeberatung für die Mitarbeitenden. Lemgo hat eine Prämie für guten Arbeits- und Gesundheitsschutz der Unfallkasse erhalten. Alle Unternehmen, die von der *Unfallkasse Nordrhein-Westfalen* prämiert wurden, zeichnen sich dadurch aus, dass sie weit über das gesetzliche Maß hinaus im Arbeits- und Gesundheitsschutz engagiert sind. Dies alles ist u. a. auch Bestandteil des Konzeptes zum *Betrieblichen Gesundheitsmanagement*.

Aspekt 17.5: Gesundheitsrisiken für Bürger*innen



Kommunen haben durch ihre Nähe zu den Bürger*innen eine besondere Verantwortung für die Gesundheitsförderung. Die Grundlagen für ein gesundes Aufwachsen, Leben und Arbeiten sowie für ein selbstbestimmtes Leben werden in der Kommune gelegt. Diverse Gesundheitsrisiken für Bürger*innen entstehen dabei aus negativen Auswirkungen einer nichtnachhaltigen Entwicklung mit vielfältigen komplexen Wechselwirkungen. Klima-, Umwelt- und Gesundheitsfragen sind eng miteinander verknüpft. So spielen beispielsweise die Zerstörung intakter Ökosysteme und der Klimawandel eine entscheidende Rolle bei der Verbreitung neuartiger Viruserkrankungen. Der Klimawandel selbst stellt mit diversen Auswirkungen - wie Hitzewellen, Extremwetterereignissen oder dem Anstieg allergieauslösender Substanzen - eine der größten zukünftigen Gesundheitsrisiken dar. Als weitere zentrale Gesundheitsrisiken sind zum Beispiel Luftverschmutzung, nicht übertragbare Krankheiten (wie Krebs, Diabetes und Herzleiden) oder die Gefahr durch multiresistente Keime zu nennen. Angesichts dieser Vielschichtigkeit ist die Gesundheitsförderung auf kommunaler Ebene - in Verbindung mit ganzheitlicher Krisenprävention bzw. dem Management von Krisen - eine zentrale zukünftige Querschnittsaufgabe.

Aspekt 17.6: Pflege und Betreuung



Zur Sicherstellung einer bedürfnisorientierten Pflege und Betreuung, insbesondere von älteren Menschen hat die Alte Hansestadt Lemgo das Projekt *Nachbarschafts- und Pflegebegleitung im Quartier*, in Zusammenarbeit mit dem *Mehrgenerationenhaus Lemgo* und freiwillig engagierten Bürgerinnen und Bürgern, ins Leben gerufen. Den Menschen in den Ortsteilen wird seit einigen Jahren Begleitung bei der Gestaltung ihres Lebensraumes angeboten, u.a. mit dem Ziel, älteren und eingeschränkten Menschen ein langes eigenständiges Leben im gewohnten Umfeld zu ermöglichen. Dabei sollen sowohl Angehörige unterstützt als auch Informationsangebote für Nachbarschaften und andere gemacht werden. Beim *Pflege- und Präventionsdialog* sollen sich die ortsansässigen Pflege- und Reha-Einrichtungen treffen. Die Idee stammt aus der Machbarkeitsstudie *Gesundheit vor Ort*.

PRAXISBEISPIEL

Gesundheitskiosk Hörstmar

Der *Gesundheitskiosk Hörstmar* ist ein Modellprojekt. Er wurde als niederschwelliges und bürgerorientiertes Gesundheitsversorgungsmodell für die Menschen im Ortsteil Hörstmar und Umgebung entwickelt. Das Projekt begann im Dezember 2020 mit vorbereitenden Arbeiten wie der Abstimmung des Konzeptes, das Erstellen von Flyern und weiteren Arbeiten. Im März 2021 wurde er eröffnet. In der ersten Zeit nach der Eröffnung nur selten aufgesucht, wuchs die Akzeptanz in der Bevölkerung durch das Angebot von Corona-Schnelltests. Die Ziele des Projektes sind die Implementierung einer wohnortnahen Anlaufstelle, Versorgungsmöglichkeiten mit starken sozialmedizinischen Aspekten, die Stärkung der sozialen Teilhabe, eine Erprobung von Digitalisierung und *smartHealth*-Lösungen in der Gesundheitsförderung sowie Prävention und allgemeine Gesundheitsversorgung. Dazu werden monatliche Vortragsabende zu Gesundheitsthemen organisiert, die inzwischen gut von den Anwohner*innen besucht werden.

ÜBERSICHT DER BEITRÄGE – NACHHALTIGER KONSUM UND GESUNDES LEBEN

Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Grundversorgung	• LEADER-Projekt <i>Gesundheit vor Ort</i> • Wochenmarkt • Ökostrom • Abendmarkt
Nachhaltiger Tourismus	• Lemgo Marketing e.V. • Lemgo Marketing Veranstaltungen GmbH & Co KG • Energie und Umwelt Route e u l e • Tichlerroute • Digitaler Radroutenplan
Gewährleistung hochwertiger Gesundheitsversorgung	• Klinikum Lippe • Gesundheitskiosk Hörstmar • Umsetzungskonzept Modellpraxis • Trinkwassersäulen • Intersektorales Gesundheitssystem mit dem DRK
Gesundheitsförderung für Mitarbeitende in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen	• Interne Gesundheitsförderung • Gesundheitsnetzwerk • Pflegeberatung • Prämie für guten Arbeits- und Gesundheitsschutz der Unfallkasse
Pflege und Betreuung	• Projekt <i>Nachbarschafts- und Pflegebegleitung im Quartier</i> • Pflege- und Präventionsdialog

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN⁷

12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION 	Trinkwasserverbrauch – private Haushalte				Trinkwasserverbrauch (Haushalte und Kleingewerbe) je Einwohner*in und Tag
	Jahr	2018	2019	2020	
	Liter	.k.A.	130,1	130,1	

Trinkwasser ist vor allem in Anbetracht zunehmender Dürreperioden und Hitzesommern eine der kostbarsten Ressourcen. Grundsätzlich ist Deutschland ein wasserreiches Land und der direkte Verbrauch blieb über die letzten Jahre überwiegend konstant. Allerdings gibt der Indikator keine Auskunft über den indirekten Verbrauch von „virtuellem Wasser“ (globaler Wasserverbrauch im Zuge von Ernährungsweisen oder Konsumententscheidungen). Für Lemgo liegen lediglich Daten für die Jahre 2019 und 2020 vor, welche einen konstanten Trinkwasserverbrauch von 130,1 Litern je Einwohner*in und Tag aufweisen. Der Trinkwasserverbrauch im NRW-Landesdurchschnitt liegt im Jahr 2020 mit 162,3 Litern über dem Verbrauch der alten Hansestadt Lemgo. Auf Bundesebene liegen lediglich Daten bis zum Jahr 2018 vor – diese weisen einen im Zeitverlauf konstanten, Tendenz leicht steigenden, Verbrauch auf (2018: 125,5 Liter je Einwohner*in und Tag). Die Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW beinhalten keine Zielsetzungen zum Trinkwasserverbrauch privater Haushalte.

12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION 	Abfallmenge (Bereitstellung Alte Hansestadt Lemgo)				Abfallaufkommen insgesamt in t (Quelle: Alte Hansestadt Lemgo, Abfallwirtschaftsverband)
	Jahr	2011	2015	2020	
	Tonnen	10.963	10.937	10.944	

Abfallvermeidung ist das wichtigste Ziel für eine nachhaltige Abfallwirtschaft zum Schutz von Menschen und Umwelt. Der vorliegende Indikator zeigt die gesamte Abfallmenge der Alten Hansestadt Lemgo. Die Abfallmenge liegt in Lemgo im gesamten Betrachtungszeitraum bei etwas über 10.900 Tonnen. Ein Vergleich mit den Mengen auf Bundes- oder Landesebene ist aufgrund von unterschiedlichen Berechnungsmethoden nicht möglich. Der Indikator „Abfallmenge“ kann dazu dienen die Zielerreichung "kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte" des Ziels 12.1.ba der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zu prüfen.

⁷ Der Berichtsrahmen nachhaltige Kommune (BNK) sieht für dieses Handlungsfeld ebenfalls die Indikatoren Krankenhausversorgung, Personal in Pflegeheimen, Personal in Pflegediensten und Pflegeheimplätze und Abfallmenge vor. Für diese Indikatoren liegen im SDG-Portal (siehe Kapitel Einführung) jedoch nur Daten für Landkreise und kreisfreie Städte vor. Da Lemgo eine kreisangehörige Stadt ist, werden die Indikatoren an dieser Stelle nicht berücksichtigt.

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN

Vorzeitige Sterblichkeit – Frauen

Jahr	2018	2019	2020
Anzahl	k.A.	1,1	1,0

Anzahl der Todesfälle bei Frauen im Alter von unter 70 Jahren je 1.000 Einwohner*innen

Die Anzahl der vorzeitigen Todesfälle bei Frauen von unter 70 Jahren je 1.000 Einwohner*innen kann Aufschluss über Gesundheitsrisiken und Probleme im Gesundheitswesen geben. Grundsätzlich ist die Wahrscheinlichkeit, dass Frauen im Alter von unter 70 Jahren sterben, signifikant geringer als für Männer. Gründe können u. a. in der Berufswahl, einer gesünderen Lebensweise oder der Bereitschaft, zur Durchführung von Vorsorgeuntersuchungen liegen. In Lemgo liegen Daten für die Jahre 2019 und 2020 vor: Von 1.000 Frauen unter 70 Jahren sind statistisch gesehen 1,1 Frauen vorzeitig gestorben. Im bundesdeutschen Vergleich lag der Wert zuletzt (2020) bei 0,9 Todesfällen je 1.000 Einwohner*innen - Diese Entwicklung entspricht dem Ziel 3.1.a „Senkung auf 100 Todesfälle je 100.000 Einwohner (Frauen) bis 2030“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie.

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN

Vorzeitige Sterblichkeit – Männer

Jahr	2018	2019	2020
Anzahl	k.A.	1,4	1,7

Anzahl der Todesfälle bei Männern im Alter von unter 70 Jahren je 1.000 Einwohner*innen

Der Indikator zur Anzahl der vorzeitigen Todesfälle bei Männern von unter 70 Jahren je 1.000 Einwohner*innen ist das männliche Pendant zum Indikator „Vorzeitige Sterblichkeit – Frauen“ (s. o.). In Lemgo liegen Daten für die Jahre 2019 und 2020 vor: Von 1.000 Männern unter 70 Jahren sind im Jahr 2020 statistisch 1,7 Männer vorzeitig gestorben. Auf Bundesebene lag der Wert 2020 bei 1,6 Todesfällen je 1.000 Einwohner*innen – Der Wert für die Alte Hansestadt Lemgo entspricht dem Ziel 3.1.a „Senkung auf 190 Todesfälle je 100.000 Einwohner (Männer) bis 2030“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie.

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN

Wohnungsnah Grundversorgung – Hausarzt

Jahr	2011	2015	2019
Meter	1132	1182	k.A.

Einwohner*innengewichtete Luftliniendistanz zum nächsten Hausarzt

Bei akuter Erkrankung ist die schnelle und unmittelbare Erreichbarkeit des Hausarztes unabdingbar. Grundsätzlich profitieren Berufstätige, Familien mit Kindern und ältere Menschen besonders von einer wohnungsnahen, kostengünstig erreichbaren Gesundheitsgrundversorgung. Neben den genannten sozialen Faktoren spielen besonders demographische und wirtschaftliche Strukturen (Stadt-Land-Gefälle) bei der Versorgungsdichte mit Hausärzt*innen eine wichtige Rolle. Mit zunehmender Einwohner*innendichte steigt die wohnungsnah Gesundheitsgrundversorgung. In Lemgo beträgt die einwohner*innengewichtete Luftliniendistanz zum nächsten Hausarzt im Jahr 2015 1182,0 Meter, 50 Meter mehr als im Jahr 2011. Vergleichbare Bundes- oder Landeswerte liegen nicht vor. Die Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW beinhalten keine expliziten Zielsetzungen zum Indikator.

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN

Wohnungsnaher Grundversorgung – Apotheke

Jahr	2014	2017	2020
Meter	k.A.	1293	k.A.

Einwohner*innengewichtete Luftliniendistanz zur nächsten Apotheke

Kurze Wege zu Apotheken sind ebenso wichtig wie die Nähe zum Hausarzt oder Krankenhaus. Die Anzahl der Apotheken ist ebenfalls von demographischen Strukturen einer Region, dem Stadt-/Land-Gefälle und dem Wettbewerb der freien Marktwirtschaft (inkl. neuer digitaler Handelsplätze) geprägt. Aussagen zur Entwicklung der wohnungsnahen Grundversorgung in Lemgo sind aufgrund von fehlenden Daten nicht möglich. Es ist lediglich ein Wert aus dem Jahr 2017 vorhanden, welcher eine einwohner*innengewichtete Luftliniendistanz von 1293,0 Metern zur nächsten Apotheke angibt. Dieser Wert liegt über dem bundesdeutschen Durchschnitt von 1.248,0 Metern (2017) bis zur nächsten Apotheke und deutlich über dem NRW-Schnitt von 885,0 Metern (2017). Die Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW beinhalten keine expliziten Zielsetzungen zum Indikator.

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN

Immission von Luftschadstoffen

Jahr	2010	2015	2020
µg / m ³	k.A.	k.A.	12,3

Mittlere Konzentration von Feinstaub (PM10) - Partikeln mit einem maximalen Durchmesser von 10 Mikrometer in der Luft

Der Indikator „Immission von Luftschadstoffen“ beschreibt die Einwirkung von Störfaktoren auf die Menschen oder die natürliche Umwelt. Besonders hohe Werte entstehen bei der Energieerzeugung, im Straßenverkehr, in der Landwirtschaft und in der Industrie. Feinstaub (particulate matter, PM) gilt dabei als besonders gesundheitsschädigend und ist vornehmlich in dicht besiedelten Gebieten eine Belastung. Grenzwerte werden durch die Europäische Union und die Weltgesundheitsorganisation vorgegeben. In Lemgo liegt die mittlere Konzentration von Feinstaub (PM10) – Partikeln mit einem maximalen Durchmesser von 10 Mikrometer im Jahr 2019 bei 12,3 µg / m³ in der Luft. Darüber hinaus sind keine Vergleichswerte vorhanden (Bund / Land NRW). Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie formuliert in Ziel 3.2.b die „Erreichung des WHO-Richtwerts für Feinstaub von 20 Mikrogramm/Kubikmeter für PM10 im Jahresmittel möglichst flächendeckend bis 2030“. In Lemgo wird der Grenzwert im Jahr 2020 bereits unterschritten.

SELBSTGEWÄHLTE ZUSÄTZLICHE INDIKATOREN

12
NACHHALTIGE/R
KONSUM UND
PRODUKTION


Abfallmenge insgesamt (ohne Wertstoffabfall) je Einwohner

Jahr

2011

2015

2020

Tonnen

0,264

0,261

0,265

Abfallmenge insgesamt (ohne Wertstoffabfall) / Einwohner
(Quelle: Alte Hansestadt Lemgo, eigene Berechnung auf Grundlage der Daten des Abfallwirtschaftsverbandes)

Abfallvermeidung ist das wichtigste Ziel für eine nachhaltige Abfallwirtschaft zum Schutz von Menschen und Umwelt. Auch in Lemgo gilt seit 2022 das kommunale Ziel, die Hausmüllmengen pro Hauptwohnsitz durch Umsetzung geprüfter Maßnahmen zu reduzieren. Der vorliegende Indikator zeigt die Abfallmenge ohne Wertstoff je Einwohner*in der Alten Hansestadt Lemgo. Die Abfallmenge liegt in Lemgo im gesamten Betrachtungszeitraum konstant bei etwas über 0,26 Tonnen. Ein Vergleich mit den Mengen auf Bundes- oder Landesebene ist aufgrund von unterschiedlichen Berechnungsmethoden nicht möglich. Der Indikator „Abfallmenge“ kann dazu dienen die Zielerreichung "kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte“ des Ziels 12.1.ba der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zu prüfen.

THEMENFELD

18 GLOBALE VERANTWORTUNG UND EINE WELT

Die Kommune berichtet über ihre Zusammenarbeit mit anderen Kommunen und Institutionen – auch außerhalb ihres eigenen Geltungsbereichs – zu Nachhaltigkeitsthemen.

Aspekte	18.1 Regionale und nationale Kooperationen für Nachhaltigkeit
	18.2 Lokale Kooperationen für globale Gerechtigkeit
	18.3 Internationale Kooperationen und kommunale Entwicklungszusammenarbeit

SDG-Indikatoren	• Fairtrade-Town • Fairtrade-Schools
-----------------	--

Aspekt 18.1: Regionale und nationale Kooperationen für Nachhaltigkeit



Die Alte Hansestadt Lemgo engagiert sich im *Netzwerk Mayors for Peace*, einer internationalen Organisation, in der sich weltweit viele Städte der Friedensarbeit, insbesondere der atomaren Abrüstung, verschrieben haben. Seit gut 40 Jahren pflegt Lemgo partnerschaftliche Beziehungen mit dem englischen Beverley in Yorkshire und dem französischen Vandoevre in Lothringen. Hinzu kam 1988 - noch vor dem Fall der Mauer - die Altmarkstadt Stendal in Sachsen-Anhalt, in der früheren DDR. Die Verwaltungsvorstände von Lemgo und Stendal treffen sich seit vielen Jahren im jährlichen Austausch zur gemeinsamen Klausurtagung, in der über die aktuellen (oft gemeinsamen) Themen gesprochen wird und darüber, wie Verwaltung damit umgeht.

Aspekt 18.2: Lokale Kooperationen für globale Gerechtigkeit



Zur Identität Lemgos gehört die Geschichte als Alte Hansestadt. Aus den Archiven ist bekannt, dass sich spätestens seit 1556 Herford, Bielefeld und Lemgo in regelmäßigen Abständen zu einer gemeinsamen Tagung trafen, um über hansische Fragen zu beraten. Bereits seit 1983 bestehen die Mitgliedschaften der Alten Hansestadt Lemgo im *westfälischen Hansebund* und dem *internationalen Hansebund*. Daran angelegt ist auch die Jugendorganisation *youthHansa* und seit 2022 gibt es Interesse an der Gründung einer *Westfälische Jugendhanse*. Ziel beider Jugendorganisationen ist die Förderung von Jugendbegegnungen, um einen gemeinsamen Meinungs- und Erfahrungsaustausch zu ermöglichen. Dabei werden auch nicht organisierte Jugendliche und Jugendgruppen zusammengebracht. Ziel ist es, ein Gemeinschaftsgefühl der Jugendlichen zu entwickeln, aus dem gemeinsame Projekte vor dem historischen Hintergrund der einzelnen Hansestädte entstehen.

Um globale Gerechtigkeit zu fördern, ist die Alte Hansestadt Lemgo seit 2015 *Fairtrade-Stadt*. Fairtrade-Städte fördern den fairen Handel auf kommunaler Ebene und sind das Ergebnis einer erfolgreichen Vernetzung von Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft, die sich gemeinsam lokal für den fairen Handel stark machen.

Aspekt 18.3: Internationale Kooperationen für Nachhaltigkeit



Lemgo ist seit 2019 als *Europaaktive Kommune in Nordrhein-Westfalen* ausgezeichnet. Bereits 61 Kommunen und Zivilgesellschaften sind Teil der Partnerschaft. Es geht darum, gemeinsam Sprachen und Kulturen kennenzulernen, zu singen, Sport zu treiben und zu musizieren. Kommunen, Vereine, Kirchen und Stiftungen bringen Menschen aus verschiedenen Ländern zusammen und machen aus der abstrakten Europa-Idee eine persönliche Erfahrung. Lemgo verfolgt im Zuge der Partnerschaft einen intensiven Austausch mit Vandoevre. Dazu gehören Schüleraustausche und Praktika, Partnerschaften unter den Feuerwehren, internationale Jugendaustausche des deutsch türkischen Freundeskreises und des Jugendzentrums, Freundschaften nach Vandoevre und Beverley sowie Künstleraktivitäten.

PRAXISBEISPIEL

Städtebund DIE HANSE

Durch die Hanse gelangten schon frühzeitig internationale Einflüsse und Wohlstand in die Alte Hansestadt Lemgo. Davon zeugen auch heute noch die über 250 Baudenkmäler allein innerhalb des von Wällen umgebenen, restaurierten Stadtkerns. Die interessante Mischung aus historischen Bauten, moderner Architektur, kleinstädtischer Gemütlichkeit und die Herzlichkeit seiner Bewohner haben Lemgo bekannt und beliebt gemacht. Besonders eindrucksvolle Beispiele der Weserrenaissance sind das *historische Lemgoer Rathaus*, das *Hexenbürgermeisterhaus*, zugleich Museum für Stadtgeschichte und das *Schloss Brake* mit dem *Weserrenaissance-Museum*.

Hanse - das ist die Bezeichnung, für die zwischen Mitte des 12. Jahrhunderts und Mitte des 17. Jahrhunderts bestehenden Vereinigungen hauptsächlich norddeutscher Kaufleute. Lemgo verkörpert auch heute noch das aktive Leben der Hanse, im westfälischen und internationalen Hansebund, inklusive der Jugendhanse. Die diese ehrbaren Kaufleute verbindenden Werte finden sich auch heute als Unternehmenswerte der Alten Hansestadt Lemgo wieder.

ÜBERSICHT DER BEITRÄGE – GLOBALE VERANTWORTUNG UND EINE WELT

Regionale und nationale Kooperationen für Nachhaltigkeit	• Netzwerk <i>Mayors for Peace</i> • Partnerschaftliche Beziehungen
Lokale Kooperationen für globale Gerechtigkeit	• Westfälischer Hansebund • Internationaler Hansebund • YouthHansa • Fairtrade-Stadt
Internationale Kooperationen und kommunale Entwicklungszusammenarbeit	• Europaaktive Kommune

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN

12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION 	Fairtrade-Town			Anzahl der Auszeichnungen der Kommune als Fairtrade-Town
	Jahr	2016	2017	2020
	Anzahl	1	2	3

Die Auszeichnung *Fairtrade Town* beschreibt eine Zertifizierung von Fairtrade Deutschland e.V., die das kommunale Engagement für fair gehandelte Produkte (zu fairen Mindestpreisen für den/die Erzeuger*in) auszeichnet. Kommunen, Kreise oder Regionen müssen dabei bestimmte Kriterien erfüllen (bestehender Ratsbeschluss, Einrichtung einer Steuerungsgruppe, Fairtrade-Produkte im Sortiment des lokalen Einzelhandels, Einbindung der Zivilgesellschaft sowie bestehende Öffentlichkeitsarbeit). Alle zwei Jahre muss die Auszeichnung rezertifiziert werden. Die Alte Hansestadt Lemgo wurde im Jahr 2020 bereits zum dritten Mal ausgezeichnet. Auf Bundes- und Landesebene NRW sind keine vergleichbaren Daten verfügbar, auch die Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW beinhalten keine Zielsetzungen zum Stand der Auszeichnungen.

4 HOCHWERTIGE BILDUNG 	Fairtrade-Schools			Anteil der als Fairtrade-School ausgezeichneten Schulen an allen Schulen
	Jahr	2011	2015	2020
	Prozent	k.A.	k.A.	k.A.

Die Auszeichnung *Fairtrade School* beschreibt eine Zertifizierung von Fairtrade Deutschland e.V., die das schulische Engagement für fair gehandelte Produkte (zu fairen Mindestpreisen für den/die Erzeuger*in) auszeichnet. Die Auszeichnung kann von jeder Schulform in Deutschland erlangt werden, zu erfüllen sind dabei folgende Kriterien: Gründung eines Schulteams, Erstellung eines *Fairtrade-Kompasses*, Angebot von Produkten aus fairem Handel, fairer Handel als fester Bestandteil des Unterrichts, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Fairtrade. Alle zwei Jahre muss die Auszeichnung rezertifiziert werden. Für Lemgo selbst liegen keine Daten vor, die Karla-Raveh- Gesamtschule ist jedoch laut offizieller Karte der Kampagne, Fairtrade-School. Im Kreis Lippe sind bereits 3,6 % (2020) der Schulen Fairtrade-Schools. Auf Bundes- und Landesebene NRW sind keine Daten verfügbar. Auch die Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW beinhalten keine Zielsetzungen zum Stand der Auszeichnung.

Ausblick

Mit Hilfe dieses Nachhaltigkeitsberichts konnte der Status Quo einer nachhaltigen Entwicklung in der Alten Hansestadt Lemgo sowohl in qualitativer Hinsicht (Erfassung der kommunalen Nachhaltigkeitsaktivitäten) als auch in quantitativer Hinsicht (Analyse von Indikatoren) umfassend dargestellt werden. Grundsätzlich erfüllt der Bericht damit drei Funktionen. Zunächst dient er der Reflexion der Umsetzungsfortschritte mit Blick auf Nachhaltigkeit. Zentrale Aktivitäten der Alten Hansestadt (handlungsleitende Strategien und Konzepte, Maßnahmen, Projekte, politische Beschlüsse, spezifische Ziele, Kooperationen und Netzwerke sowie Organisationsstrukturen) konnten gebündelt aufgezeigt, Fortschritte konnten über Kennzahlen messbar gemacht und Handlungsbedarfe offengelegt werden. Daneben erfüllt die Berichterstattung eine Kommunikationsfunktion gegenüber Entscheidungsträger*innen und Interessierten, um über Nachhaltigkeit in der Stadt zu informieren, diesbezüglich Transparenz herzustellen und die Aufmerksamkeit zu erhöhen. Schließlich dient die Berichterstattung als ein zentrales Steuerungselement im stetigen Zyklus des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements und für die zukünftige Ausrichtung der kommunalen Planung – indem erreichte Ziele reflektiert, Mechanismen bei der Verfehlung von Zielen ausgelöst und im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses neue Prioritäten gesetzt werden können.

Als eine von bundesweit ca. 20 Kommunen hat Lemgo den *Berichtsrahmen nachhaltige Kommune (BNK)* im Jahr 2022 erstmals angewendet. Der BNK erwies sich als hilfreiches Instrument zur Strukturierung der Inhalte. Während die bisherige deutsche und internationale Nachhaltigkeitsberichterstattung häufig einen quantitativen Fokus auf Indikatoren legte, so ermöglicht der BNK zusätzlich eine umfassende qualitative Analyse lokaler Nachhaltigkeit in Planung und Umsetzung. Die neun Handlungsfelder bilden dabei alle zentralen Bereiche einer nachhaltigen Kommunalentwicklung ab. Über die neun Steuerungskriterien können zusätzlich die strategische und organisatorische Ausrichtung sowie übergreifende Aspekte mit Blick auf Nachhaltigkeit analysiert werden. Mit Hilfe der Bezüge zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen wird der Bericht anschlussfähig eingebettet (und kann so als Grundlage für die internationale Berichterstattung im Rahmen eines *Voluntary Local Reviews* dienen, der über den Umsetzungsstand der SDGs vor Ort berichtet).

Innerhalb der Stadtverwaltung hat der Erarbeitungsprozess zum Bericht den ämterübergreifenden Austausch verstärkt. Auch die Vernetzung mit den Eigenbetrieben und Beteiligungsunternehmen konnte so unterstützt werden. Der Prozess verdeutlichte die Bandbreite der relevanten Themenbereiche und die Bedeutung von Zusammenarbeit, um das *Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit* voranzubringen. Mit der Anwendung des BNK trägt Lemgo zur Vereinheitlichung der kommunalen Nachhaltigkeitsberichterstattung und zum gegenseitigen Lernen (z. B. über innovative Pilotprojekte) im gesamten Bundesgebiet bei. Im Rahmen des Projekts GNK NRW fanden diverse kommunenübergreifende Austausche statt, Erkenntnisse durch projektbegleitende Evaluationen werden der Weiterentwicklung des BNKs dienen. Für die Alte Hansestadt Lemgo bietet der Bericht eine zentrale Grundlage für die zukünftige Nachhaltigkeitsberichterstattung. Gleichzeitig soll er andere Kommunen ermutigen, ebenfalls über ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten zu berichten. Die jüngsten Fortschrittsberichte der Vereinten Nationen zur Erreichung der Globalen Nachhaltigkeitsziele zeigen dringenden Handlungsbedarf auf, um die 17 SDGs zu erreichen. Mit der Umsetzung vor Ort tragen Kommunen eine besondere Verantwortung, um in der von der UN ausgerufenen *Dekade des Handelns* (2020-2030) eine nachhaltige Entwicklung weiter voranzubringen.
